Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21 „Tagblatt-Haus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Tellower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 17. August 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 381. • 61. Jahrgang.

Landwirtschaft und Arbeitsvermittlung.

Die Beschaffung geeigneter Kräfte für die Landwirtschaft gehört zu den schwierigsten Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Umgestaltung des landwirtschaftlichen Betriebes zum Saisonbetrieb, dem Rückgang der hausindustriellen Beschäftigung und der Verteilung des Grundbesitzes. Es wäre jedoch falsch, die Landarbeiterfrage lediglich als Betriebsfrage, nur vom Standpunkt des landwirtschaftlichen Unternehmens aufzufassen; sie ist vielleicht in höherem Maße eine soziale Frage, die auch vom Standpunkt des Landarbeiters gewürdigt werden muß. Die Arbeiternot des Ostens hat ihre Gründe in dem Überwiegen des Großgrundbesitzes und der tiefen Stellung des Landarbeiters, die es ihm nicht ermöglicht, auf der sozialen Stufenleiter emporzusteigen und ein kleiner Bauer oder Pächter zu werden. Er ist und bleibt Landarbeiter, er ist land- und heimatlos. Heute ist diese Kategorie fast verschwunden. Der Landarbeiter des Ostens ist ausgewandert oder er ist in Großstädten und industriellen Erwerbsleben verschwunden; an seine Stelle ist der Russisch-Pole getreten.

Im Westen, namentlich in Nassau, in Rheinhessen und Starkenburg, liegen die Verhältnisse bei weitem günstiger. Die bunte Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbesitz ermöglicht es vielfach dem fleißigen Arbeiter, ein Stück Land in Pacht oder Eigentum zu erwerben und sich so als Mitglied seiner Gemeinde und als Bürger zu fühlen. Jedoch auch in unserem Heimatgebiet wächst sich die Arbeiterfrage immer mehr zu einer sozialen Frage aus. Während früher, bei einfachen Wirtschaftsformen, Bauer und Knecht sich kannten, Herkunftsort und Arbeitsstelle des Knechtes nahe beieinander lagen, ist der Landwirt heute genötigt, entweder selbst weitere Reisen zu machen oder einen gewerbsmäßigen Stellenvermittler aufzusuchen, deren Sitz in der Hauptsache die Stadt ist. Jedenfalls ist bei der Beschaffung von Arbeitskräften die Überwindung größerer Entfernungen notwendig. Damit hängt zusammen, daß der Landwirt weder den früheren Arbeitgeber noch die Lebensverhältnisse und Gewohnheiten seines Knechtes kennt. Die Folge davon ist, daß aus dem alten persönlichen Verhältnis immer mehr ein reines Arbeitsverhältnis wird.

Es sind sonach zunächst zwei Aufgaben zu lösen: 1. die Schaffung geeigneter unparteiisch geleiteter Arbeitsvermittlungsstellen; 2. die Eingliederung des ländlichen Arbeiters in die Familie seines Brotherrn, die Gemeinde und den Kreis.

Was den ersten Punkt anbelangt, so haben die öffentlichen Arbeitsnachweise in der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen schon Ersprießliches geleistet, und sie werden noch mehr leisten, wenn ihre gemeinnützigen Einrichtungen von den Landwirten selbst noch mehr benutzt und anerkannt werden. Allein im Geschäftsjahre 1911/12 wurden von diesen Arbeitsnachweisen insgesamt über 8000 Stellen in der Landwirtschaft besetzt, zum Teil zwar nur für die Erntezeit, teilweise auch für dauernd. So wurden von der landwirtschaftlichen Abteilung der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle in Frankfurt a. M. über 900 Knechte, über 120 Schweizer und 50 Viehfütterer vermittelt. Auch die Kreisarbeitsnachweise Limburg a. d. L., Alzey, Dieburg, Marburg a. d. L., Hebra haben auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Vermittlung wachsende Erfolge zu verzeichnen. Eine Hauptschwierigkeit bei der landwirtschaftlichen Vermittlung ist die Überwindung der Entfernung. Deshalb ist das erste Erfordernis eine rasche und billige Vermittlung. Gerade die öffentlichen Arbeitsnachweise genießen einen großen Vorzug vor der privaten Stellenvermittlung, indem durch die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen gewährten Fahrpreisermäßigungen auf die Hälfte der 3. Klasse bei Entfernungen von mehr als 25 Kilometer und Verwendung von Gutscheinen bei Mittellosigkeit bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen, durch Fahrpreisermäßigung auf die Hälfte der 4. Klasse für alle Entfernungen bei den Wanderarbeitsstätten, eine billige und rasche Vermittlung ermöglicht wird. Außerdem werden die im Austauschverkehr zwischen den einzelnen Arbeitsnachweisen entstehenden Porto- und Telephongebühren aus Staatsmitteln ersetzt. Wir sind also schon jetzt der Erreichung des einen Zieles, der Überwindung der Entfernung, sehr nahe.

Ein zweites Erfordernis ist die Einrichtung von sachkundig geleiteten Bureaus, die die Verhandlungen zwischen beiden Gruppen als ehrliche Makler führen, Arbeitsstelle und Arbeitsbedingungen beschreiben und die Geeignetheit des Arbeitsuchenden für die anzutretende Stelle zu prüfen haben. Diese Tätigkeit erfordert genaue Kenntnis der verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebe und vollkommene Unparteilichkeit.

Ein drittes Erfordernis ist, den Arbeitsnachweis auch vom sozialen Standpunkt ins Auge zu fassen. Einen Anfang damit haben die Landwirtschaftskammern in Darmstadt, Wiesbaden und Kassel gemacht im Einvernehmen mit dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt am Main, indem die Frage des Abschlusses schriftlicher Arbeitsverträge eingehend geprüft und ein Arbeitsvertragsformular den öffentlichen Arbeitsnachweisen im Großherzogtum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau zur Annahme empfohlen wird. Dieses lehnt sich an die Bedürfnisse des ländlichen Betriebes genau an, normiert die Arbeits- und Lohnbedingungen, Wohnungsverhältnisse, Gebührenzahlung bei der Vermittlung und die Beiträge zu den Lasten der sozialen Gesetzgebung. Als Ersatz des Arbeitsvertrages kann auch ein Fragebogen benutzt werden, der die Form des Vertrages vermeidet, dabei aber alle die für eine gedeihliche und beide Teile befriedigende Vermittlungstätigkeit notwendigen Angaben enthält. Ein Zwang, Arbeitsverträge abzuschließen, wird keinesfalls ausgeübt; der Abschluß ist ganz Sache der Kontrahenten. Alle sonstigen mit der Verbesserung der sozialen Verhältnisse der Landarbeiter zusammenhängenden Fragen sind nicht Sache des Arbeitsnachweises. Hier ist ein wichtiges und nützliches Feld für die Betätigung der landwirtschaftlichen Vereine und insbesondere der ländlichen Wohlfahrtspflegevereine. Pflege des ländlichen Bauwesens, das auch dem kleinen Mann Rechnung trägt, Bücher und Unterhaltungswesen, ländliche Theater, Einbeziehung der Arbeiter in die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Vereine sind einige Mittel, durch die den ländlichen Arbeitern die Freude am Lande erhalten werden kann, und die dazu beitragen können, auch auf dem Lande, wo nicht in der gleichen Weise wie in der Stadt gearbeitet werden kann, einen gesunden sozialen Fortschritt herbeizuführen.

Meer und Mensch.

Sonntagsbetrachtung von Fritz Philippi.

Das ist ein Untergang zur Neugeburt an Körper und Geist, wenn der Großstadtmensch es wagt, einmal herauszutreten aus seinem Dunstkreis und aus dem Durcheinanderlärmen der haushohen ummauerten Gassen, wenn er sich herausholen läßt auf den letzten schmalen Sandstreifen im Angesicht des wallenden Meeres. Dann schafft das Meer mit unermüdlichen weißen Armen und räumt des Menschen Sorgenstube aus, bis nichts mehr übrig bleibt als das nackte Ich, und stellt den Menschen Auge in Auge der unumschränkt waltenden Natur gegenüber. Hei, dies unverhüllte nackte Gegenüber von Mensch und Meer!

Ob der Mensch den Blick aushält?

Wie das Meer mit gewaltigem Sang ankommt, unablässig neu! Mit greifendem Rachen will's den Saum der Erde packen, will dem Menschen mit weißen Walroßzähnen den letzten Halt fortbeißen unter den Füßen. Und der Odem des Meeres brüllt. Und dem einsamen Menschen flattert Haar und Gewand. Und willenlos wird der Menschenblick hinausgetragen, dorthin, wo die äußersten Wellenkämme branden an den Toren des Himmels.

Meer und Mensch Auge in Auge!

Etliche Wegstunden strandab ist ein „Weltbad". Dort haben die Menschen zu Tausenden sich zusammengedrängt vor dem übermächtig einen Meer. Eine lustige lärmende Zeltstadt mit bunten Wimpeln haben sie sich als Hilfe herbeigeholt gegen den hallenden Ruf des Meeres. Sie übertäuben es mit dem Gelächter und dem Singsang der Tingeltangel, und den Marsch der Wogen wollen sie brechen an den Tanzweisen der Kurkapelle. Sie fürchten das Alleinsein mit dem Meer und wollen sein strenges Rauschen nicht brauen lassen an ihr furchtsames Gewissen. Sie können nur als Herde leben. Einzeln fürchten sie sich und verstecken sich in ihre Strandburg.

O, daß sie sich gefangen nehmen ließen von der reinen Urkraft und ließen sich entkleiden von ihrer engen verstädterten Welt! O, daß ihre Sehnsucht auf den Wolken käme mit ragenden Geberden, unterzugehen und Eins zu werden mit dem reinen strengen Odem unentweihter Natur! O, daß sich ihre Stimmen zusammentäten und ihre Gedanken sich sammelten wie der Flug der weißen Möwen: Reigen wollen wir uns ehrfürchtig wie der Strandhafer in einer Reihe vor dem, was Gewalt hat und entschlossen ist bis auf die äußerste Linie, wo der weiße Segel Abschiedsgrüße winkt dem Strand.

Wo bin ich? Bin ich nicht der letzte Mensch, der alles dahinten ließ und barfuß geht, und über dessen Spuren im Sand die Welle wischt hinter meiner Ferse? . . . Ich liebe meinen Untergang in dir, o Meer, und meine Flucht liebe ich aus der kümmerlichen sündigen Welt meiner Tagwerke und aus den niederen Stuben, daraus man durch enge Fenster schaut wider die nächste Mauer.

Ich wandere am Meer und denke meinem Untergang, und daß meine Alltagsgewänder sich lösen von mir wie eine staubige Haut. Schon habe ich einen feinen Gesellen zur Wanderschaft. Die Sonne, das große heilige Auge, neigt sich jenseits und winkt mir herüber über das leuchtende Meer, und alle Wogen hüpfen. Eine goldene Straße baut die Sonne zu mir her, über die wogende Breite: Komm herüber! . . . Auch die Sonne liebt ihren Untergang im Meer. Wie feurig sie ihn liebt! Und weiter wandere ich allein. Und die Sonne

Nachdruck verboten.

Angenehmer Besuch.

Von E. Fourrier.

An einem warmen Herbsttag spielte ich in meinem Salon Violine. Dieser Salon war mein Lieblingsaufenthalt in der reizenden kleinen Villa, die, in einer stillen Straße von Auteuil gelegen, mir zur Wohnung dient.

Die geöffneten Fenster ließen die noch sommerlich warme Luft herein, und die Klänge des Mendelssohnschen Adagio, das ich gerade übte, waren sicherlich in der ländlichen Stille weithin vernehmbar. Plötzlich klopft es, und auf mein „Herein" erscheint ein mir unbekannter Herr von vielleicht fünfzig Jahren. Derselbe war von kleiner, kräftiger Statur und gut, wenn auch nicht ganz tadellos, gekleidet.

Ich will ihn gerade nach seinem Begehr fragen, als er grüßend den Hut abnimmt und mit leiser, trauriger Stimme sagt:

„Verzeihen Sie, wenn ich so bei Ihnen eindringe, ich wohne hier ganz in der Nachbarschaft, und das machte mir Mut zu meinem Vorgehen. Ich schwärme für Musik . . . hörte das Violinspielen und hatte den Wunsch, Sie kennen zu lernen . . ."

Irgend ein Original, denke ich bei mir. Doch schon spricht der Fremde weiter:

„Ihr Instrument hat einen wunderbaren Klang, und Sie spielen meisterhaft."

Menschliche Schwäche! Dieses Kompliment nahm mich für den Eindringling ein, und mein Mißtrauen schwand.

„Ja, die Violine ist schön, sie ist eine Amati."

Der Fremde nimmt das Instrument und besieht es genau, dann meint er:

„Es ist ein kostbares Stück, mindestens dreitausend Franken wert . . . ich mache Ihnen mein Kompliment, Sie sind Kenner!"

Er berührt die Saiten.

„Ich spiele Violoncello", fährt er fort, und legt die Violine hin, „wenn wir uns erst näher kennen und es Ihnen genehm sein sollte, würde ich mich sehr freuen, mit Ihnen musizieren zu können . . . Ich bin eigentlich Ihr Nachbar, wir wohnen dos-à-dos, von meinem Garten aus habe ich Sie spielen hören. Nicht wahr, es war doch etwas von Mendelssohn?"

Auf meine bejahende Antwort meint mein unbekannter Gast:

„Wenn es nicht gar zu unbescheiden wäre, möchte ich Sie bitten, das Musikstück zu wiederholen; Ihr Spiel ist so ausdrucksvoll!"

Wie hätte ich wohl auf einen so schmeichelhaft ausgesprochenen Wunsch „nein" antworten können? Ich griff zu meiner Violine, meinte aber doch: „Sie überschätzen mein Spiel bedeutend, ich leiste nichts Besonderes."

„Ich weiß nicht, ob Sie etwas Besonderes leisten, ich weiß nur, daß Sie empfinden, was Sie spielen, und das ist die Hauptsache bei der Musik!"

Ich spiele also, und während meines Spiels geht der Unbekannte leise im Zimmer hin und her, und bleibt bald hier, bald dort wie lauschend stehen. Als der letzte Ton verklungen, wendet er sich mir zu.

„Wie wunderschön! Ich danke Ihnen! Ich bitte nochmals für mein ungenieries Eindringen bei Ihnen um Entschuldigung. Ich bin ein wenig wunderlich, das weiß ich wohl, aber ich habe so viel gelitten!" Und dabei legte der Fremde die Hand über die Augen.

„Ich habe meine Frau, die ich vergötterte, auf entsetzliche Art verloren. Ich bin einige Zeit geisteskrank gewesen."

Mein Mißtrauen kehrt zurück, und ich merke jetzt erst, daß der Blick des Fremden ganz eigentümlich ist.

„Oh, ich bin jetzt ganz gesund", fährt er fort, als wenn er meine Gedanken erraten hätte. „Ich suche in der Musik Vergessen für meinen Kummer. Sie sind mir sympathisch, und ich will Ihnen mein Schicksal erzählen. Es ist ein schreckliches Geheimnis, das ich Ihnen damit anvertraue."

Donnerwetter, denke ich, der hat's eilig mit seiner Freundschaft, und antwortete: „Mein Herr, ich möchte wirklich nicht, daß meinetwegen sich schmerzliche Erinnerungen wieder auffrischen."

„Oh, das tut mir gut, wenn ich davon sprechen kann . . . mit zweiundzwanzig Jahren war ich ein hübscher, reicher, wohlangesehener Mann, dem die ganze Welt offen stand und der in den vornehmsten Familien gern gesehen war. So verkehrte ich auch bei einer altadeligen Familie d'Anfreville, die in der Nähe von Paris ein Schloß besaß. Die beiden Töchter des Grafen von Anfreville, Zoë und Denise, waren reizende junge Mädchen, und öfter kam ich dorthin. Ich mochte sie beide gern, ohne doch eine vorzuziehen, merkte aber bald, daß beide mich liebten. Nach längerem Zögern entschloß ich mich, um die Hand der Jüngeren, Denise, anzuhalten, und unsere Hochzeit wurde bald darauf festlich begonnen. Jedem Fernstehenden fiel nichts in Zoës Benehmen auf, aber ich merkte trotz all ihrer Gelassenheit, daß sie der Schwester, meiner geliebten Denise, eben um dieser Liebe willen tödlichen Haß geschworen hatte. Ich war mit meiner jungen Frau über sechs Monate auf Reisen, und als wir heimkehrten, war Zoë so freundlich und lieb zu der Schwester und mir, daß ich annehmen mußte sie habe die Enttäuschung überwunden.

Einige Zeit später fing meine junge Frau zu kränkeln an und wurde merklich schwächer; dazu gesellten sich ungleiche Stimmung, allerhand Grillen und nervöse Reizbar-

geht unter und die Wasser dunkeln. Die Möwe schreilt, und weißer Gischt zischet mir über die Füße. Wo geht die Wanderschaft hin, o Menschlein, Auge in Auge mit dem Meer?

Ich wandere, und das Auf und Ab der Wogen, das Kommen und Gehen zieht vor meinem Blick dahin wie ein unübersehbares Volk unter einem Herrscherwillen. Wohin? Nun ist die Stunde, wo kein Störenfried ist, und wo meine Seele die letzte Frage tut mit scheuen Augen: Was ist das letzte, zuletzt? Ist's mein Untergang in dir, dem ewigen Kommen und Gehen? Und bin ich, Mensch, zuletzt nicht mehr als das, was die Woge ausspeit: Strandgut, darüber ich hinwegschreite, gewesene Nichtigkeiten von gestern — Seesterne, Quallen und Tang? . . .

Dann schreite ich am Meer und spüre einen harten Wind, schauernd, als wäre ich nackt. Sternlichter leuchten auf wie ferne Lichtgedanken und treten an die Tore der Ewigkeit und winken mir zu, daß ich nicht verzage vor dem gebietenden ungeheuren Meer.

Halte aus, meine Seele! Und wie ich mir zureden lasse von den behutsamen Sternen, sehe ich auf und sehe das Antlitz des Mondes auftauchen jenseits der dunklen Wasser. Ich sehe das Antlitz sich lösen aus dem Untergang und verklärt auftauchen und selbständig wandern über der Tiefe. . . . Da spüre ich in mir eine freudige Zuversicht, wie wenn Licht kommt in die dunkle Stube. Und meine Seele findet ihren Mund und wagt vor dem gebietenden Meer das Wort, das Menschenwort: Dennoch bin ich mehr als du, o Meer, so winzig meine Kräfte sind vor deiner maßlosen Übermacht. Denn du, o Meer, du bist die ewige Wiederholung des Vorigen, was vor tausend Jahren war und in Jahrtausenden sein wird ohne Veränderung. Du bist das Gestern, das kein neues Morgen hat und keine Zukunft, kein Werden und keine Geburt neuer Erlösungen und kein Jenseits deiner Vergangenheit. Du bist das unaufhörliche Einerlei, das nicht über sich hinaus kann, sondern blöde lallt in ehernen Banden.

Aber ich bin ein Mensch! So armselig ich bin, und so rasch du meine Stunde vergräbst in deinen Wogentälern, ich poche an zukünftigen Toren, und in meiner Seele heiliger Sehnsucht bereitet sich vor die Erlösung kommender Geschlechter. Ich weiß einen Weg aufwärts über meine gehobenen Fingerspitzen, und wo mein Gestern und Heute nicht über sich hinauskäme zu einem Morgen besseren Wollens, reinerer Güte, ist mein Gestern heute meine Schuld und mein Gericht. . . . Ich spüre meine Besonderheit vor dir, Natur, daß ich eine Geburt des Geistes bin. „Was aus Geist geboren ist, das ist Geist."

Und abermals sah ich auf und sah, wie sich des Mondes Antlitz erhoben hatte, ein überirdischer Wanderer im Licht, der über den Wassern wandelte. Nun gedachte ich des Menschensohnes Jesu, meines Herrn.

Politische Übersicht.

Die Erweiterung der Konzessionspflicht im Gastwirtsgewerbe.

Zu der Novelle zur Gewerbeordnung, durch die die Bestimmungen über das Gastwirtsgewerbe und andere mit diesem im Zusammenhang stehende Gewerbebetriebe abgeändert werden sollen, wird auch eine Erweiterung der Konzessionspflicht in Vorschlag gebracht werden, die vielfach geäußerten Wünschen der Gastwirte entspricht. Gegenwärtig bedarf nach der Bestimmung der Gewerbeordnung der Erlaubnis, wer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will. Dabei ist unter Gastwirtschaft ein Betrieb zu verstehen, in dem Personen mit oder ohne Verpflegung gewerbsmäßig beherbergt werden, und unter Schankwirtschaft die gewerbsmäßige Verabfolgung von Getränken jeder Art zum Genuß auf der Stelle. Unter diese beiden Begriffe fallen aber nicht die öffentlichen Speisewirtschaften und Gewerbebetriebe für den Verkauf zubereiteter Speisen zum Genuß auf der Stelle. Auf diese bezieht sich also die Verpflichtung zur Einholung einer Erlaubnis, die die Gewerbeordnung für Gastwirtschaften und Schankwirtschaften festgesetzt hat, nicht. Die Folge davon ist gewesen, daß sehr häufig Speisewirtschaften eröffnet werden, lediglich zu dem Zweck, dem Erlaubniszwang zu entgehen, wobei aber doch von vornherein die Absicht besteht, auch Getränke auszuschänken. Die Überwachung derartiger Wirtschaften ist mit Schwierigkeiten verbunden, da die Polizeibehörden vielfach über ihr Bestehen nicht unterrichtet sind. Es sind infolgedessen in nicht geringer Zahl, besonders in den großen Städten, Speisewirtschaften errichtet, die tatsächlich Schankwirtschaften sind und die dem Schankwirtsgewerbe eine lästige Konkurrenz bereiten, weil sie den beschränkenden Bestimmungen nicht unterworfen sind, die für Gast- und Schankwirtschaften bestehen. Da außerdem für die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe von Gastwirtschaften und Schankwirtschaften in Zukunft der Nachweis eines Bedürfnisses ausschlaggebend sein soll, so wird durch die Unterstellung der Speisewirtschaften unter die Gewerbeordnung auch für sie künftig die Bedürfnisfrage maßgebend sein.

Warum die Regierung nichts tut.

Über den früheren Bürgermeister von Usedom Trömel und sein Schicksal in der Fremdenlegion ist ungewöhnlich viel zusammengefabelt worden. Vor kurzem hieß es auch, Trömel sei zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Militärhospital zu Oran gebracht worden, was der erste Schritt zu seiner Freilassung sei. Diese Mitteilung ist zwar bis jetzt nicht dementiert worden, aber die Tauglichkeit eines Soldaten zum Dienst stellt sich doch bei der Kompagnie heraus. Die Hospitalbeobachtung ist für diesen Zweck überflüssig; sie kann auch nicht ergeben, ob Trömel sich bei seinem Eintritt in die Fremdenlegion im Zustande freier Willensentscheidung befand. Nach einer anderen Meldung sollte nämlich seine damalige Willensunfreiheit der Grund sein, weshalb die französische Behörde aus freien Stücken seine Entlassung erwöge. Zu vermuten ist, daß Trömel sich als Kranker im Militärhospital befindet. Nach alledem liegt die ganze Sache so merkwürdig, daß man dem „Westfälischen Merkur" darin beipflichten muß, wenn er schreibt, es sei für unsere Regierung an der Zeit, endlich aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herauszugehen und diejenigen Schritte zu tun, auf die Trömel als deutscher Reichsbürger, nicht um seiner Person willen (die uns ebenso fernsteht wie dem westfälischen Zentrumsblatt), ein Recht hat. Es hieß einmal, daß solche Schritte bereits unternommen worden seien; aber auch diese Mitteilung, wie bisher jede über Trömel, wurde später dementiert. Die vielen Falschmeldungen erklären auch die sonderbare Erscheinung, daß die jetzt so kräftig einsetzende Bewegung gegen die Fremdenlegion nicht an den Fall Trömel anknüpft, wie es doch so nahe gelegen hätte.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, ist mit Familie in Berlin eingetroffen und hat im Hotel „Esplanade" Wohnung genommen.

* **Die Kommunalsteuern in den preußischen Städten.** Berücksichtigt man, daß in den kleinen Gemeinden der Kommunalsteuersatz vielfach erheblich höher ist als in den großen, so zeigt der mit der Größe der Städte aufsteigende Kopfbetrag des Kommunalsteuersolls deutlich, daß der Wohlstand in den Städten mit deren Größe wächst. Nach der „Stat. Korr." bringt Berlin allein 15,39 Prozent der gesamten Gemeindesteuern aller Städte auf. Die Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern haben von der Gesamtbevölkerungsziffer der Städte 23,32 Prozent, dagegen bringen sie von der Gemeindesteuer 19,02 Prozent auf; ebenso verhalten sich die Städte mit 100- bis 200 000 Einwohnern, die 13,71 Prozent der Bevölkerung, dagegen 16,26 Prozent der Steuern haben. Bei den Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern tritt das umgekehrte Verhältnis ein, und zwar in immer stärkerem Maße, je kleiner die Städte werden. Die Städte mit nicht mehr als 2000 Einwohnern nehmen an der gesamten städtischen Bevölkerung mit 2,08 Prozent, dagegen an den gesamten Gemeindesteuern nur mit 0,79 Prozent teil.

sh. **60. Deutscher Katholikentag.** Metz hat sich aus Anlaß der hier stattfindenden 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands auf das festlichste geschmückt. In allernächster Nähe des Hauptbahnhofes erhebt sich die Festhalle für den diesjährigen Katholikentag, die ungefähr 6000 Personen Raum bietet. Vor der Rednertribüne sieht man die Bilder des Papstes und des Kaisers. Einen größeren Raum der Halle nehmen die Plätze für die 200 Pressevertreter ein, die aus allen Teilen des Reiches, aber auch aus dem benachbarten Frankreich und Luxemburg, aus Österreich-Ungarn, Belgien, der Schweiz, Holland und Italien angemeldet sind. Neben dem Ehrenpräsidenten der Generalversammlung Bischof Benzler von Metz werden auf dem Katholikentage von hohen Kirchenfürsten noch erscheinen: die Bischöfe von Straßburg, Speyer, Trier und Luxemburg, der Weihbischof von Paderborn, der Bischof von Sansibar, der Erzbischof von Mecheln, eine große Reihe von hohen Ordens-, geistlichen aus Deutschland und Österreich und in zahlreichen Vertretern der katholische Adel. Ferner wird fast die gesamte Reichstagsfraktion des Zentrums sowie die des preußischen Landtages und selbstverständlich auch des elsaß-lothringischen Elements zur Stelle sein, ebenso die Führer der sog. Berliner und Kölner Richtung, deren Streitigkeiten nunmehr soweit gediehen sind, daß der Katholikentag voraussichtlich den Hauptteil seiner Arbeiten auf deren Beilegung zu verwenden haben dürfte.

* **Deutschland und die Weltausstellung in San Francisco.** Entgegen der Meinung bedeutender Männer des Handels und Verkehrs, wie Direktor Ballin, Direktor Heinecken usw. schreibt die Firma Siemens u. Schuckert (Nürnberg): „Solange von den Vereinigten Staaten von Nordamerika an dem hohen Zollsatze für elektro-technische Fabrikate festgehalten wird — was auch nach der neuen Tarifreform der Fall zu sein scheint —, kann der Absatz elektro-technischer Fabrikate nach den Vereinigten Staaten nur ein unbedeutender bleiben. Es hat deshalb unseres Erachtens die deutsche Elektrotechnik kein Interesse an der Ausstellung in San Francisco, und wir würden, wenn eine deutsche Abteilung errichtet werden sollte, voraussichtlich von der Beschickung der Ausstellung absehen.

* **Entziehung der Konzession zum Betriebe einer Naturheilanstalt.** Einen langen Kampf hat einer der früheren Führer der Naturheilbewegung in Sachsen, der Naturheilkundige Albin Uhlig, um das Fortbestehen der von ihm begründeten Naturheilanstalt in Oybin bei Zittau zu führen gehabt. Ihm war der Betrieb der Anstalt nur unter der Bedingung gestattet worden, daß er sie ärztlich überwachen lässe. Uhlig gab sich alle Mühe, einen Arzt zu gewinnen, aber niemand wollte in seine Dienste treten, da die ärztliche Standesordnung und das Standesgefühl an sich jedes Zusammenwirken und jede Beteiligung an der Anstalt eines „Naturheilkundiger" verbietet. Der langwierige Prozeß hat jetzt vor dem sächsischen Oberverwaltungsgericht damit geendet, daß Uhlig die Konzession entzogen wurde, weil er jener Bedingung nicht nachgekommen ist.

* **Die nachgeprägten Jubiläumsmünzen,** deren Ausgabe anfänglich erst Anfang Oktober geplant war, sollen doch frühzeitiger zur Ausgabe gelangen. Vor kurzem ist bereits ein Teil der nachgeprägten Jubiläumsmünzen, von denen vorerst drei Millionen Dreimarkstücke angefertigt werden, an die Zentralkassen der Bundesstaaten versandt worden. Weiter werden dann an die Regierungshauptkassen, die Eisenbahnhauptkassen und die Generalstaatskasse Erinnerungsmünzen versandt. Den Eisenbahnhauptkassen werden 240 000 M. überwiesen. Von den drei Millionen Regierungsjubiläumsmünzen, die in der Königlichen Münze in Berlin hergestellt werden, erhält Bayern Stücke im Werte von 75 000, Sachsen für 60 600 und Württemberg für 30 000 M. Ebenso werden auch die aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Leipziger Völkerschlacht in Sachsen geprägten Denkmünzen an alle Bundesstaaten des Reichs verteilt. Die Ausgabe der polierten Regierungsjubiläumsmünzen, die für Sammler usw. in Betracht kommen, wird nach der Ausprägung der drei Millionen, also Ende dieses Monats erfolgen können.

* **Die Studienreise eines japanischen Regierungsrats in Deutschland.** Der von der japanischen Regierung zum Studium der Finanzen und der Steuerverfassung nach Deutschland entsandte Regierungsrat im japanischen Finanzministerium Dr. S. Fuji hat die Steuerverwaltung der Stadt Berlin-Schöneberg aufgesucht, um sich deren Einrichtungen anzusehen. Herr Dr. Fuji ließ sich insbesondere vom Dezernenten die Erfahrungen bei der praktischen Durchführung der Reichswertzuwachssteuer mitteilen und unterrichtete sich über die Ergebnisse der Steuer und über die Versuche einer Umgehung. Er besichtigte ferner das Steuerbureau und ließ sich auch hier alle Einzelheiten der Veranlagungsarbeiten erklären.

* **Der bayerische Staat als Käufer einer Glashütte.** Wie nach der „F. Z." zuverlässig verlautet, hat der bayerische Staat mit Wirkung vom 1. Juli ab die Vopeliussche Glashütte in Schnappach zu 500 000 M. angekauft. Die Veranlassung zu diesem Schritte soll die Erhaltung der Lebensfähigkeit durch abbauwürdige Kohlenflöze sein, die unter der genannten Hütte sich hinziehen. Auch sollen dadurch zu erwartende Entschädigungsansprüche aus der späteren, den Gebäuden aus dem fiskalischen Bergbetriebe möglicherweise erwachsenden Beeinträchtigung verhütet werden.

* **Für eine Gleichstellung der Reifezeugnisse** von Studienanstalten und Oberlyceen in bezug auf den Universitätsbesuch haben sich die Gutachten ausgesprochen, die die preußische Unterrichtsverwaltung von den Provinzialschulkollegien eingefordert hat. Es ist infolgedessen damit zu rechnen, daß schon in naher Zeit auch den Schülerinnen

---

keit. Ein alter Hausarzt der Familie kam täglich. Er richtete ganz komische Fragen an mich, die ich auf sein Alter zurückführte. Doch Denises Zustand verschlimmerte sich, sie konnte das Bett nicht mehr verlassen, und ihre Schwester Zoé pflegte sie mit aller Aufopferung — sie wich kaum von ihrem Bett.

Ich war außer mir. Eines Abends, während Zoé das Zimmer verlassen hatte, tastete Denise nach meiner Hand und zog mich zu sich nieder: „Gaston, ich sterbe", flüsterte sie, und als ich ihr widersprechen wollte, fuhr sie fort: „Wenn du wüßtest . . . es ist schrecklich! Ich sterbe an Gift . . . vergiftet von meiner Schwester! Vorige Nacht, ich schlief nicht, obgleich sie es glaubte, habe ich gesehen, wie sie ein Pulver in meine Medizin schüttete . . . sie beneidet mir mein Glück, sie will deine Frau werden . . . schwöre mir, daß du sie nicht heiraten wirst . . ."

Ich nahm mein armes Weib in die Arme, legte den Schwur ab, und noch in derselben Nacht starb sie!"

Mein Gast schwieg.

Gespannt wartete ich auf seine weiteren Worte.

„Ich kann Ihnen meinen Schmerz nicht beschreiben. Als Zoé ins Zimmer trat, stürzte ich mich auf sie, schleppte sie an das Lager der Toten, und dort gestand sie ihr Verbrechen und entschuldigte alles mit ihrer Liebe zu mir. „Ich will Ihren armen, teuren Eltern nicht den Gram bereiten, Ihr Verbrechen aufzudecken, und damit zwei achtbare Familien zu vernichten . . . reisen Sie, befreien Sie uns alle von Ihrer Gegenwart . . . ich kann und will Sie nie wiedersehen . . . oder . . ." — „Ja, ich werde Sie befreien", war alles, was sie antwortete.

Am anderen Morgen wurde sie tot in ihrem Bette gefunden, sie hatte sich vergiftet. Beide Schwestern hinterließen mir ihr Vermögen."

Der Erzähler schwieg. Mein Interesse war vollständig bei der Schilderung eines so entsetzlichen Dramas.

Nach einigen Sekunden fuhr der Unglückliche fort: „Ich mußte annehmen, daß mit Zoés Tod nur mir das Entsetzliche bekannt war, aber dem war nicht so! Nach der Beisetzung der beiden Schwestern kam der alte Arzt zu mir, und ohne jede weitere Einleitung sagte er: „Herr Graf, ich muß Ihnen meine Bewunderung aussprechen, wie gut Sie Gift anzuwenden wissen . . . der Prozeß wird Aufsehen erregen! Ich hatte schon bei der Krankheit Ihrer Frau Bedenken; jetzt habe ich Beweise! Das Flakon, welches Sie gebraucht, um Ihre Schwägerin zu töten, ist in meinen Händen; ich habe den Inhalt einer Analyse unterzogen!" — „Wie?" rief ich entsetzt. „Sie beschuldigen mich? Ich soll meine Frau, die ich vergötterte, getötet haben? Und warum?"

Der Arzt lächelte teuflisch.

„Warum? Wer beerbt denn die beiden Opfer? Das ist übrigens nicht meine Angelegenheit, sondern gehört vor den Staatsanwalt."

Ich war wie gelähmt.

So sollte denn das entsetzliche Verbrechen doch ans Licht kommen, und ich sollte desselben bezichtigt werden . . . und alle Beweise sprachen gegen mich! . . . Der Gedanke allein konnte einen wahnsinnig machen!

„Was hätten Sie an meiner Stelle getan?" wandte sich der arme Mann fragend an mich.

Ich konnte nur ein unsicheres „Ich weiß wirklich nicht" hervorbringen.

„Ich", fuhr der Schwergeprüfte da fort, „ich behielt meine Geistesgegenwart, . . . ich gab es zu, denn mein Plan war schon gefaßt . . . als einzige Bedingung, bevor der Doktor mich denunzierte, erbat ich eine genügende Frist, um auf meinem Familiengut meine Angelegenheiten zu ordnen. Der Arzt bewilligte mir dieselbe unter der Bedingung, daß er mich begleiten würde. Das wollte ich gerade.

Unsere Fahrt führte uns nur bis zu einer kleinen Station, die wir um Mitternacht erreichten und wo uns mein Fuhrwerk erwarten mußte. Als der Zug in langsamem Tempo in die Station einfuhr, öffnete ich die Coupétür, und bevor sich der Doktor noch von seinem Erstaunen soweit aufgerafft, um sich zur Wehr setzen zu können, hatte ich ihn hinausgestoßen . . . die Räder gingen über ihn weg.

Der Zug hielt in der Halle, ich rief um Hilfe: es war zu spät, man fand nur noch den zerstückelten Körper.

Ich war gerettet!

Meine Erklärung, daß mein Begleiter schon während der langsamen Fahrt habe aussteigen wollen, war glaubhaft genug und wurde um so weniger bezweifelt, als ich von allen dort gekannt und geachtet war. So wurde ich denn durch keine Recherchen beunruhigt.

Der Fremde schwieg.

Er fuhr sich mit dem Tuch über die Stirn und fuhr dann fort:

„Soviel entsetzliche Aufregungen hatten meine Gesundheit untergraben . . . ich verlor den Verstand . . . wurde tobsüchtig!"

Er stand auf.

„Nun sind Sie Mitwisser meines schrecklichen Geheimnisses, mein Herr!" flüsterte er mit heiserer Stimme.

„Ich habe Sie aber nicht darum gebeten . . . und Ihre Gegenwart wird mir allmählich lästig", entgegnete ich ziemlich schroff.

Er kam auf mich zu, seine Augen flackerten unstät.

Vorsichtig retirierte ich bis an das Klavier; es unterlag keinem Zweifel, ich hatte es mit einem Verrückten, mit einem Tobsüchtigen zu tun!

„Ich werde dich zur Coupétür hinauswerfen!" brüllte er auch schon.

Er war ans Fenster gestürzt und riß die Gardinen zur Seite; fast im selben Augenblick klingelte es, und ich lief hinaus, um zu öffnen.

der Oberlyceen die Möglichkeit gegeben wird, zum Universitätsstudium überzugehen. Es wird zu diesem Zweck für diese wahrscheinlich eine Ergänzungsprüfung eingeführt werden, durch welche sie diejenigen Kenntnisse nachzuweisen haben, die ihnen gegenüber den Abiturientinnen der Studienanstalten fehlen.

* **Die starke Belastung der Groß-Berliner Armenverwaltungen.** Die Armendirektion Charlottenburg veröffentlicht ein Rundschreiben an alle Armenkommissionen, in dem sie mitteilt, daß ihre Stiftungsmittel erschöpft sind und alle Gesuche um Unterstützungen aus anderen als Armenmitteln von vornherein ablehnend beschieden werden müssen. Bis zum 1. April des nächsten Jahres können daher Unterstützungen aus Stiftungsmitteln nicht mehr gewährt werden. — Ähnlich liegt die Sache in Berlin. Der Etat der Berliner Armenverwaltung ist in diesem Sommer so stark in Anspruch genommen worden, daß hier ebenfalls die zur Verfügung gestellten Mittel längst nicht mehr ausreichen, um die durch die Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Depression hervorgerufene Not zu lindern.

* **Das Ende eines konservativen Organs.** In der in Stuttgart erscheinenden konservativen „Deutschen Reichspost" teilt offiziell der konservative Landesvorstand mit, daß er beabsichtige, das Blatt am 1. Oktober nach 41jährigem Bestehen eingehen zu lassen. Die Leser werden gebeten, das Interesse auf die am 1. Oktober erscheinende „Süddeutsche Zeitung" zu übertragen.

sh. **3. Deutscher Bauarbeiterschutzkongreß.** In den Schlußberatungen des 3. Deutschen Bauarbeiterschutzkongresses in Leipzig nahm die Versammlung zunächst einen Vortrag von Professor Dr. Sommerfeld über „Berufskrankheiten im Baugewerbe" entgegen. Der Redner wandte sich gegen die Auffassung, daß jede Krankheit durch den jeweiligen Beruf gegeben sei. Die Statistiken der Krankenkassen bedürften hier einer Verbesserung. Eigentlich dürfe man nur von Gewerbekrankheiten sprechen, die in erster Linie infolge des bei der Arbeit verwandten Materials herrührten. Die Versammlung wandte sich dann der Beratung von verschiedenen Anträgen zu. Es wurde beschlossen, an den Reichstag eine Eingabe zu richten, in der die Anstellung von Überwachungsbeamten aus Arbeiterkreisen auf den Baustellen gefordert wird. Eine weitere Resolution, die angenommen wurde, wandte sich gegen die Mißstände im Submissionswesen und verlangte deren Beseitigung durch reichsgesetzliche Regelung. Schließlich wurde noch die Generalkommission der Gewerkschaften beauftragt, alle zwei Jahre eine Übersicht über die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete des Bauarbeiterschutzes herauszugeben.

* **Der Verband der deutschen Versicherungsbeamten** erhielt auf eine Eingabe vom Reichsamt des Innern den Bescheid, daß die Kranken- und Sterbekasse des Verbandes als Ersatzkasse zugelassen werden kann, obwohl der Kasse die Bescheinigung nach § 75a des Krankenversicherungsgesetzes erst nach dem 1. April 1909 erteilt worden ist.

* **Der größte Heimatsverein, der Schwäbische Albverein,** sieht im Monat August auf sein 25jähriges Bestehen zurück. In den Monaten Januar bis Juli 1913 haben 5063 Personen ihren Eintritt in den Verein angemeldet, der jetzt über 40 000 Mitglieder zählt. Die Jubelfeier des Vereins soll mit der Einweihung seines neuen Aussichtsturmes auf dem Roßberg Mitte September verbunden werden und die Herbstversammlung in Urach stattfinden.

Parlamentarisches.

Mandatssenioren des deutschen Reichstags. Der am 13. d. M. in seinem 74. Lebensjahre so plötzlich von der irdischen Schaubühne abgetretene August Bebel stand unter den Mitgliedern des Reichstags hinsichtlich des physischen Alters an dritter Stelle; bezüglich des Mandatsalters behauptete er hier weitaus den ersten Platz. Unter den sämtlichen aktiven Abgeordneten war Bebel noch der einzige, welchen seine Wähler vor nunmehr 46 Jahren — im Jahre 1867 — in den Reichstag des Norddeutschen Bundes entsandten. Mit der kurzen Unterbrechung von 1881 bis 1883 hat er sein Reichstagsmandat die ganze Zeit, demnach 44 Jahre, ausgeübt. Als Senioren des deutschen Reichstags in Hinsicht auf die Jahre ihres parlamentarischen Wirkens stehen gegenwärtig vor uns Ferdinand Fürst Radziwill (Pole) und Albert Horn (Zentr.), beide ununterbrochen seit 10. Januar 1874, also schon weit im 40. Jahre dem Reichstag angehörend. Das 32. Mandatsjahr vollenden am 27. Oktober drei: die beiden Sozialdemokraten Heinrich Wilhelm Dietz und Karl Franz Egon Frohme, sowie der Nationalliberale Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath. Etwa 31½ Jahre ist Reichstagsmitglied Friedrich v. Payer (Deutsche Volkspartei), von 1877 bis 1878, von 1880 bis 1887 und seit 1890. Am 28. Oktober beginnen das 30. Jahr ihres parlamentarischen Lebens drei: die zwei Zentrumsveteranen Peter Spahn und Dr. theol. Franz Hitze und der Reichsparteiler Karl Frhr. v. Gamp, sämtlich gewählt am 28. Oktober 1884. Das gleiche Mandatsalter haben die Sozialdemokraten von Vollmar und Stolle, die wir von 1881 bis 1887 und seit 1890 im Reichstag sehen.

Heer und Flotte.

Vom Unterseebootsausbau. Das zweite in diesem Jahr von der Marinewerft in Danzig im Bau vollendete Unterseeboot, das die Bezeichnung „U 20" führt, erledigte mit bestem Erfolg seine Probefahrten. Die neuesten Unterseeboote werden bereits bei den diesjährigen Flottenherbstmanövern mit Verwendung finden. Der Bau des dritten Bootes der diesjährigen Serie, das am 8. Februar d. J. in Danzig zu Wasser gelassen werden konnte, ist in seinem Innenausbau so weit gefördert, daß das Fahrzeug gleichfalls demnächst seine Probefahrten aufnehmen kann. Auf der Danziger Marinewerft sind jetzt gegen jede Witterungsverhältnisse geschützte Bauplätze für den Neubau der Unterseeboote geschaffen worden, so daß sich die weiteren Bauzeiten der neuen Unterseeboote erheblich kürzen lassen werden.

Friedrichshafen als Garnison. Als die beiden schönsten Garnisonen Deutschlands bezeichnet man gerne Konstanz und Lindau, das zugleich die südlichste Garnison ist. Mit dem 1. Oktober gesellt sich als dritte im Bunde das durch den Grafen Zeppelin weltberühmt gewordene Friedrichshafen hinzu, das sich in den letzten Jahren nach allen Richtungen, namentlich in jener der Verschönerung, ganz bedeutend entwickelt hat. Kriegsminister v. Marchthaler besichtigte kürzlich die im Bau begriffenen Baracken und bestimmte ferner die Plätze für die massiven Kasernengebäude, mit deren Bau im Frühjahr begonnen wird, sowie für die drehbare Luftschiffhalle. Einige Kilometer davon kommt inmitten herrlicher Waldungen der Schießplatz zu liegen. Die Soldaten, die hier an den Gestaden des Schwäbischen Meeres ihre Kriegsvorbereitung treffen, sind wirklich um ihren herrlichen Standort zu beneiden.

Ausland.

Frankreich.

Mißstimmung in Marokko. Paris, 16. August. Wie der Korrespondent des „Matin" aus Tanger berichtet, hat der Beschluß der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten, durch welchen die vom General Lyautey geforderten Kredite für die Verlegung der Regierung Marokkos von Fez nach Rabat abgelehnt worden sind, in den französischen Kreisen Marokkos großes Erstaunen hervorgerufen. Jedermann in Marokko ist überzeugt, die Deputiertenkammer werde diesen übereilig gefaßten Beschluß der Kommission nicht billigen, sondern die Verlegung der Regierung nach Rabat beschließen. Der vom General Lyautey hauptsächlich geltend gemachte Grund sind die Schwierigkeiten der Verbindungen nach dem Innern Marokkos und die Gefahr, daß Fez im Falle eines Aufstandes von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten werden könnte.

Asien.

Neue Registrierung der Warenschutzzeichen der Ausländer in Japan. Tokio, 15. August. Eine wichtige Entscheidung des Gerichtshofs von Osaka bestimmt, daß die unter dem alten Warenschutzzeichen erfolgte Registrierung von Vertretern der im Ausland wohnenden Eigentümer von Warenschutzzeichen nach dem neuen Gesetz ungültig sind und eine neue Registrierung benötigt werde.

Luftfahrt.

Ein Rundflug um Großbritannien. London, 16. Aug. Der Rundflug um Großbritannien, der für britische Flieger auf britischen Wasserflugzeugen offen ist und für den von der „Daily Mail" fünftausend Pfund Sterling als Preise ausgesetzt wurden, begann gestern früh. Es hatten sich vier Teilnehmer angemeldet. Von diesen verunglückte bekanntlich Oberst Cody, und der Flieger Radley trat zurück, so daß noch Hawker, der mit Kauper als Passagier einen Sopwithdoppeldecker benutzt, und Mac Lean mit Smith als Passagier auf einem Shortdoppeldecker übrigbleiben. Der Start ist in Netley in der Bucht von Southampton. Die 2500 Kilometer lange Strecke muß unter Berücksichtigung des obligatorischen halbstündigen Aufenthalts an den Kontrollstationen in zweiundsiebzig Stunden zurückgelegt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Vor einiger Zeit hat der „Frankfurter Verein für Heimatschutz" eine von dem Architekten Otto Schwabe verfaßte Flugschrift herausgegeben, die sich gegen die Verunstaltung des Straßenbildes durch die Anbringung allzu zahlreicher oder geschmackloser Reklameschilder wendet. Die Bilderbeispiele sind zwar mit geringen Ausnahmen Frankfurter Verhältnissen entnommen, die Schrift ist aber deshalb doch für die meisten Großstädte von Bedeutung, denn was in Frankfurt als ein unschönes Zuviel in die Augen fällt, trifft man auch andertwärts leider in reichem Maß an. Nicht die Reklame überhaupt, sondern ihre Auswüchse sollen bekämpft werden. Der Verfasser fragt: Was hat die Außenreklame aus unserem Stadtbild gemacht?, und antwortet, daß sie manche Straßen mit einer förmlichen Kruste von Häßlichkeiten überzogen habe. Schon im Kellergeschoß fängt es an, kriecht über den Sockel hinauf an die Brüstungen der Schaufenster, über die Scheiben und Pfeiler empor an die Wandflächen, klettert über Balkone, Säulen, Lisenen und die Fenster der Obergeschosse in die Höhe, schwingt sich auch gar noch aufs Dach und überwuchert selbst den First bis hoch in die Lüfte! Ein wüstes Durcheinander von Schriften, Schildern, Bildern, Figuren, Verglasungen, Metallflächen, Wappen und Schmiedewerk, Dinge aus Papier, Holz, Glas, Porzellan, Eisen, Blech, Email, Zink, Messing, in Schwarz, Weiß, Rot, Grün, Blau, Gelb und allen nur denkbaren Zwischenfarben, die eine immer häßlicher und knalliger als die andere, alle miteinander in buntscheckigem Kampf.

Daß die Allgemeinheit ein Recht hat, sich gegen eine derartige Reklamehäufung zu wehren, zeigen die Eingangssätze der Flugschrift: Straße und Platz sind für den Großstadtmenschen das freieste Element im täglichen Leben, eine Art notdürftigen Ersatzes für Landschaft und Natur. Das Bild der Straße ist sein täglicher Anblick, dem seine Augen nicht ausweichen können, es ist der Horizont seines Daseins, das Stückchen Antlitz der Erde, vor dem seine Kinder aufwachsen und das ihnen die entscheidenden Eindrücke fürs Leben übermittelt. Mögen die Häuser im Privateigentum stehen, das Stadtbild gehört der Allgemeinheit, sie hat ein Recht auf seine Schönheit und Eigenart.

Die von Schwabe angeführten Beispiele wirken überzeugend. Da ist von Apotheken die Rede, die allein das Wort Apotheke, einschließlich seiner Übersetzung, elf- bis einunddreißigmal an den Außenflächen der Häuser angebracht haben. Ein in einer stillen Vorortstraße liegendes Kolonialwarengeschäft hat den Zaun des Vorgartens mit mehr als vierzig Schildern „geschmückt". An einer Straßenfront von hundert Meter wurden vierhundert Reklamen gezählt! Ein sehr bekanntes Geschäft mit etwa zwei Dutzend Schaufenstern hält es für nötig, einundzwanzigmal an der Hauptstraße und neunzehnmal an einer stillen Seitenstraße auf sich aufmerksam zu machen. Da ist, führt Schwabe aus, wirklich die Frage am Platz: sind denn Aufschriften und Reklameschilder dem Käufer gegenüber das einzige Mittel zur Ankündigung? Ist nicht die Auslage weit besser geeignet, Reklame zu machen? Kennt nicht jeder die Blumenhandlung an dem Blütenflor, der uns täglich grüßt und erfreut? Zieht es nicht den Bücherliebhaber und -käufer zum Buchhändler, wenn eine gut angeordnete Auslage unwillkürlich zwingt, vor ihr Halt zu machen? Wer schaut da noch lange nach den vielen Reklameschildern? Und gilt das hier Gesagte nicht für alle Geschäfte, die es verstehen, die Ausstattung des Erkers und des Ladens im Einklang mit der Geschäftsart zu halten? Das Butter- und Käsegeschäft, das mit weißen Kacheln ausgekleidet und blitzblank gehalten ist, das auf hellen Platten appetitliche Waren uns anbietet, die drinnen Verkäuferinnen in blendend weißen Schürzen abwiegen, braucht das — wenn der Käufer überhaupt erst einmal bis zum Laden gekommen ist — noch eine weitere Reklame? Sicherlich genügt hier der Name des Inhabers in gut lesbarer Schrift und so angebracht, daß er das Architekturbild des Hauses nicht stört, sondern sich ihm einordnet.

Der Rheindampfer als Sommerfrische.

In der „Köln. Ztg." tritt jemand für den Rheindampfer als Sommerfrische ein und bringt dafür folgende aus eigenem Erleben geschöpfte Gründe vor: Ich liebe politisch die Engländer nicht, aber von dem britischen Reisevolk kann man manchen nützlichen Wink gut und gern annehmen. So oft mich der Zufall oder Laune auf ein niederländisches Güter-

---

Vor mir stand ein Herr und hinter ihm zwei kräftige Männer in losen, grauen Jacken.

„Dr. Max Feston", stellte er sich mir mit recht ausländischem Akzent vor. „Ich bin Direktor einer Irrenanstalt. Einer meiner Pensionäre ist entflohen. Nach den Ermittelungen, die wir anstellen konnten, muß er hier in der Nähe sein . . ."

„Sie irren sich nicht", unterbrach ich den Sprechenden, „er ist hier, und Sie kommen gerade zur Zeit!"

„Gott sei Dank! Es ist der Graf Martini, ein unglücklicher Mann, der seit dem plötzlichen Tode seiner Frau geisteskrank ist; er bildet sich ein, daß sie vergiftet worden ist."

„Und er wollte mich aus dem Fenster stürzen."

„Ja, das ist seine Manie. Wir wollen Sie gleich von seiner Gegenwart befreien. Ich bitte tausendmal um Verzeihung für alle die Ungelegenheiten, die wir Ihnen bereiten."

Er wies auf die begleitenden Männer. „Das sind zwei Wächter der Anstalt."

Wir gingen in den Salon, wo der Wahnsinnige wie ein wildes Tier hin- und herlief.

„Er wird gleich seinen Anfall bekommen", flüsterte der Arzt mir zu.

„Herr Doktor", rief er auch schon, „der Mann dort will mich anzeigen, ich muß ihn töten!"

Er stürzt auf mich zu, und mit aller Kraft müssen ihn die Wächter zurückhalten. Einer holt aus seinem losen Jackett einen Strick hervor.

„Ihre Gegenwart regt ihn noch mehr auf", flüsterte mir der Doktor zu, „wollen Sie sich freundlichst vielleicht in einen Nebenraum begeben, bis wir den Unglücklichen hinausgebracht haben?"

Mir war es ganz recht, denn der Anblick war wirklich entsetzlich, und so sagte ich denn: „Ja, gewiß, hier dieser kleine Verschlag", und dabei machte ich auch schon die dazu führende Tapetentür auf.

„Oh, mein Herr, wirklich zu gütig! Die Familie des Grafen wird es sich angelegen sein lassen, Ihnen persönlich ihren Dank und die Bitte um Entschuldigung auszusprechen . . ." fügte der Doktor hinzu, und dabei schloß er auch schon rasch hinter mir die Tapetentür.

Ich hörte allerlei verworrenes Geräusch, dazwischen die Stimme des Arztes: „Ruhig, ruhig, Herr Graf!" . . . dann einen Moment der Stille, sie hatten ihn wohl gefesselt, aber nein . . . er mußte ihnen doch noch entschlüpft sein, denn nun kam das Geräusch aus meinem Schlafzimmer . . . dann wurde es wieder still, ganz still . . . sie hatten ihn jedenfalls jetzt gefesselt, waren fort . . .

Ich will hinaus . . . die Tapetentür ist verschlossen . . . der Doktor hatte in all der Erregung wahrscheinlich vergessen, den Riegel zurückzuschieben.

Gegen Abend endlich kam meine Aufwärterin und befreite mich aus der unfreiwilligen Gefangenschaft.

„Und der Wahnsinnige?" fragte ich sie.

„Welcher Wahnsinnige?" fragt sie mich.

Im selben Augenblick bemerke ich, daß nicht ein Stück im Salon an seinem gewohnten Platz steht; meine Violine ist verschwunden, und mit ihr einige feine Bronzen und zwei kostbare Bilder. Ich suche mit den Augen eine Rokokouhr . . . sie ist fort! Ich stürze in das Schlafzimmer . . . mein Geldschrank ist erbrochen!

Da schrie ich laut auf! Nun war mir alles klar! Ich war von Einbrechern auf das allerraffinierteste düpiert worden!

Aus Kunst und Leben.

* **Die Fledermaus im Kampfe gegen die Malaria.** Seit Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mit dem Problem, die Malaria auszurotten und eine ganze Reihe von Methoden wurde, teilweise mit recht günstigen Ergebnissen, erprobt. Vor allem galt es jene Mücken und Larven, die als Träger der Malariakeime die Krankheit hervorrufen, zu beseitigen, und zu diesem Zwecke empfahl man die Austrocknung der Sümpfe, die den Mücken als Brutplätze dienen. Mehrfach wurde auch versucht, die Sumpfgegenden mit Petroleum zu tränken; es bildet sich dann auf der Oberfläche eine Petroleumschicht, die zur Vernichtung der Mückenlarven führt. Nun hat ein amerikanischer Forscher Dr. Campbell, wie in der „France médicale" ausgeführt wird, in Texas ein neues Verfahren zur Bekämpfung der Malaria angewandt, dessen Ergebnisse nach den bisherigen Erfahrungen die Erfolge aller anderen Methoden noch bei weitem übertreffen. Dr. Campbell ließ in der Malaria-Gegend eine 12 Meter hohe Holzpyramide errichten, die auf vier Holzpfeilern ruht. Die vier Seiten der Pyramide wurden durch wagerechte Öffnungen geteilt, die in ihrer Art etwa einer halbgeöffneten Jalousie ähnelten. Die Pyramide ist dazu bestimmt, Fledermäusen einen Zufluchtsort zu bieten; nach ihren Dimensionen ist sie imstande, etwa 10 000 Fledermäuse aufzunehmen. Im Inneren sind Schlupfwinkel und Brutstätten für die Tiere eingerichtet. Die ganze Pyramide ist beweglich, so daß sie von Zeit zu Zeit an einem anderen Orte aufgestellt werden kann. Der Versuch brachte überraschende Resultate. Seit der Verpflanzung der Fledermäuse in die Malaria-Gegend ist die Krankheit aus diesem vorher völlig verseuchten Distrikte so gut wie ganz verschwunden. Denn die Fledermäuse sind die erbitterten Feinde jener Mücken, die die Malaria übertragen und nur in der Nacht schwärmen. Es hat sich gezeigt, daß die Fledermäuse ungleich mehr dieser Insekten vertilgen als jede Vogelart. Und zugleich konnte man feststellen, daß der Feldzug von den Fledermäusen gegen die Malaria-Mücken viel gründlicher geführt wird als von jenen Fischen, die man schon mehrfach in Malaria-Sümpfen aussetzte, um die Larven der Insekten zu vertilgen. So wird die vielgeschmähte Fledermaus zum Verteidiger der Menschheit und im Kampfe um die Beseitigung der Malaria zum Bundesgenossen des Arztes.

boat warf, fand ich alle Schlafkabinen von englischen Familien besetzt. Sie fuhren zwischen Rotterdam und Mannheim vergnügt hin und her und kehrten dann wettergebräunt wie Seebären auf ihre Insel zurück. Sie betrachten den Rheindampfer als bewegliche Sommerfrische, von der aus sie gelegentlich auf kurze Zeit in die Städte mit ihren Domen, Theatern und Sammlungen, in die Berge mit ihren sagenumwobenen Burgruinen und ihren friedlichen Wäldern ausschwärmten. Der Grundgedanke leuchtete mir ein. Warum im fernen Hochgebirge oder an der See Erholung suchen, während die prachtvolle Rheinluft unsere stolze Dampferflotte in ewiger Jugendfrische umspielt? Auf den Güterbooten freilich störte mich das häufige Ausladen und Einladen der Waren, das ärgerlich in meine Träume hineinrumpelte. Aber wozu hat denn die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft seit einiger Zeit die preiswürdige Einrichtung der Monatskarte getroffen, die sich in weitesten Kreisen einer märchenhaften Nichtbeachtung zu erfreuen scheint. Und doch gestattet sie dem großstädtischen Luftschnepper, nach Herzenslust unter angenehmsten Verhältnissen aus einem unerschöpflichen Jungbrunnen zu trinken. Rebenumkränzte, sagenumwobene Hügel blicken beruhigend auf uns nieder und entführen die sanft wogende Einbildungskraft in versunkene Zeiten, in denen der wehrhafte Mann auf trotzigem Felsen jedem Ansturm die Stirn bieten konnte, bis die fortschreitende Technik dem Angriff das Übergewicht über die Verteidigung gab. Auf dem Strom selbst gleitet geräuschlos aus schwerbeladenen Lastkähnen mit Hölzern, Kohlen, Eisen usw. ein gewaltiges Stück aufstrebender deutscher Volkswirtschaft an uns vorüber. Und auf den Dampfern selbst, wie zwitschern und krähten da die Weltsprachen und die ungewohnten Sprachlaute kleinerer Volksstämme, wie etwa der Finnen, durcheinander. Soeben hat ein munterer englischer Reiseführer seine Schützlinge, ein paar Dutzend Herren und Damen aus der englischen Mittelklasse, wie ein sieggewohnter Feldherr um sich versammelt. Jetzt lassen sie mit blitzenden Augen das stolze Lied von der wogenbeherrschenden Britannia über den deutschen Rhein erklingen. In der Ecke dort hat ein Spaßvogel seine Getreuen um einen flaschenbesetzten Tisch geschart, von dem die Witzraketen unablässig emporsteigen, belohnt von breitem, dankbarem und behaglichem Lachen. Phlegmatische Holländer kommen in diesem wohlgelaunten, lebensprühenden Milieu — Verzeihung, lieber Sprachverein, ich muß wohl Umgebung sagen, obschon das Wort nicht so von vielstimmiger Bedeutung gesättigt ist — aus Rand und Band und geben fröhlich-wilde Tänze mit erstaunlich bewegten Armen und Beinen zum besten! Eine russische Mutter ruft besorgt in deutscher, französischer und russischer Sprache nach Anuschka. Doch Anuschka vergnügt sich oder träumt irgendwo und ist taub vor Wonne. Ja, ja, die Jugend, der sich zum erstenmal der sonnenbeglänzte Rhein in seiner strahlenden Herrlichkeit, die anheimelnde rheinische Lebensluft mit ihrem sinnverwirrenden Zauber offenbart! Das Auge leuchtet, und das Herz wird weit ob der Fülle ungewohnter Eindrücke. Wer beobachten will, der kann seine Freude haben an dem bunten Wechsel von schicken oder lodenumwallten Reisenden aus aller Herren Ländern, aus naiven und aus blasierten Bevölkerungsschichten. Wer aber dem Grundsatz nachlebt, in freier Gottesluft jede Arbeit zu erledigen, die nicht unbedingt an die dumpfe Stube gebunden ist, der findet je nach Stunde und Laune auf den modernen Riesendampfern immer ein verschwiegenes Plätzchen, wo Zeitung oder Buch zu ihm reden kann. Ein Kritikus wird nun vielleicht einwenden, daß dieses frohbewegte Getriebe doch bald langweilig werde, wenn es sich Tag für Tag, wenn auch mit veränderter Rollenbesetzung, wiederhole. Nun, die Rheinluft hat mit der salzigen Seeluft gerade das gemein, daß sie dem gehetzten Großstädter die Wohltat der Unempfindlichkeit gegen Langeweile spendet. . .

— **Chemisches Laboratorium Fresenius.** An den im Frühjahr 1913 abgehaltenen Ferienkursen beteiligten sich 20 Studierende, darunter 2 Damen. Während des in Kürze zu Ende gehenden Sommersemesters 1913 ist das Laboratorium von 36 Studierenden (einschließlich eines Hospitanten) besucht, darunter 3 Damen. Der Heimat nach verteilen sich die Studierenden wie folgt: 21 sind aus dem Deutschen Reich, 6 aus Rußland, 2 aus Luxemburg und je 1 aus Dänemark, England, Frankreich, Holland, Österreich-Ungarn, Schweden und aus Brasilien. Außer den Direktoren, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. H. Fresenius, Prof. Dr. W. Fresenius und dem stellvertretenden Direktor Dr. R. Fresenius sind am Laboratorium 3 Dozenten und Abteilungsvorsteher, ferner im Unterrichtslaboratorium 2 Assistenten und in den Untersuchungslaboratorien (Versuchsstationen) 32 Assistenten und Laboranten tätig, darunter 6 Damen. Auch im Sommersemester 1913 gingen eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Laboratorium Fresenius hervor. Die betreffenden Abhandlungen wurden in chemischen Fachblättern veröffentlicht. Als selbständige Druckschriften erschienen: „Chemische und physikal-chemische Untersuchung der Solquelle zu Liesborn bei Lippstadt i. W., sowie Untersuchung derselben auf Radioaktivität" und „Chemische Untersuchung der Herzogsquelle (Slavonski Evian) zu Orahovica in Slavonien", beide von Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius, sowie „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung des Luitpoldsprudels zu Bad Kissingen nebst Untersuchungen über dessen Radioaktivität" von Dr. R. Fresenius und Dr. L. Grünhut, alle Wiesbaden, C. W. Kreidels Verlag 1913. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Sommersemester 1913 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungslaboratoriums (Versuchsstationen) zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt.

— **Studentische Volksunterrichtskurse.** Der Herbstlehrgang (8. Lehrgang) hat, wie angekündigt, am Montag, den 11. August, begonnen. Zwar können die einzelnen Kurse aus angeblich herrschendem Mangel an Lehrkräften nicht ganz so, wie sie gedacht waren, durchgeführt werden, aber trotzdem sind im Lauf der vergangenen Woche eine erhebliche Zahl von Anmeldungen ergangen, ein beredtes Zeugnis für das Interesse, das die Bevölkerung den Kursen entgegenbringt. Um nun allen denen, die bisher aus irgend welchen Gründen an der Anmeldung verhindert waren, Gelegenheit zu geben, dies nachzuholen, werden noch bis Mittwoch, den 20. d. M., jeden abend von ½9 Uhr in der Blücherschule Anmeldungen entgegengenommen. Bis zu diesem Termin können auch schriftliche Anmeldungen bei dem Vorsitzenden H. Deichsel in Bierstadt, Rathausstraße 36, erfolgen.

— **Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.** Von Montag, den 18., an fährt das Boot nachmittags, bisher 4 Uhr 20 Min., schon um 3 Uhr 20 Min. bis Andernach.

— **Nach sprechenden Uhren — schreibende, rechnende und druckende Uhren.** Vor einiger Zeit ging die Mitteilung von der Erfindung einer „sprechenden Uhr" durch die Presse. Diese Uhr, welche die Zeit selbsttätig vernehmbar ansagt, ist in der Tat eine wunderbare Erfindung. Es gibt seit neuester Zeit aber auch schreibende, rechnende und druckende Uhren, aber das sind solche, mit denen Gas-, Strom- und Wasserverbrauch gemessen werden soll. Diese neueste patentierte Erfindung auf dem Gebiet der modernen mechanischen Mengenmessung ist dazu geeignet, den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken große Ersparnisse an Zeit und Geld zu erbringen. Die schreibenden Uhren schreiben nämlich ganz selbsttätig die monatlichen Rechnungen in doppelten Exemplaren und geben diese Rechnungen selbsttätig kassierfertig ab. Hierdurch wird das zeitraubende und kostspielige Rechnungsausschreib- und Geldeinzugsgeschäft wesentlich vereinfacht und verbilligt. Wo solche Uhren verwendet werden, wird das begreifliche Mißtrauen gegen die Verbrauchsfeststellung durch Beamte schwinden, wenn man sieht, wie auf mechanischem Weg ohne jede Menschenhilfe eine Rechnung entsteht.

— **Falsche Fünfmarkstücke.** Vor einiger Zeit wurde bekanntgegeben, daß in hiesiger Gegend auffallend viele falsche Fünfmarkstücke in den Verkehr gebracht würden. Trotz dieser Warnung werden solche falschen Stücke weiterhin umgesetzt, ohne daß es gelungen ist, den Falschmünzern auf die Spur zu kommen. Meistens werden die falschen Stücke bei der Post oder sonstigen öffentlichen Kassen erkannt und angehalten. In den letzten Tagen wurden wiederum mehrere Falsifikate an die Kriminalpolizei abgeliefert. Sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II., die Jahreszahlen 1907 und 1908 und sind so gut ausgeführt, daß sie dem Aussehen nach von den echten nur sehr schwer zu unterscheiden sind. Ein sicheres Erkennungsmittel ist, daß beim Aufschlagen der falschen Stücke der Klang nicht ganz klar ist.

— **Ein Opfer seiner Anhänglichkeit** wurde ein von Schierstein in ein hiesiges Herrschaftshaus verkaufter Hund. Das in guter Behandlung und Pflege befindliche Tier versuchte nach längeren Wochen wieder zu seinem alten Herrn zu gelangen. Auf dem Schienenstrang nach Schierstein erfaßte jedoch ein D-Zug den treuen Vierfüßler und machte seinem Heimweh ein jähes Ende.

— **Kurhaus.** Heute nachmittag 6 Uhr wird im Stimmzimmer des Kurhauses ein neuer Apparat, ein Tonbildeapparat, vorgeführt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6, 2). Der Unterricht in sämtlichen Fächern (Klavierspiel, Violine, Gesang usw.) beginnt Montag, den 18. August.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesangverein „Fidelio" veranstaltet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Unterhaltung mit Tanz im Saale „Zur neuen Adolfshöhe" (Bes. Meuchner).

* Der Männergesangverein „Hilda" veranstaltet heute Sonntag, den 17. August, nachmittags, auf dem alten Exerzierplatz an der Aarstraße ein Picknick.

* Der „Bayernverein Wiesbaden", gegr. 1908, veranstaltet heute Sonntag, den 17. August, einen Familienausflug nach Vierstadt, Saalbau „Zum Adler".

* Der „Fleischergehilfenverein Wiesbaden", gegründet 1883, veranstaltet heute Sonntag, den 17. August, einen Ausflug nach Schierstein, Restaurant „Drei Kronen".

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der „Gastwirteverein für Wiesbaden und Umgegend", welcher aus dem Zusammenschluß der beiden früher am Platze vorhandenen Wirtevereinigungen entstanden ist, hielt gestern bei zahlreicher Beteiligung auf dem „Atzelberg" ein Sommerfest ab, hauptsächlich zu dem Zwecke der Beschaffung von Mitteln für einen Unterstützungsfonds. Der Vorsitzende des Vergnügungsausschusses Bender begrüßte dabei die Erschienenen. Der Vereinsvorsitzende Zorn sprach dem Vergnügungsausschuß seinen Dank aus und toastete auf das zukünftige Gedeihen des Vereins. Für die Kinder der Vereinsmitglieder waren Spiele der verschiedensten Art veranstaltet, welche deren ganzes Interesse bis zum Schluß in Anspruch nahmen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Frecher Obstdiebstahl.

* **Biebrich,** 16. August. Eine vier Mann starke Diebesbande aus Biebrich war, wie die „Schierst. Ztg." meldet, mit Wagen und Pferd ausgezogen und plünderten am Frauensteiner Weg in Schierstein auf dem Grundstück des Herrn Chr. Siegert die Obstbäume. Hier wurden sie von einem Flurschützen überrascht. Als dieser sich den Dieben näherte und ihren Wagen untersuchen wollte, widersetzten sie sich und bedrohten ihn mit dem Revolver. Der Beamte begab sich in das in der Nähe stehende Bahnwärterhäuschen und benachrichtigte von dort aus die Polizei. Unterdessen statteten die Diebe dem benachbarten Grundstück des Herrn L. Schäfer noch einen Besuch ab und zogen dann mit ihrer Beute davon. Als sie bei der Fahrt durch Schierstein des inzwischen benachrichtigten Gendarmen ansichtig wurden, kehrten sie um und begaben sich in die Wirtschaft „Zum Lindenbrunnen". Die Beamten rückten ihnen aber nach und stellten die Namen fest. Sie werden sich demnächst wegen ihrer Tat vor Gericht zu verantworten haben.

Von der Dotzheimer Kirchweihe.

= **Dotzheim,** 15. August. Die diesjährige Kirchweihe hatte uns etwas Neues gebracht, was noch auf keiner zuvor beobachtet worden war, nämlich daß Feierabend geboten wurde. Wohl war Genehmigung zur Tanzmusik nur bis 4 Uhr morgens erteilt, doch hat bis jetzt, so lange die Kirchweihe gefeiert wird, noch kein Hahn danach gekräht, wenn es auch länger dauerte — bis zum Morgengrauen: „Die ganze Nacht war stets den Tänzern frei." Wenn so die Polizei sicher in ihrem Rechte war, so wurde das Feierabendbieten von der Jugend doch mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen. — Was schließlich den auch im „Tagblatt" erwähnten Zusammenstoß der Polizei und des Bürgermeisters mit einigen Unruhestörern anbetrifft, so sei bemerkt, daß diese Angelegenheit ziemlich harmlos war, sich in sehr vorgerückter Morgenstunde abspielte und zudem nicht von Dotzheimern, sondern von auswärtigen Kirchweihgästen in animierter Stimmung provoziert wurde.

*

o. **Biebrich,** 16. August. Der Geheime Kommerzienrat Dr. Wilh. Kalle hat anläßlich des 50jährigen Bestehens der Firma Kalle u. Ko., Aktiengesellschaft, den Betrag von 40 000 M. zur Unterstützung hilfsbedürftiger älterer Leute gestiftet. Das Kapital wird später zur Errichtung eines Altenheims Verwendung finden. Kommerzienrat Kalle hat ferner 5000 M. zur Errichtung einer Halle auf dem städtischen Spielplatz, 5000 M. der „Gesellschaft für Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen", 1000 M. dem Ortsausschuß für Jugendpflege und weitere ansehnliche Spenden für hiesige Wohltätigkeitsvereine überwiesen.

Nassauische Nachrichten.

k. **Höchst a. M.,** 16. August. Die Jubiläums-Amnestie hat hier nur 37 Personen ganzen oder teilweisen Strafnachlaß gebracht. Es handelt sich hierbei meistens um geringe Geldstrafen. Vorgeschlagen waren vom Amtsgericht ca. 250 Personen.

k. **Nied a. M.,** 16. August. Wegen Sittlichkeitsvergehen wurde hier der 58 Jahre alte verheiratete Arbeiter Gottfried Jenich verhaftet. Er ist vorbestraft und versuchte sich, als er festgenommen wurde, zu erhängen.

= **Usingen,** 15. August. Am Sonntag, den 12. Oktober dieses Jahres, begeht unsere freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum.

= **Herborn,** 15. August. Herr Fischer J. M. Wissenbach fing vor einigen Tagen in der Dill wieder eine Fischotter. Es war dies der 215. von Herrn W. gefangene Fischräuber.

= **Haiger,** 15. August. Erschossen hat sich gestern abend gegen 6 Uhr in seiner Wohnung in Allendorf der ledige 82 Jahre alte Landwirt K. Str. von dort. Was den Alten, welcher noch sehr rüstig und bei vollem Verstand gewesen ist, zu dieser traurigen Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

= **Gusternhain,** 15. August. Dem Sohne des Sägewerksbesitzers Wendel von hier flog gestern in Odersberg beim Holzschneiden mit der Kreissäge ein größeres Stück Holz ins Gesicht. Er erlitt einen Bruch des Nasenbeins und sonstige Verletzungen und mußte sich in die Klinik nach Gießen begeben.

Aus der Umgebung.

Neue Betrügereien in der Offenbacher Kommune.

* **Offenbach a. M.,** 16. August. Der Friedhofsinspektor Otto Steitz, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, wurde gestern vom Oberbürgermeister Dr. Dullo seines Amtes entsetzt. Steitz soll sich der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig gemacht und viele Geschäftsleute von Offenbach und Umgebung mit in die Betrugsaffäre hineingezogen haben. Im Einverständnis einzelner Geschäftsleute soll St. Belege gefälscht haben, auch sollen bezogene Waren im Kontobuch viel höher, als der eigentliche Wert betrug, eingetragen worden sein. Diese Betrügereien sollen schon jahrelang betrieben worden sein. Das Strafverfahren gegen den Betrüger ist eingeleitet. Ferner wurde wegen Durchstechereien der Hafenmeister Wilhelm Armbruster ebenfalls vom Oberbürgermeister seines Amtes als Hafenmeister entsetzt. Armbruster soll sich von Firmen, deren Schiffe im Hafen lagen, Kohlen haben liefern lassen. Ferner war er als Schiffsfrachtenmakler tätig, eine Funktion, die mit seinem Amte als Hafenmeister nicht in Einklang zu bringen ist. Ob in diesem Falle ebenfalls Strafverfolgung eintritt, erscheint fraglich. — Steitz ist bereits von der Kriminalpolizei festgenommen und dem Gericht zugeführt worden.

*

w. **Frankfurt a. M.,** 16. August. Das Militärluftschiff „Z. 1" stieg gestern abend zu einer längeren Fahrt auf, welche nach Mainz, Koblenz, Bonn und Düsseldorf führte. Der Rückweg ging über Siegburg, wobei der Rhein überschritten und die Fahrt bis Zweibrücken ausgedehnt wurde. Heute mittag um 12½ Uhr war das Luftschiff wieder im Frankfurter Hafen.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Wildungen,** 14. August. Die Besucherzahl unseres Bades betrug bis gestern 11 556 Personen.

= **Brückenau** in Bayern gehört auf Grund seiner mächtigen Faktoren unstreitig zu den wirksamsten und beliebtesten Bädern Süddeutschlands. Für Nieren- und Harn-, Rheumatismus- und Gichtleidende ist Bad Brückenau in den letzten Jahrzehnten dank seiner Wernarzer Quelle geradezu eine Spezialität geworden. Nicht am wenigsten ist auch das herrliche Waldklima mit seiner frischen, ozonreichen Luft, was den Kurgebrauch auf das zweckmäßigste unterstützt.

Gerichtliches.

sk. **Belästigung des Nachbars bei Neubauten.** (Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 17. April 1913.) Von einer Firma in der großen Packhofstraße in Hannover wurde zwecks Errichtung eines Neubaus das alte Haus niedergerissen. Durch die Abbruchsarbeiten wurde ein benachbarter Kaufmann, dessen Hof an das abzubrechende Haus der Firma grenzte, in seinem Besitztum dadurch gestört, daß Staub, Steine und Schmutz auf seinen Hof flogen und seine Waren, die er auf dem Hof auszupacken und aufzubewahren pflegte, hierdurch beschädigt wurden. Er erwirkte eine einstweilige Verfügung gegen die Firma, durch welche dieser bei Meidung einer Geldstrafe von 300 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung aufgegeben wurde, Vorkehrungen zu treffen, durch die das Herabfallen von Steinen usw. auf den Hof des Kaufmanns vermieden werde. Diese Verfügung, die vom Landgericht Hannover aufrecht erhalten wurde, wurde aber vom Oberlandesgericht Celle unter folgender interessanter Begründung aufgehoben: Es stehe fest, daß die Firma die Abbruchsarbeiten an ihrem Haus nicht selbst vornahm. Sie hatte vielmehr durch den mit Errichtung des Neubaus beauftragten Architekten das Gebäude zwei Abbruchsunternehmern verkauft, und diese hatten die Abbruchsarbeiten ausführen lassen. Wenn durch die Ausführung dieser Arbeiten die Nachbarn infolge mangelnder oder mangelhafter Schutzvorrichtungen in ihrem Besitz gestört wurden, so wurde diese Störung durch die Abbruchsunternehmer veranlaßt, denen die Anordnung und Überwachung der erforderlichen Sicherungen beim Abbruch allein zustand. Demgegenüber könne sich der Kaufmann nicht darauf berufen, daß bei Störungen, die im Auftrag eines anderen begangen seien, als Störer auch der Auftraggeber anzusehen sei. Denn hier habe die Firma nicht den Auftrag gegeben, den Abbruch in einer Weise vorzunehmen, daß dadurch eine Störung anderer eintrete, sondern nach dem Vertrag die Abbruchsunternehmer zur strengen Innehaltung aller polizeilichen Vorschriften angehalten und ihnen ferner auferlegt, „die erforderlichen Schutzgerüste und alle sonst sich als nötig erweisenden Schutzvorrichtungen zu treffen, auf eigene Kosten herzustellen und zu unterhalten." Inwieweit die Firma, falls die Abbruchsunternehmer gleichwohl nötige Schutzvorrichtungen anzubringen unterließen und dadurch die Besitzstörung der Nachbarn verursachten, darnach überhaupt die Art der Aus- und Fortführung der Abbruchsarbeiten beeinflussen konnte und mußte, bedürfe hier nicht der Prüfung. Denn gegebenenfalls habe sie hier die an sie gelangenden Beschwerden an ihren Architekten, der ihr ganzes Verhältnis zu den Abbruchsunternehmern für sie wahrnahm, zwecks Prüfung und Veranlassung der Abbruchsunternehmer zu etwaiger Abstellung weitergegeben und damit alles getan, was sie tun konnte.

sh. **Schieber-Wetten.** Straßburg i. E., 15. August. Der seinerzeit viel besprochene Rennwetten-Schwindel, der mit Hilfe eines Postbeamten in Bischweiler in Szene gesetzt wurde, beschäftigte die hiesige Ferienstrafkammer, vor der sich der

Kaufmann Hugenelt und der frühere Postassistent Maurer unter der Anklage des Betruges und Betrugsversuchs zu verantworten hatten. Die strafbaren Handlungen waren zum Nachteil von zwei Buchmachern in Basel und Zürich erfolgt. Die Angeklagten operierten in der Weise, daß Hugenelt an die Wettbureaus telegraphisch oder durch Eilbrief Wettaufträge aufgab. Diese Aufträge wurden ordnungsmäßig in die Postbücher eingetragen, dann aber von dem Angeklagten Maurer zurückbehalten. In der Zwischenzeit erfuhr Hugenelt von dritter Seite bereits die Resultate der Rennen. Der Inhalt der Briefe bezw. Telegramme wurde dann jeweils nach dem gewinnenden Pferd geändert, worauf dann Maurer die Sendungen abgehen ließ. Die Adressaten wurden aufmerksam, als Hugenelt in verschiedenen Fällen auf Außenseiter gewann. Im ganzen sind die Wettbureaus um etwa 600 M geschädigt worden. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Maurer von seinem Vorgehen keinen Vorteil gehabt hat. Hugenelt hatte eine alte Bekanntschaft mit Maurer erneuert und sich aus Freundschaft zu dem Betrugsmanöver verleiten lassen. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Hugenelt drei Jahre und gegen Maurer ein Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß, die Urteilsverkündung auszusetzen und das Urteil erst am kommenden Montag zu verkünden.

Sport.

Pferderennen.

* **Deauville**, 16. August. Prix des Geraniums. 3000 Fr. 1. M. Ch. Liénarts Silent Harry (Head), 2. Les Beaux Arts, 3. Origan. Toto 25:10, Pl. 13, 14:10. — Prix de la Société des Steeple-Chases de France. 4800 Fr. 1. M. L. Prates Café Concert (Berteaux), 2. Matchleß 2, 3. La Zagouan. Toto 37:10. — Prix de Cricqueboeuf. 3000 Fr. 1. M. G. P. Gobrans Rosette (Varfrement), 2. Biscuit 2, 3. Cay Centre. Toto 34:10, Pl. 14, 16:10. — Prix des Prairies. 10 000 Fr. Toto 34:10, Pl. 14, 16:10. — Prix des Prairies. 10 000 Fr. 1. M. J. Hennessys Herman (Carier), 2. Valise de Voyage, 3. Soleil d'Or 2. Toto 62:10, Pl. 15, 12, 20:10. — Grand Steeple-Chase. 25 000 Fr. 1. M. M. Descazeaux' Napo (Mitchell) und Canteloup (Bates), 2. Lady Fish. Toto 56, 137:10, Pl. 33, 71, 29:10. — Prix de la Société des Steeple-Chases de France. 5000 Fr. 1. M. J. Hennessys Ténor (Carier), 2. Dinna Ken, 3. Gossip. Toto 61:10, Pl. 29, 30:10.

*

= **Turnverein.** Wegen der am heutigen Sonntag auf dem Spielplatz Unter den Eichen stattfindenden Bezirkswettspiele muß die für diesen Tag bestimmte Wanderung in eine halbtägige geändert werden. Abmarsch 1 Uhr von Bierstadt (Gasthaus zum Taunus) über Kloppenheim, Medenbach, Wildsachsen, Langenhain, Breckenheimer Wald nach Igstadt.

= **Gauturnfest.** Für das am Sonntag, den 24. August, stattfindende Gauturnfest nahen sich die Vorarbeiten ihrem Ende. Ein großzügiges Programm wird gelegentlich dieser Veranstaltung seine Erledigung finden. Am Samstag, den 23. August, finden nachmittags von 2 Uhr ab, die Schleuderballwettspiele statt. Abends um 8 Uhr geht die Eröffnung des Festes durch einen Festkommers vor sich, auf demselben wird die Gausängerschaft des Turngaues Massenchöre vortragen, turnerische Darbietungen werden mit Einzelvorträgen abwechseln. Die Festrede wird Direktor Dr. Walter halten. Punkt 6½ Uhr beginnen am Sonntag der Fünf- und Zwölfkampf der Turner, während das Wettfechten um 8 Uhr anfängt. Ebenso fangen auch die Wettspiele in Schlagball und Faustball um 6 Uhr an. Darauf folgt dann um 8 Uhr das Jugendwetturnen. Den Glanzpunkt am Sonntag werden die von allen Festteilnehmern am Nachmittag um 4 Uhr ausgeführten Festfreiübungen bilden. Nach den Freiübungen wird Herr Direktor Dr. Tamm eine Ansprache an die Turner halten. Hierauf beginnen um 5 Uhr die Stafettenläufe über 500 Meter. Außerdem finden Wettspiele in Fußball, Hockey, Treibball, Barlauf usw. statt. Die Siegerverkündigung um 8 Uhr beschließt den Haupttag. Während des ganzen Tages werden zwei Musikkapellen konzertieren. Den Montag füllen die übrigen Wettspiele aus. Abends ist Siegerverkündigung der Schülerwetturner und der Wettspiele.

Vermischtes.

* **Ein Duell in Briefen.** In Wien spricht man, wie uns von dort geschrieben wird, augenblicklich viel von einem brieflichen Duell, das durch die Indiskretion eines Sekretärs an die Öffentlichkeit gekommen ist. Ein bekannter Politiker, dessen Name vielfach erwähnt und angefeindet wurde, sah sich eines Tages von einem Journalisten beleidigt. Der Mann der Feder erwartete täglich die Forderung des Politikers, als diese nicht kam, machte er sich in seinem Blatt über die Feigheit des anderen lustig. Daraufhin schrieb ihm der Politiker einen Brief, der zwar nicht sehr schmeichelhaft war, seine Meinung aber unverhohlen ausdrückte. Darin stand: „Ich bin zwar nicht ausgesprochen ein Gegner des Duells, würde aber zu den Waffen greifen, wenn ich die Notwendigkeit einsehen könnte. Mit Ihnen werde ich mich niemals schlagen, ich halte Sie für einen Lumpen, und einem solchen schneidet man einfach die Ohren ab, um ihn für alle Zeiten zu richten. Das tue ich hiermit. In meinen Augen laufen Sie nun ohne Ohren herum." Der Schriftsteller amüsierte sich über dieses Schreiben köstlich, seine Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Sie war weniger gereizt, aber voll Humor. Sie lautete: „Hochverehrter Herr Duellgegner, Sie können wirklich zufrieden sein, daß ich nicht zu den Waffen greife. Ich bin ein vortrefflicher Schütze, keine meiner Kugeln verfehlt ihr Ziel. Da Sie sich an meinen Ohren zu schaffen machen, muß ich schon brieflich die Pistole zur Hand nehmen. Ich schieße Ihnen drei Kugeln in den Kopf. Sie sind also tot, und Sie werden es wohl auch für die Mitwelt bald sein." Der Politiker soll über diesen Brief weit erregter gewesen sein, als über ein wirkliches Duell. Seine Sorge ging dahin, das Schreiben vor der Öffentlichkeit geheimzuhalten. Es gelang ihm nicht, denn sein Sekretär hatte das lebhafteste Interesse daran, es auszuplaudern. Und so spricht Wien von dem Politiker heute nur als von dem „toten Mann", der im Duell mit einem bekannten Journalisten gefallen sei.

* **Staatliche Käsekontrolle in Holland.** Der offizielle Staatsanzeiger von Holland veröffentlicht ein Gesetz, das alle Maßnahmen für eine Kontrolle des Käses unter Aufsicht der Regierung aufzählt. Zahlreich und kompliziert sind diese Vorschriften, durchaus angemessen dem guten Ruf, den der holländische Käse besitzt, und den materiellen Nutzen, den er seiner Heimat bringt. Zunächst erhalten alle Käse, die aus Vollmilch hergestellt sind, eine besondere Markierung, bestehend in einer Wiedergabe des niederländischen Wappens in blauer Tinte, die auf ein durchsichtiges Kaseinplättchen gedruckt wird und in großen Buchstaben die Umschrift trägt „Nederlandsche Kaascontrole onder Rijksoezicht" (Niederländische Käsekontrolle unter Reichsaufsicht). Sodann dürfen Mitglieder der einzelnen Kontrollbehörden nur Personen und Körperschaften sein, die eine angesehene bürgerliche Stellung einnehmen und einen guten Ruf besitzen. Die Kontrolle garantiert, daß der hergestellte Käse mit Hilfe von nichtabgerahmter Milch ohne irgend welche Zusetzung von fremden Fetten gewonnen ist, daß der Fettgehalt des trockenen Kaseins wenigstens 45 Prozent beträgt, und daß das Verhältnis des Wassers nicht die normalen Grenzen übersteigt. Die unter der Kontrolle stehenden Käsefabriken dürfen in keiner Weise am Handel mit Margarine oder allen anderen Fetten und Ölen beteiligt sein, die als solche oder in Verbindung mit anderen Produkten zur Verfälschung des Käses dienen. Sie dürfen solche Fette und Öle weder versenden noch versenden lassen, weder importieren noch exportieren, derartige Stoffe nirgends in ihren Fabrikationsräumen aufbewahren; sie müssen sich außerdem verpflichten, jederzeit und ohne jede Einschränkung den offiziellen Kontrollbeamten den Zutritt zu sämtlichen Lokalitäten zu gewähren. Man sieht also, daß der holländische Staat alles tut, was in seiner Macht steht, um die berechtigten Ansprüche der Käsefreunde der ganzen Welt zu befriedigen.

Zu der Bootskatastrophe bei Swinemünde. Swinemünde, 16. August. Heute vormittag wurde die Leiche des bei dem Segelbootsunglück am 7. August ertrunkenen Kaufmanns Goldemann sen. aus Berlin ans Land getrieben. Im Hafenbauhof wurde die Leiche des jüngeren Fräuleins Hollatz aus Neustettin geborgen. Vermißt wird noch die Leiche des Goldarbeiters Poree aus Spandau.

Ein Raubmord. Köln, 16. August. In der verflossenen Nacht wurde die Frau eines Gutspächters in dem Augenblick, als ein Spitzbube, ein früherer Angestellter des Hofes, sich überrascht sah, von diesem niedergeschlagen und durch zahlreiche Messerstiche tödlich verletzt. Die Täter sind zwei Stallschweizer, welche nach der Tat 3000 M. bares Geld raubten. Die Polizei fand bei einem der noch in der Nacht verhafteten Verbrecher 1500 M. von dem geraubten Geld vor. Der Zustand der schwer verletzten Frau ist sehr bedenklich.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Fast täglich werden gegenwärtig die Abschlußziffern größerer industrieller Aktiengesellschaften, die ihr Geschäftsjahr Ultimo Juni beendet haben, veröffentlicht. In den meisten Fällen ist trotz aller wirtschaftlichen und politischen Hemmungen eine Besserung der Ergebnisse gegenüber dem Vorjahre eingetreten. Die Börse legte diesen Ausweisen jedoch keine allzu große Bedeutung bei. Diese ließe sich damit motivieren, daß die Bilanzen für das Jahr 1912/13 die Resultate einer zurückliegenden Wirtschaftsepoche spiegeln und daß diese Abschlüsse noch vorwiegend unter der Nachwirkung des Aufstiegjahres 1912 stehen. Trotzdem hätte aber die Börse allen Grund zu einer optimistischeren Beurteilung der Wirtschaftslage. Von allen Seiten wird gemeldet, daß nach dem Friedensschluß auf den Warenmärkten größeres Vertrauen einkehrt, die vorübergehend abgeschwächten Preise befestigten sich zusehends und die vielbesprochene Krisengefahr kann als beseitigt gelten. Die Börsenspekulation konnte sich allerdings dieser günstigen Wendung nicht lange freuen, denn — wie zu erwarten war — kehrte mit der Belebung der gewerblichen Konjunktur auch die Versteifung des Geldmarktes wieder. Freilich vollzieht sich die Erholung der Konjunktur nicht auf allen Gebieten gleichmäßig. Eine bemerkenswerte Besserung zeigt sich zunächst am Kupfermarkt und auf den meisten Gebieten des Eisenmarktes. Die Werke können die lange zurückgehaltenen Aufträge jetzt zu steigenden Preisen hereinnehmen und brauchen nicht mehr in Sorge zu sein, daß eine Absatzstockung eintreten könnte. Daß der Stabeisenmarkt trotz der unterbliebenen Syndizierung sich aus eigener Kraft wieder erholt, beweist am besten, daß die sommerliche Abschwächung keinesfalls als Krisensymptom angesehen werden konnte. In den kommenden Wochen wird das deutsche Wirtschaftsleben wieder vorwiegend im Zeichen gewerblicher Hochkonjunktur stehen. Steigende Umsätze am Warenmarkte, zunehmende Beschäftigung in der Industrie und die erneute Aufwärtsbewegung der Warenpreise bedingen aber wiederum eine wachsende Nachfrage am Geldmarkte. Deshalb wird die Geldknappheit im Herbst 1913 jedenfalls noch stärker sein als im Vorjahre und vielleicht schon an die Kalamität des Jahres 1907 heranreichen. Schon jetzt drängt sich die Frage auf, ob das Jahr 1914 analog dem Jahre 1908 den Konjunkturrückschlag bringen wird oder ob die Krise dann endlich hereinbrechen wird. Ganz allgemein kann man sagen, daß die Verlangsamung der Produktion in der ersten Hälfte des laufenden Jahres wohl dazu beigetragen haben wird, eine Übersättigung des Weltmarktes hintanzuhalten und die Lebensdauer der Hochkonjunktur noch zu verlängern. Die Aussichten auf eine günstige Entwicklung des gewerblichen Beschäftigungsgrades im Jahre 1914 sind also nicht gering. Verschiedentlich wird bereits die Behauptung aufgestellt, die „Krise" des Jahres 1913 sei ansehnend überwunden und es stehe der Beginn einer neuen Konjunkturepoche bevor. Diese Wortklauberei entspringt der Verlegenheit voreiliger Krisenpropheten, die sich von den Schwankungen der Börsenstimmungen allzu sehr düpieren ließen und nun nicht wissen, wie sie sich der veränderten Situation anpassen sollen. Die Unsicherheit der Konjunkturbeurteilung in den letzten Monaten hat deutlich gezeigt, daß das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge vielfach noch wenig entwickelt ist. Die Stagnation am Berliner Baumarkt und das unsinnige Zuströmen neuer Arbeitskräfte zum Arbeitsmarkt der Reichshauptstadt hat hier eine Arbeitslosigkeit hervorgerufen, wie sie in ähnlichem Umfange wohl selten beobachtet wurde. Das gleiche gilt auch von einigen anderen Großstädten. Die Erscheinungen sind aber hauptsächlich auf die völlig planlose Verteilung des Angebots am Arbeitsmarkte zurückzuführen.

Banken und Börse.

* **Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp, A.-G.** Von den neu auszugebenden 5 Millionen Mark Aktien werden 4 Millionen Mark an das der Bank nahestehende Konsortium zu 115 Proz. zuzüglich Stempel begeben mit der Verpflichtung, diese Aktien den alten Aktionären zu 120 Proz. zuzüglich Stempel anzubieten.

* **Deutsche Palästina-Bank.** Die Verhältnisse bei der Deutschen Palästina-Bank werden in Berliner Finanzkreisen sehr ungünstig beurteilt, worauf der dauernde Kursrückgang, den die Aktien des Unternehmens an der Börse erleiden, hindeutet. Auch wenn die Auflösung der Handelsvereinigung sich auf freiwilligem Wege durchführen ließe, würde die Deutsche Palästina-Bank gezwungen sein, auf die von ihr der Handelsvereinigung gewährten Kredite erhebliche Summen abzuschreiben.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttengesellschaft.** Die Gesellschaft hat beschlossen, ihre Hochöfen-Anlage auf der Dortmunder Union durch den Bau eines neuen (6.) Hochofens zu erweitern.

* **Mecklenburgische Kaliwerke Jessenitz.** Die Verwaltung beruft zur Abwendung der Zahlungseinstellung eine Versammlung der Besitzer der 4½proz. Obligationen der Gesellschaft ein.

Industrie und Handel.

* **Keine Preisabschläge in der Emaille-Industrie.** In einer Versammlung der erzgebirgischen Emaillierwerke wurde die Herausgabe eines Rundschreibens beschlossen, durch das die Kundschaft über die Marktlage aufgeklärt werden soll, und in welchem die Gründe dargelegt sind, die nicht nur keine Abwärtsbewegung der Verkaufspreise für die Fertigfabrikate gestatten, sondern eine Festigung und spätere Aufbesserung derselben erforderlich machen.

* **Erhöhung der Kupferblechpreise.** Bei dem Kupferblechsyndikat ist im Zusammenhang mit den stark aufstrebenden Rohkupferpreisen eine neue Preiserhöhung um 3 M. für 100 Kilogramm eingetreten. Der neue Grundpreis beträgt 174 M. für 100 Kilogramm. Insgesamt sind seit dem letzten Tiefstand die Preise um 7 M. für 100 Kilogramm erhöht worden.

* **Preisherabsetzung für Blei-Erzeugnisse.** Infolge der veränderten Rohbleipreise hat die Deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate in Köln ihre Notierungen für Blei-Erzeugnisse von heute ab für sämtliche Gebiete, mit Ausnahme des Platzes Berlin, um 2 M. für 100 Kilogramm ermäßigt.

Weinbau und Weinhandel.

= **Dalmatinische Weinschwindler.** Neuerdings haben die gewerbsmäßig betriebenen Weinverfälschungen in Dalmatien einen solchen Umfang angenommen, daß sie den ganzen Weinhandel dieses Landes in Verruf bringen müssen. Durch den Umstand, daß die örtlichen Behörden zumeist Weinhändler sind, die ein Interesse an der Gewährung eines recht großen Quantums „Gesindeweines" besitzen — einzelnen Gemeinden werden mehrere Hundert Hektoliter bewilligt — ist den Mißständen Tür und Tor geöffnet. Der durch diese Manipulationen erreichte Gewinn der Petenten betrug im Jahre 1912 weit über 10 Millionen Kronen, und die österreichische Regierung wird als Duldering dieser Übergriffe zur Mitschuldigen an den unabsehbaren wirtschaftlichen Schäden, welche dadurch dem Weinhandel zugefügt werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom **24. August** bis **7. September.**

Dampfer:	Abfahrt von:		Bestimm.-Ort:	Gesellschaft:
Armand Béhic	Marseille	24. Aug.	China	Mess. Mar. Co.
Henny Woermann	Hamburg	24. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Carmania	Liverpool	26. »	Queenstown	Cunard L.
König Wilhelm II.	Hamburg	26. »	La Plata	Hamb.-Am.-L.
Kronprinz Cecilie	Bremen	26. »	New York	Nordd. Lloyd.
Cymric	Liverpool	26. »	Boston	White Star L.
Gneisenau	Bremen	27. »	Australien	Nordd. Lloyd.
Pernambuco	Hamburg	27. »	N.-Brasilien	H.-Südа.-D.-G.
Oceanic	Southampton	27. »	New York	White Star L.
Thames	Southampton	27. »	New York	Roy. Mail Pac.
Sambia	Hamburg	27. »	Ostasien	Hamb.-Am.-L.
Andalusia	Hamburg	28. »	Ostasien	Hamb.-Am.-L.
Aline Woermann	Hamburg	28. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Adriatic	Liverpool	28. »	New York	White Star L.
Großer Kurfürst	Bremen	28. »	New York	Nordd. Lloyd.
Santa Rosa	Hamburg	28. »	M.-Brasilien	H.-Südа.-D.-G.
Egypt	London	29. »	Bombay	P. u. O. L.
Pisa	Hamburg	29. »	Canada	Hamb.-Am.-L.
Palawan	London	30. »	Indien	P. u. O. L.
Berlin	Bremen	30. »	New York	Nordd. Lloyd.
Eisenach	Bremen	30. »	Argentinien	Nordd. Lloyd.
Rotterdam	Rotterdam	30. »	New York	Holl.-Am.-L.
Anna Woermann	Hamburg	30. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Mauretania	Liverpool	30. »	Queenstown	Cunard L.
Vondel	Amsterdam	30. »	Batavia	Nederland.
Menado	Rotterdam	30. »	Batavia	Rotterd. Lloyd
Koerber	Triest	30. »	Schanghai	Oesterr. Lloyd
Patricia	Hamburg	30. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Viktoria Luise	Hamburg	31. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Gablonz	Triest	1. Sept.	Bombay	Oesterr. Lloyd
Kais. Wilhelm d. G.	Bremen	2. »	New York	Nordd. Lloyd.
Cap Vilano	Hamburg	2. »	La Plata	H.-Südа.-D.-G.
Laconia	Liverpool	2. »	Queenstown	Cunard L.
Petropolis	Hamburg	3. »	M.-Brasilien	H.-Südа.-D.-G.
Rugia	Hamburg	3. »	N.-Brasilien	H.-Südа.-D.-G.
Kleist	Bremen	3. »	Ostasien	Nordd. Lloyd.
Olympic	Southampton	3. »	New York	White Star L.
Celtic	Liverpool	3. »	New York	White Star L.
Oceanien	Marseille	4. »	Indien	Mess. Mar. Co.
Henry Woermann	Hamburg	4. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Amerika	Hamburg	4. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Moldavia	London	5. »	Colombo	P. u. O. L.
Bosnia	Hamburg	5. »	Baltimore	Hamb.-Am.-L.
Silesia	Triest	5. »	Kalkutta	Oesterr. Lloyd
Friedrich d. Gr.	Bremen	6. »	New York	Nordd. Lloyd.
Armenia	Hamburg	6. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Nubia	London	6. »	Colombo	P. u. O. L.
Campania	Liverpool	6. »	New York	Cunard L.
Potsdam	Rotterdam	6. »	New York	Holl.-Am.-L.
Rindjani	Rotterdam	6. »	Batavia	Rotterd. Lloyd
Sumatra	Amsterdam	6. »	Batavia	Nederland.
Atlantique	Marseille	7. »	China	Mess. Mar. Co.
Ingo	Hamburg	7. »	Westk. Afr.	H.-Br.-Afr.-L.

Reise-Abonnements des Wiesbadener Tagblatts.

Die bevorzugte Zeitung Wiesbadens auf Reisen und in der Sommerfrische ist das

Wiesbadener Tagblatt.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

bezogen werden und zwar kostet das Wiesbadener Tagblatt

im direkten Versand an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn wöchentlich **70 Pfg.**

nach Orten im Ausland wöchentlich **1 Mk.**

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und jeden angefangenen Kalender-Monat **70 Pfg.**

Die Reise-Abonnements können täglich begonnen werden. — Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.

Der Verlag.

Vom Balkan.

Nach dem Friedensschlusse.

Der Einzug der Truppen in Sofia. Sofia, 16. Aug. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen wurde in der Kathedrale anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs ein feierliches Tedeum zelebriert, dem die königliche Familie, die früheren Minister, die städtischen Honoratioren und ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnten. Die auf dem Platze vor der Kathedrale angesammelte Menschenmenge bereitete dem König, den Prinzen und dem Gehilfen des Generalissimus, General Dimitriew, herzliche Kundgebungen.

wb. **Empfang der Delegierten in Belgrad.** Belgrad, 16. August. Venizelos, Wutschikoff, Paschitsch und die übrigen Delegierten sind hier eingetroffen und von den Ministern sowie dem Bürgermeister am Hafen empfangen worden. Die Bevölkerung brachte den Delegierten stürmische Kundgebungen dar.

Der neue Balkanbund. Belgrad, 16. August. Hier wird viel davon gesprochen, daß die Delegierten der Balkanregierungen außer Bulgarien ihren Aufenthalt in Bukarest um einige Tage nach Unterzeichnung des Vertrages verlängert haben, hauptsächlich deshalb, um in einer Gedankenaustausch über die Herstellung einer möglichst engen und dauernden Entente ihrer Staaten mit Rumänien einzutreten. Diese Entente, welche durch Handelsverträge befestigt und durch ein Zollbündnis gekrönt werden soll, habe hauptsächlich den Zweck, den durch den Friedensvertrag geschaffenen Status quo dauernd zu garantieren.

Die Bestrebungen Österreichs. Wien, 16. August. Das eifrigste Bestreben der österreichischen Diplomatie ist darauf gerichtet, eine Annäherung zwischen Bulgarien und Rumänien zu fördern und womöglich in diesen beiden Ländern ein Gegengewicht gegen einen kommenden Bund Griechenlands, Serbiens und Montenegros zu schaffen. Während man in Berlin augenscheinlich mehr der Kombination Griechenland-Rumänien-Albanien sich zuneigt, glaubt man in Wien nicht, daß Griechenland jemals ein ehrlicher Nachbar und Freund Albaniens sein werde und König Konstantins bekannte Proklamation an sein Heer müßte zur Verstärkung dieser Ansicht dienen.

*

Die Stockung der Friedensverhandlungen mit der Türkei. Köln, 16. August. Einem Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge wird die Verzögerung des türkischen Friedensschlusses mit Serbien, Griechenland und Montenegro auf das Stocken der seit drei Wochen schwebenden Verhandlungen zurückgeführt. Die Gründe der Verzögerung sollen darin liegen, daß die drei Balkanstaaten an den Bestimmungen des Londoner Friedens festhalten wollen und sich weigern, die Kriegsgefangenen auszuliefern, bevor die Zahlung des Schadensersatzes für deren Unterhalt usw. feststeht. Es soll sich hierbei um über 250 000 Gefangene und etwa 80 Millionen Franken handeln.

Letzte Drahtberichte.

Die Strafrechtskommission.

Berlin, 16. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der letzte Sitzungsabschnitt der Strafrechtskommission beginnt am Montag, den 18. August. Das vorliegende Arbeitspensum befaßt sich mit den Übertretungen und Vergehen. Die Arbeiten sollen mit allem Nachdruck weiter gefördert werden und man hofft, daß der Schluß der Sitzungen Ende Oktober erfolgen kann, worauf die Auflösung der Strafrechtskommission zu erwarten ist.

Trauerfeier für den brasilianischen Gesandten Itibere Cunha.

wb. **Berlin**, 16. August. In der Hedwigskirche fand heute vormittag die Trauerfeier für den brasilianischen Gesandten Itibere Cunha statt, an dem außer den Mitgliedern der Gesandtschaft u. a. das diplomatische Korps, General von Heeringen als Vertreter des Kaisers, Kammerherr v. Winterfeld als Vertreter der Kaiserin, Geh. Reg.-Rat v. Oppen als Vertreter des Reichskanzlers, Unterstaatssekretär Zimmermann vom Ministerium des Äußern und Generalkonsul Pein, der die Feierlichkeiten vorbereitete, teilnahmen. Das Requiem und die Messe zelebrierte Kuratus Rust. Nach der Feier wurde der Sarg in die Krypta gebracht, wo er bis zu der Überführung nach Curitiba, dem Heimatsort des Verstorbenen, bleibt.

Eine neue Berliner Schnellbahn.

△ **Berlin**, 16. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Genehmigung für eine neue Schnellbahn in Berlin, welche den Stadtteil Gesundbrunnen mit Neukölln verbinden soll, hat endlich die Genehmigung der Aufsichtsbehörden gefunden. Es hat genau 6 Jahre gedauert, bis diese Genehmigung erlassen werden konnte; ein Zeichen, wie außerordentlich langsam und schwerfällig die Verhandlungen in Berlin geführt werden. Es liegt dies an den vielen Instanzen, die dabei gefragt werden müssen, und davon, daß mehrere Gemeinden dabei in Betracht kommen.

Die Eröffnung des Emdener Dampferdienstes.

wb. **Emden**, 16. August. Die Hamburg-Amerika-Linie gibt jetzt in den hiesigen Blättern den Beginn ihres Emdener Dampferdienstes bekannt, und zwar expediert die Gesellschaft als ersten Dampfer am 26. August den Dampfer „Markomannia" nach dem persischen Golf. Die erste Abfahrt auf der ostasiatischen Linie erfolgt am 4. Oktober mit dem Dampfer „Altmark". Die weiteren Abfahrten sind nach Südamerika vorgesehen, und vom 1. April 1914 ab nach Nordamerika. Der Dampfer „Markomannia" wird in Emden Material für die Bagdadbahn laden. Die Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie in Emden ist der Emdener Verkehrsgesellschaft, A.-G., übertragen worden.

Einweihung eines Kriegerdenkmals der 79er.

wb. **Vionville**, 16. August. Zum Gedächtnis der Gefallenen des Infanterie-Regiments von Voigts-Rheth Nr 79 ist auf Anregung von Veteranen des Regiments und unter tätiger Förderung eines Ausschusses, bestehend aus den Hildesheimer Herren Senator Beitels, Rechnungsrat Westermald und Architekt Stülpe, ein Denkmal dicht an der Grenze entstanden und heute mittag feierlich eingeweiht worden, das aus einem einfachen Granitblock von 4 Meter Höhe, einem Findling des Herrn Stülpe aus dem Brockengebirge, besteht. Zu der Feier hatten sich neben zahlreichem Publikum Vertreter der Militär- und Zivilbehörden eingefunden, ferner waren die Offiziere der Metzer Garnison sehr zahlreich erschienen, auch Abordnungen der einzelnen Regimenter der Metzer Garnison waren entsandt worden. Von den Kriegsteilnehmern des Regiments hatten sich 185 angemeldet und waren auch ziemlich vollzählig anwesend. Außerdem wohnten der Feier eine Deputation von Offizieren und Mannschaften des 79. Regiments sowie Abordnungen der Vereine ehemaliger 79er in Hannover, Hildesheim, Hameln, Peine, Braunschweig, Goslar und Aachen, ferner Kriegervereine von Metz und Umgebung bei. Die Feuerwehr von Vionville vervollständigte das Bild.

Das Ergebnis der Kölner Nationalflugspende.

hd. **Köln**, 16. August. Aus dem Ergebnis der Kölner Nationalflugspende, durch die 101 000 M. aufgebracht wurden, hat die Stadt Köln 5 Albatros-Flugzeuge geschenkt, die laut kaiserlicher Verordnung, die Bezeichnung „Köln" für die militärische Fliegerstation in Köln erhielten. Nachdem laut „Kölnischen Zeitungen der Kölner Fliegerstation jene 5 Flugzeuge überwiesen wurden, haben bereits Flugversuche stattgefunden, die sehr befriedigten.

Weitere Einschränkung der Besichtigung der Kruppschen Fabrik.

** **Essen**, 16. August. Das Kruppdirektorium gibt bekannt, daß infolge vielfacher Unzuträglichkeiten bei Besichtigung der Fabrik eine weitere Einschränkung in der Zulassung erfolgt. Anträgen auf Besichtigung wird nur noch dann entsprochen werden, wenn geschäftliche Beziehungen vorliegen.

Elektrisches Blinkfeuer für die Luftschiffahrt.

wb. **Berlin**, 16. August. Die Telefunken-Gesellschaft hat seit Anfang dieses Jahres auf der Funkenstation Nauen ein elektrisches Blinkfeuer für Zwecke der Luftschiffahrt eingerichtet. Die Anlage ist 2000 Kerzen stark und tritt jede Nacht bei Eintritt der Dunkelheit bis zum Morgen in Tätigkeit. Die Lichtstrahlen werden ununterbrochen im Rhythmus des Buchstabens „N" des Morse-Alphabets ausgesendet, so daß die Luftschiffer erkennen können, daß es sich um das Leuchtfeuer „Nauen" handelt. Die Erprobung des Leuchtfeuers erfolgte von einem Freiballon aus, dem es gelang, das Leuchtfeuer auf ca. 40 Kilometer zu sichten.

Die Revolution in Mexiko.

** **New York**, 16. August. Depeschen aus Durango (Mexiko) melden, daß die Rebellen alle Gefangenen ohne Rücksicht auf die Nationalität erschießen und furchtbare Greueltaten verüben. In Lablanco soll vor zwei Wochen ein deutscher Eisenhändler ermordet und seine beiden 16 und 8 Jahre alte Töchterchen vergewaltigt worden sein. — Der Spezialgesandte der Washingtoner Regierung in Mexiko, Lind, übermittelte durch den Minister des Äußern die Botschaft Wilsons an den provisorischen Präsidenten Huerta. Da die Botschaft seit Donnerstag in Huertas Besitz ist und bisher keine Schritte in der Angelegenheit geschahen, glaubt man, daß Huerta die Mitteilung des Präsidenten Wilson in freundschaftliche Erwägung ziehen wird.

Ein Kapitäns- und Offiziersausstand in einer englischen Dampfschiffs-Gesellschaft.

** **London**, 16. August. Die Kapitäne und Offiziere sämtlicher Dampfer der Great Centrale-Steamship Comp. in Grimsby haben die Gesellschaft benachrichtigt, daß sie innerhalb 24 Stunden in den Ausstand treten werden. Infolgedessen konnten bereits gestern Nacht verschiedene Dampfer die fahrplanmäßigen Fahrten nach dem Kontinent nicht antreten. Falls die Gesellschaft die geforderte Gehaltserhöhung nicht bewilligt, dürfte heute noch der ganze Dienst versagen.

Der Pariser Polizeiskandal.

** **Paris**, 16. August. Die Entrüstung über den Polizeiskandal steigt. Ein Vorfall, der anfänglich lebhaft abgestritten wurde, scheint wahr zu sein; in der Rue St. Honore hat ein Polizist, der mit der Bewachung des Elysé beauftragt war, die Stille der Nacht dazu benutzt, um in einen Laden einzudringen und wertvolle Skizzen zu stehlen. Das Übel scheint allgemeiner zu sein, als man annahm. Die Presse ist sehr entrüstet, der „Matin" erklärt in einem Artikel, daß man die schweren Mißstände vermutlich schon lange vertuscht habe. Die „Lanterne" und der „Eclair" fordern energische Säuberung. Das Mißtrauen gegen die Polizei ist soweit gestiegen, daß in den Prozessen auf die Aussage der Polizisten verzichtet wird. Polizeipräsident Hennion, der neu im Amte ist, kann für diese Mißstände nicht verantwortlich gemacht werden.

Unfall eines Reichstagsabgeordneten.

wb. **Bromberg**, 16. August. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Kalmar-Czarnikau-Filehne, Gutsbesitzer Ritter, stürzte unmittelbar vor dem Bromberger Bahnhof infolge vorzeitigen Öffnens der Wagentür aus dem noch in voller Fahrt befindlichen Zug und wurde schwer verletzt.

Fliegerabsturz.

hd. **Köln**, 16. August. Heute mittag stürzte auf dem Gelände der Kölner Fliegerstation eine Rumplertaube ab, wobei der Apparat schwer beschädigt und beide Insassen unter sich begruben, die aber glücklicherweise nur leicht verletzt wurden. Der Unfall erfolgte durch einen Motordefekt.

Maxim Gorki schwer erkrankt.

hd. **Petersburg**, 16. August. Ein Blatt teilt mit, daß der russische Schriftsteller Maxim Gorki schwer erkrankt ist. Er leidet an Tuberkulose. Die Ärzte haben ihn aufgefordert, die Insel Capri zu verlassen und ein Bad im Norden Italiens aufzusuchen. Die Nachricht, daß Gorki infolge der Amnestie nach Rußland zurückgekehrt sei, ist falsch. Übrigens sei das Verfahren gegen ihn in Rußland eingestellt.

Von einem Löwen angefallen.

* **Paris**, 16. August. Gestern abend wurde in dem Vergnügungs-Etablissement Magic City ein Löwenbändiger von einem Löwen angefallen. Vergeblich versuchte der Bändiger das Tier zu beruhigen. Dieses stürzte sich auf den Bändiger und riß ihm die Wange auf. Ein Kollege des Bändigers feuerte auf das Tier einen Revolverschuß ab, worauf sich dieses in eine Ecke zurückzog. Der Zustand des verletzten Löwenbändigers ist bedenklich.

Diebstahl in einem Museum.

* **Rom**, 16. August. Aus Palästrina wird gemeldet, daß in der letzten Nacht Diebe in das Museum der Stadt eindrangen und aus der historischen Sammlung alle Gold- und Silbersachen raubten. Der Diebstahl wurde dadurch erleichtert, daß ein Maschinendefekt am Elektrizitätswerk die Veranlassung gab, daß die ganze Stadt ohne Licht war.

Die große Hitze in Mittelamerika.

O **London**, 16. August. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Über die beispiellose Hitze und Trockenheit, welche seit 6 Wochen in den mittleren Staaten Amerikas herrscht, wird noch berichtet: Seit 40 Tagen ist kein Tropfen Regen gefallen und die Temperatur betrug oft über 50 Grad Celsius. Die Ernte im ganzen mittleren Westen ist so gut wie vernichtet. Das Vieh stirbt zu Hunderten. Der Schaden wird bis jetzt auf 1000 Millionen Mark geschätzt. Aus anderen Gegenden wird mit langen Bahnzügen Wasser geschickt, aber die Mengen reichen natürlich für den Bedarf nicht aus. Auch über Verwüstungen durch zyklonartige Stürme wird aus Nord-Kanada berichtet. Das Sturmgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 160 Kilometer Breite und 1100 Kilometer Länge. Auf diesem Gebiet sind durch Stürme mindestens 30 Proz. der Ernte vernichtet.

---

hd. **Köln**, 16. August. Der Vorstand des Verbands preußischer Lokomotivführer hat sich in einer ausführlich begründeten Denkschrift um Verbesserung der sozialen Lage der im preußisch-hessischen Staatsbetrieb beschäftigten Hilfsheizer an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewandt.

wb. **London**, 16. August. Meldungen aus Winnipeg über die Gewitter im Westen Kanadas stellen im Gegensatz zu den Gerüchten über große Schäden fest, daß, obwohl die Ernte in zahlreichen Distrikten niedergeschlagen worden sei, diese sich doch in einem solchen Zustande befunden habe, daß sie aus dem Gewitterregen Nutzen gezogen habe.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

Mit Gußasphalt sind jetzt versehn,
Es ist 'ne Freude anzusehn,
Die Kirch- und Langgaß säuberlich.
Nun ist Asphalt erforderlich
In Badgaß und Faulbrunnenstraß',
Und wann kommt dann die Friedrichstraß'??

* Seit längerer Zeit werden die Bewohner der mittleren Karlstraße schon von ½6 Uhr morgens an durch zahlreiche Markt- und Milchwagen im Schlafe gestört. Einige 30 bis 40 Wagen fahren in rasendem Tempo unter Peitschenknall in fast ununterbrochener Reihe bis gegen 7 Uhr. Später am Vormittag folgen dann noch zwei- bis dreimal die Mainzer Lastautos unter ohrenbetäubendem Getöse und Erschütterung der Häuser. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die betreffende Behörde es veranlaßte, daß die Fuhrwerke nicht sämtlich durch die Karlstraße zwischen Adelheid- und Rheinstraße fahren, sondern auch auf die anderen Straßen, z. B. Wörth-, Oranien- und Moritzstraße usw. verteilt würden, zumal diese Straßen das geräuschlose Asphaltpflaster haben, während die Karlstraße mit Steinen gepflastert ist. Um Abhilfe bitten mehrere Bewohner der mittleren Karlstraße.

* Gibt es ein Gesetz oder eine Verordnung, welche verbietet, daß Blumentöpfe ohne genügende Befestigung auf Balkons oder Fensterbänken aufgestellt werden? Man findet, besonders im Westen, ganze Straßen, in denen jedes Haus mindestens einen Balkon oder ein Fenster aufweist, auf welchem Blumentöpfe entweder ganz frei oder nur mit dünnem Bindfaden befestigt aufgestellt sind, so daß der leiseste Windzug, die geringste ungeschickte Bewegung genügt, um sie auf die Straße zu schleudern. Täglich kann man denn auch beobachten, wie irgend ein schwerer Blumentopf auf die Straße hinabsaust. Die hierdurch entstehenden Gefahren sind so groß, daß man nicht achtlos daran vorbeigehen kann; es hat ja jeder, der an einem derartigen Hause vorüberkommt, gewissermaßen sein Totenhemd an. Hier sollte doch ein behördlicher Schutz eingreifen. Drohende Schadenersatzansprüche sind kein genügendes Abschreckungsmittel. Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren. Und auf ein persönliches Verantwortlichkeitsgefühl solcher Leute darf man nicht rechnen.

Reklamen.

Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überraschender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulniserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Odols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauerwirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch stundenlang den zahnzerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt.

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1,50,
1/2 Flasche Mk. —.85. F132

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim, ½ Bahn-Std. von Frankfurt a/M.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober. F 139

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 20.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für innere Politik: J. V.: W. Ot; für auswärtige Politik: J. V.: C. Rosacker; für Feuilleton: W. v. Nauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: J. V.: C. Rötherdt; für Sport: H. Günther; für Vermischtes, Letzte Drahtberichte und Briefkasten: C. Rosacker; für Handel: W. Ot; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Hervorragend ≡ preiswert. ≡

Jacken-Kostüme

aus marine Kammgarn sowie Stoffen englischer Art, Jäcke auf Halbseide — gute Ausführung,

in Serien eingeteilt:

Serie I:
früher bis **29.50**
jetzt:
16.50

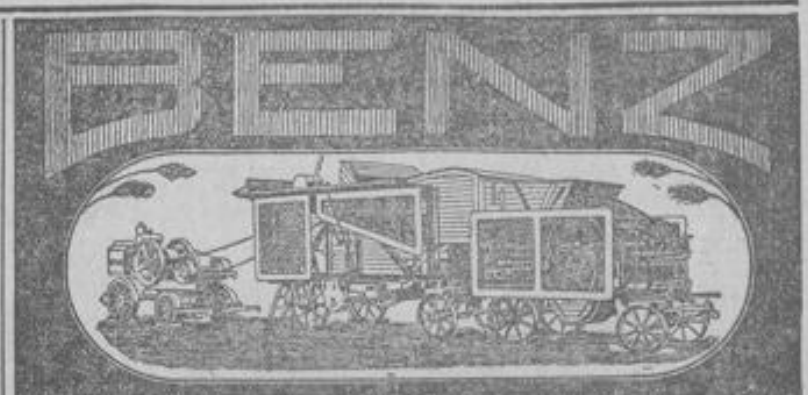
Serie II:
früher bis **39.—**
jetzt:
23.50

Serie III:
früher bis **55.—**
jetzt:
27.50

Serie IV:
früher bis **75.—**
jetzt:
32.00

Blumenthal.

K 174



LOKOMOBILEN, MOTOREN jeder Art
für die LANDWIRTSCHAFT
BENZ & CIE. Rhein. Aut.- u. Mot.-Fab., A.-G. MANNHEIM
Abteil. MOTORENBAU.
Vertreter: **Otto Zimmer, Frankfurt a. M.,** Jordanstr. 84/86

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken **Deutschlands,** mit den **neuesten,** überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. **Telephon 3764.**
Eigene Reparatur-Werkstätte. 1258

liegender und stehender Bauart, für Rohöle aller Art, nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911
den Königl. Sächs. Staatspreis,
die höchste Auszeichnung
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

F 63

Braunfels (Taunus) **Hotel Bellevue,** Ia Pension, erstklass. bürgerl. Haus. Prospekte durch den Besitzer Jacob Simons. — Tel. Nr. 38. F 77

Miet-Pianos von Mk. 5 an, neu und gebr., Jahnstraße 40, 1.

Für Hausbesitzer!
Kehrichtkasten nach Vorschrift, sowie **Kehrichtdeckel** (solide Qualität) hat stets vorrätig Schlosserei W. Blum, Bleichstraße 40. Telephon 4240.

Garnierte Strohhüte
für Damen, so lange der Vorrat reicht, ganz unter Preis
M. Eckhardt, Wellritzstr. 11.

Aussergewöhnlich günstige Abschlüsse, die ich bei meinen letzten Einkaufsreisen tätigte, ermöglichen es mir, zur bevorstehenden Saison zu tatsächlich

staunend billigen Preisen

anbieten zu können. Die Riesenauswahl meiner grossen Ausstellungsräume in 3 Etagen bietet in **Einzelmöbeln** u. in der Zusammenstellung

vorteilhafter Braut-Ausstattungen

Vorzüge, welche die günstigsten Angebote weit übertreffen dürften. Langjährige schriftliche Garantie und der altbewährte Ruf meiner Firma bürgen für die Solidität meiner Fabrikate. Nachstehende Preise empfehle ich der Beachtung:

Moderne Schlafzimmer
besonders schöne Formen in den verschiedensten Holzarten
von Mk. **150—950**

Wohn- und Speisezimmer
in Nußbaum und Eiche
von Mk. **150—1200**

Eichen-Herrenzimmer
mit zwei- und dreitür. Schränken
von Mk. **275—900**

Komplette Küchen
wunderschöne Modelle in lackiert und echt P.tch-pine
von Mk. **55—350**

Nussb.-Büfetts	m. Kristallf.-Vergl. von Mk.	**100** an
„ **Spiegelschränke**	„ „	**70** an
„ **Bücherschränke**	„ „	**58** an
Kleiderschränke, 1tür.	„ „	**15** an
Kleiderschränke, 2tür.	„ „	**28** an
Nussb.-Schreibtische	„ „	**32** an
„ **Ausziehtische**	„ „	**22** an
Eichen-Flurtoiletten	„ „	**15** an
Ottomanen	„ „	**26** an
Plüschsofas	„ „	**36** an

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Rahmen, Matratzen und Federbetten.
Gegründet 1872. Eigene Polsterwerkstätte. — Transport auch nach auswärts frei. Telephon 3670. 1399

22 Kirchgasse **Ferd. Marx Nachf.** Kirchgasse 22.

Montag, den 18. August d. J.,
beginnt unser

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sehr grosse Auswahl

J. Hirsch Söhne

Modewaren u. Konfektion

Allerbilligste Preise

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Von 1/2 2—3 Uhr geschlossen.

1410

Corsets
nach
Mass
genau wie
in meinem eigenen
Pariser Atelier.

Preisliste gratis
und franko.

Corsets

Preiswertes Angebot!

Facon Charme

der neuen Moderichtung vollständig entsprechend in entzückenden Dessins
50 cm lang mit 2 Paar Haltern
Mk. 4.50, 6.50 und höher.

Paris — Berlin

Obersky

Wiesbaden
Große Burgstraße 3/7.
Telephon 3883.

Herbst-Neuheiten.

Kostümstoffe.

Blusenstoffe in enormer Auswahl und verschiedenen Bindungen Meter 4.50, 1.95, 1,25, 85 Pf
Uni-Kleiderstoffe, Popeline, Serge und andere Bindungen in großen Farbensortimenten . Meter 4.75, 2.25, 1.60, 95 Pf
Kostümstoffe, ca. 130 cm br., in engl. Geschmack . . Meter 7.50, 4.25, 2.95, 1.75

Konfektion.

Kostüm aus prima Kammgarnstoff, marine, gute Verarbeitung 42.00
Kostüm aus modernem gestreiftem Velourstoff, erstklass. Verarbeitung 65.00
Herbst-Paletot aus echt englischem Stoff, flotte Form 45.00

Kostümstoffe.

Kostümstoffe in uni Modefarben, ca. 130 cm br., Reine Wolle, Meter 8.00, 7.25, 5.25
Kostüm-Karos, 110/130 cm breit, Reine Wolle . . . . . Meter 6.30, 2.75, 1.95
Mantel-Stoffe, ca. 130 cm breit, aparte Ausmusterung . . . . Meter 9.50, 6.25, 4.75

BLUMENTHAL.

K 174

Nr. 381.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
17. August 1913.
61. Jahrgang.

Besonders billige August-Angebote.

Grosse Posten
Blusen
zu niedrigsten Extrapreisen.

Batist-Blusen **90, 1.95, 2.75**
Voile-Blusen . . . **2.75, 3.90, 4.75**
Tüll-Blusen **4.75, 8.75, 12.50**
Eleg. Rüschen-Blusen . . **6.75, 8.75**
Wollmusseline-Blusen **3.90, 4.75, 7.25**
Waschröcke, Leinen- **3.75, 4.50, 6.75**
Frotté, **7.50, 9.50, 12.50**

Einzig in seiner Art!
Dachgarten als Erfrischungsraum.
Terrassen-Café
mit prachtvollen japanischen Dekorationen.
Bei Einkäufen von **2 Mk. an**
Gratis-Bon
für
1 Stück Fruchttorte mit Sahne od. 1 Portion Eis m. Waffel.

Grosse Posten
Rohseide.
Enorm billiger Gelegenheitsposten.

Tussah uni Mtr. **85, 1.10, 1.50, 1.85, 2.10, 2.90**
Tussah uni, 130 cm breit, Mtr. **3.75, 4.90**
Tussah rips, 86 cm breit . . Mtr. **3.90**
Tussah faille, 86 cm breit . . Mtr. **4.50**
Tussah damassé . . . . . Mtr. **1.35**
Shantung, 50 cm breit . . . Mtr. **1.65**
Shantung, 86 cm br., Mtr. **2.90, 3.50, 3.75**

Zum Schulanfang: Sämtliche **Kinder-Konfektion** **Kleider, Blusen, Anzüge, Kittel** etc. **hervorragend billig.**

Damen-Fantasie-Hemden, reiche Garnierung, Extrapr. **1.95, 2.40**
Damen-Kniebeinkleider . . . . . Extrapreis **1.45, 1.85**
Damen-Kombinationen, Rock u. Untertaille, Extrapreis **4.75, 5.90**
Damen-Untertaillen, amerik. Form . . . Extrapreis **1.35, 1.75**
Damen-Florstrümpfe, alle modernen Farben, Extrapreis Paar **78** Pf.
Damen-Halbhandschuhe, 8 Knopf lang . Extrapreis Paar **48** Pf.

Damen-Hüte, Hutformen, Blumen,
grosse Restposten, vielfach über die Hälfte ermässigt.
Wollmusseline, reg. Preis bis 1.65 . . . . . jetzt Meter **95** Pf.
Musseline-Imitat, reg. Preis 78 Pf. . . . . jetzt Meter **48** Pf.
Herren-Sporthemden . . . . . Extrapreis **2.50, 3.50, 4.50**
Herren-Oberhemden . . . . . Extrapreis **3.50, 4.25, 4.90**
Herren-Kragen, Ia Qualität . . . Extrapreis **35, 40, 50** Pf.

Manufaktur- u. Modehaus **M. Schneider** Kirchgasse 35-37.

K7

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.
Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. M. 3.50
incl. Ruheraum u. Trinkkur. 1316

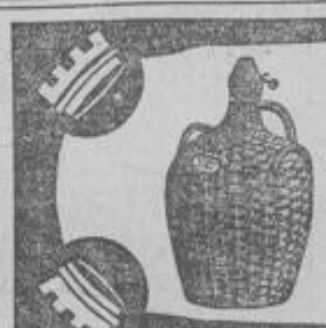
Badhaus „Goldenes Kreuz"
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.
Trink-Kur im Hause. 1257

Das berühmte **Mund- u. Zahnwasser** von Josef Weidinger, praktischer Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D. ist für den Bezirk Wiesbaden echt zu beziehen durch die
Rheingau-Drogerie, WIESBADEN, Rheingauer Strasse 10.
CONRAD SCHIRMER. Fernsprecher 1063.

Bis 300 Mk. Verdienst,
evtl. mehr p. M. ohne Berufsstörung bieten wir intellig. Personen allerorts. Näh. kostenfrei. Anfrag. sofort an „Industria", Hamburg 36, Schließfach 44, Abt. 10. F 161

Ia Pergament
für Einmachzwecke billigst.
Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Walramstr.

Fabrik-Lager
Vertreter:



D. R. W. Nr. 55604 **PRINZEN** D. R. W. Nr. 55604
Essige und Weinessige
plombirte Original-Abfüllungen
garantiert gesunde echte Naturprodukte. B 10461
Überall ausdrücklich zu verlangen!

G. Becker, Bismarckring 37. Tel. 6486.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden,
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 560 u. 978.
Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von **Jedermann,** auch von **Nichtmitgliedern,** als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung. Verzinsung 4%, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu 3 1/2 % Zinsen. (Auch Ausgabe von **Heimsparbüchsen.**) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, **provisionsfrei,** zur Zeit mit 3 1/2 % verzinslich.

Die **Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Mitgliedern des Vereins werden:
Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein,
Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt,
alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: **Wechsel-Einziehung, An- u. Verkauf von Wertpapieren** unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In-, auch Auslande, Ausstellung von Reisekreditbriefen, **Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr. **Verwaltung von Hypotheken u. ganzen Vermögen.**

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F390

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige erste Taillenarbeiterin sofort auf dauernd ges. M. Leister-Bodach, Gr. Burgstraße 9, 1.

Tüchtige Arbeiterinnen für feine Damenschneiderei gesucht. Mehrer, Luisenstraße 24.

Gesucht eine Näherin, welche Kostümemachen erlernen will. Yorkstraße 11.

Tüchtige Korsett-Arbeiterin sofort gesucht. Obersky, Gr. Burgstraße 3/7.

Modes. Lehrmädchen sucht K. Schäfer, Rheinstraße 101.

Lehrmädchen für Putz gesucht. Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

Tücht. Büglerin für dauernd gesucht Scharnhorststraße 7.

Bügellehrmädchen gegen Vergütung gesucht Scharnhorststraße 7.

Hotelpersonal jeglicher Art, wie Haushält., Beschließerinnen, Weißzeugnäh., Büfett- u. Serviererl., Köchinnen, Cafés- u. Beiköchinnen, kalte Mamsells, sowie Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn sucht Arbeitsamt.

Tücht. Mädchen in kl. Haushalt (1 Kind) zum 1. September gesucht Niederbergstraße 7, Part. l.

Zimmermädchen gesucht Nerostraße 7.

Mädchen vom Lande gesucht Hellmundstraße 30.

Tüchtiges Mädchen vom Lande gesucht Bertramstraße 6, Parterre.

Junges Mädchen gesucht Nerostraße 39, Laden.

Dienstmädchen sofort gesucht Nerostraße 36, 1 St.

Hausmädchen wird gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Mädchen, das kochen kann, Hausarb. z. T. übern., Hausm. vorh., zum 1. Sept. ges. Rheinstraße 15, 2.

Anständiges Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, P.

Tüchtiges Hausmädchen u. Küchenmädchen gesucht Friedrichstraße 37.

Ordentl. junges Alleinmädchen für kl. bess. Haushalt für 1. Sept. gesucht Weißenburgstraße 6, Part. l.

Mädchen, das gut kocht, mit guten Zeugnissen gesucht Adelheidstraße 42.

Mädchen, w. kochen kann, ges. Dr. Fackenheim, Bärenstraße 7.

Alleinmädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit übern., z. bald. Eintritt ges. Wäsche außs. d. Haus. Putzfrau vorhanden. Fritz-Reuter-Str. 10, an der Lessingstraße.

Mädchen für Küchen u. Hausarb. gesucht Mosbacher Straße 26.

Einfaches älteres Mädchen für Küche u. Haus auf sof. gesucht. Pauly, Nerostraße 3.

Einfaches, solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, in kl. kinderlosen Haushalt gesucht. Näh. Reichel's Bierquelle, Kirchgasse 13.

Gesucht auf 1. September bei gutem Lohn ein braves tüchtiges u. fleißiges Alleinmädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lo

Einfaches Alleinmädchen mit mehrjähr. Zeugnissen für ein kl. Einfamilienhaus gesucht. Bierstadter Höhe, Wilhelminenstraße 8.

Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Hotel u. Pension, Sonnenberger Straße 52.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Moritzstraße 43, 1 St.

Zimmermädchen gesucht. Pension Internationale, Leberberg 11a.

Fleißiges Alleinmädchen sofort od. später gesucht Niederwaldstraße 11, 2 r.

Fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Tücht. Alleinmädchen, das selbständ. kochen kann, bei hohem Lohn gesucht Gerichtsstraße 1, Part.

Ein bess. ordentl. Alleinmädchen für 1—2 Pers. zum 1. September gesucht. Kochen nicht erforderlich. Rüdesheimer Straße 2, Part.

Tücht. solides Alleinmädchen, Kochen nicht erforderl., in bess. ruh. H. ges. Adolfshöhe, Cheruskerweg 12.

Junges Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Junges Mädchen vormittags für leichte Hausarbeit gesucht Walramstraße 8, Part. r.

Gut empfohlene Monatsfrau gesucht Weißenburgstraße 6, 3 r.

Frau zum Treppenhaus-Reinigen für sch. Mansarde mit Kochherd ges., event. Nebenverdienst. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kx

Unabh. saub. Monatsm. tgl. m. St. gesucht Klopstockstraße 5, Part. r.

Saubere Monatsfrau sofort gesucht Bismarckring 38, 1 r.

Monatsfrau tägl. v. ½2—½3, Samstag, morg. 8—12 Uhr gesucht. Schunka, Wörthstraße 4.

Einige ordentl. ehrliche Frauen für Freitagsvormittags zum Austragen gesucht. J. J. Höß, Fischhalle, Marktplatz 11.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

1. Feuerschmied, selbst., tücht., hauptsächl. für Hufbeschlag, ges. Chr. Neu, Schmiedemeister, Helenenstr. 16.

Tücht. erstkl. Damenschneider sof. ges. Meyrer, Luisenstraße 24.

T. Rockschneider, ev. auf Werkstatt, gesucht. B. Marxheimer.

Schuhmacher erh. h. Sitzpl., Arbeit u. m. Zimmer, Frankenstraße 22, P.

Tücht. Akquisiteure, auch Frauen gegen feste Bezüge für dauernd gesucht. Tägl. gebr. Art. m. gr. Vorzügen. Angeb. unter C. J. S. 1, Postamt Berliner Hof.

Schulfreier Junge mit gut. Handschrift für nachm. ges. Vorstell. zwischen 2 u. 4 Uhr, Rüdesheimer Straße 34, 2 links.

Hausbursche mit guten Zeugnissen, welcher Rad fahren kann, gesucht. Lehmann Strauß, Webergasse 5.

Hausbursche gesucht. Friedrich Groll, Goethestraße 18.

Ordentl. Hausbursche sofort gesucht Gerichtsstraße 1.

Junger Hausbursche gesucht. Bäckerei Minor, Bahnhofstraße 18.

18—20 J. alter Bursche vom Lande gesucht Zimmermannstraße 4, Part.

Laufjunge gesucht Scharnhorststraße 7, Wäscherei.

Ballfungen können sich Sportplatz Kaiserstraße melden.

Stadtkundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, w. die Handelsschule besuchte, in Stenogr., Maschinenschreib. u. leicht. Kontorarb. bew. ist, f. St. b. 1. Sept. Off. R. 29 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Jüng. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen bis 1. Sept. in Pension od. Sanatorium. Off. unt. H. 29 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Kindermädchen, 14 Jahre, sucht tagsüber Stelle od. Monatsdienst. Eltviller Str. 16, Mtb. 3; das. sucht gut empf. Frau Beschäft.

Jung. Mädchen aus guter Familie, im Kochen, sowie sämtl. Hausarb. erfahren, sucht Stell. in ruh. Haushalt. Off. u. E. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht Kochstelle od. Aushilfe. Hermannstraße 21, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Intelligenter Geschäftsmann, 30 J., verheiratet, sucht wegen Aufg. s. Geschäfts irg. w. Vertrauensstell. Kaution k. gest. w. Gefl. Anerbieten unter G. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Ein jg. fl. Handwerker, sucht dauernde Beschäftigung. Off. unter D. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sanatorium Nerotal sucht eine perf. Stenographin und Maschinenschreiberin. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. bald. erbeten.

Perf. Stenotypistin

mit schöner Handschrift, in Buchführung bewandert, für Bureau eines hiesigen Hotel-Restaurants per sofort gesucht.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. äußersten Gehaltsansprüchen unter W. 29 an den Tagblatt-Verlag.

wir suchen per sofort

tücht. flotte Verkäuferinn.,

die schon in lebhaften Geschäften tätig waren. Branchekundige bevorz., jedoch nicht Bedingung.

M. Schloß & Co., Damen-Konfektion.

Frauen und Hausierer

für den Verkauf eines flottgehenden Gebrauchsartikels für den Haushalt **an Private** geg. **hohen Rabatt,** Lieferung **gegen Nachnahme, gesucht.** Offerten unter **A. 855** befördert der Tagbl.-Verlag.

Gesucht!

Für ein erstes hiesiges Ladengeschäft eine Verkäuferin gesucht. Branche-Kenntnisse nicht erforderlich, dagegen wird nur auf eine solide, gediegene Person gesehen. Offerten unter L. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Empfangsdame

für Photographie gesucht. Schriftl. Offerten erbeten u. W. 9150 an D. Frenz, Annoncen-Expedit., Wiesbaden. F39

Distinguierte Dame

gegen hohe Provision für g. Sachen gesucht. Vorstellen Albrechtstraße 34, Kepper, zwischen 10—1 Uhr heute.

Lehrmädchen

aus guter Familie für Kontor und und zeitweise für Kasse gesucht. C. F. W. Schwanke Nachf.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige erste Rockarbeiterin

sowie tücht. Taillen-Zuarbeiterinnen per sofort auf dauernd gesucht. M. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Stickerin

für feine Monogrammarbeit gesucht. Lehr-Lewin, Wilhelmstraße 54.

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen f. m. elektr. Betrieb finden dauernde Beschäftigung. **Leinenhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.**

Korsett-Näherin

für ganz feines Maß-Atelier wird mit gutem Gehalt engagiert. Off. u. J. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Gesucht für sofort tüchtige **Putzarbeiterin** und **Lehrmädchen** aus anständiger Familie. **Fr. Klein, Taunusstraße 13.**

Friseuse gesucht

für dauernd, ½9 Uhr, Nähe Ringkirche. Off. mit Preis unter S. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen größeren

Kantinenbetrieb

in der Nähe Wiesbadens wird ein energisches Fräulein oder **alleinstehende Witwe** gesucht. Dieselbe müßte dem Personal vorstehen, den Küchenbetrieb leiten (Koch ist vorhanden) und die Ausgabe der Speisen und Getränke übernehmen. Geeignete Bewerberinnen, die möglichst schon ähnliche Stellungen bekleidet haben, wollen Offerten unter A. 854 an den Tagbl.-Verlag richten. 1390

Per **1. Sept. o. später** suche ich zu 3 Kindern von 10 bis 14 Jahren eine **erf. Erzieherin,** welche d. Schularb. selbst. überw. u. sich morgens im Haushalt betätigt. Offerten erb. u. 8. 2760 an **D. Frenz, Annoncen-Exp., Wiesbaden.** F39

Aelteres gebildetes Fräulein, ev. Schwester, **zur Beaufsicht. eines Jungen** (5 Jahre) **nach Indien gesucht. Engl. Sprachkenntnisse notwendig. Vorzustell. Fixau, Kaiser-Friedr.-Ring 41, zw. 10 u. 11 vorm.**

Kinderfräul. für hier u. ausw.,

Jungfer, einf., für hier u. Ausl.,

Stützen, gut kochen, für hier,

Köchinnen,

Alleinmädchen,

Haus- und Küchenmädchen

sucht **Arbeitsamt,** Schwalbacher Str. 16.

Au pair

Dame gesucht zur gesellschaftlichen u. musikalischen Unterhaltung (Klavier) bei freier Station, ev. etwas Taschengeld. Es wird nur auf eine Dame refl., die über entsprechende Umgangsformen verfügt. Pension Villa Waldfriede, bei Darmstadt.

Köchin

für sofort gesucht, die etwas Hausarbeit übernimmt, **Taunusstr. 52, 3. 1. Stock.**

Suche für Anfang September

Jungfer

für die Nähe Frankfurt a. M., evang., die schneidern, weißnähen u. frisieren kann. Offerten mit Bild an die **Gräfin zu Leiningen-Westerburg in Westerburg, Westerwald.** F200

Suche zu sofort eine perfekte Köchin.

Frau Johann Faber, Parkstraße 26, 1.

Suche für 1. September

Köchin

aufs Land, Nähe Frankfurt a. M., die in feiner Küche perfekt ist. Off. mit Bild an die **Gräfin zu Leiningen-Westerburg in Westerburg, Westerwald.** F200

Für bürg. Haushalt

tücht. Mädchen, welches selbständ. kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. **Fuld, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 55.**

Junges, gut empf. Alleinmädchen, w. gutbürg. kocht u. alle Hausarbeit gründl. versteht, zu 2 Personen bei gutem Lohn für gleich gesucht. Näh. Webergasse 44, 2. Stock.

Gesucht für 15. August 2 tüchtige bessere

Haus- und Zimmermädchen.

Evangel. Hospiz, Platter Straße 2, Vereinshaus. Lohn nach Uebereink.

Gesucht für 15. August ein

Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeit. Platter Straße 2.

Besseres Mädchen,

durchaus zuverlässig, mit guten Zeugn., zum baldigen Eintritt in meinen kleinen Haushalt gesucht Klopstockstraße 19, 3 l.

Gesucht

tücht. Alleinmädchen, das schon in bess. Häusern gedient hat u. kochen kann, für 1. September oder früher. Luisenplatz 2, 3.

Fleißiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit z. 1. Sept. gesucht Goethestraße 17, Part.

Junges Mädchen

kann die f. Küche in Pension erlernen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lk

Bess. Hausmädchen,

mit allen häusl. Arbeiten vertraut, d. nähen, servieren und bügeln versteht u. im Besitz mehrjähriger guter Zeugnisse ist, zum 1. Sept. gesucht Lanzstr. 2. Vorzust. 2—3 u. 6—8.

Hausmädchen

für sofort gesucht **Frankfurter Straße 2, P.**

Tüchtiges Mädchen,

welches selbständig kochen kann, auf 1 September gesucht Adolfsallee 25, **1. Stock.**

Dame sucht junges braves Alleinmädchen für sofort. Solche, welche nähen u. bügeln können, bevorzugt. Lohn 15—18 Mk. Offerten unter T. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum baldigen Eintritt

gewandtes Hausmädchen.

Vorzustellen Villa Martinstraße 12.

Gew. Zimmermädchen,

mit Pensionsbetrieb vertraut, per sofort oder 1. September gesucht. Villa Carolus, Nerotal 5.

Junges tücht. Mädchen,

welches perfekt bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, gesucht. **Josef Goebel, Mainz, Konditoreiwarenfabrik,** Fuststr. 19, 2. Vorstellzeit täglich von 1—4 Uhr nachm. FS9

Aelteres Mädchen oder Frau

d. d. Haushalt gründlich versteht, kinderlieb ist, für angenehme Stell. in einf. bürgerl. H. in nächster Nähe Frankf. a. M. ges. Off. u. L. S. 752 Ann.-Exped. Hch. Brasch, Frankfurt a. M., Zeil 111. F200

Nach England

zu besserer Familie ein Haus- und ein Küchenmädchen gesucht. Näh. Pension Villa Bertha, Taunusstr. 71.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fleiß. Verkäufer

f. einen gut eingef. u. leicht verkäufl. Bedarfs-Artikel geg. hohe Provisions-Bezüge gesucht. Bei zufriedenstell. Leistungen erfolgt feste Anstellung. Off. u. P. 902 an den Tagbl.-Verl.

Großes Unternehmen

sucht an allen Plätzen Vertrauensleute als Vertreter, auch als Nebenverdienst für Beamte geeignet. Gefl. Offerten unter Postlagerkarte 90, Wiesbaden 1.

Wir suchen

für unsere gut eingeführte Gesellschaft tücht. Vertreter. Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Wiesbaden, Moritzstraße 4.

Jüng. Bureaugehilfe,

Stenograph, zum 1. Oktober gesucht. Bew. mit Gehaltsansprüchen unter D. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Herr **Jäger-** Bekanntsch. stell. w. b. m. mon. 150 M. a. Vertr. ein. Off. „Nimrod" **Halle/S. II 117.**

Lehrling

mit guter Schulbild. ges. Drogerie Backe, Parfümerie u. Photohaus.

Gewerbliches Personal.

Bademeister u. Frau

gesucht. Gefl. Off. nebst Zeugnisabschriften unter N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Stenotypistin,

gewandte Korrespondentin, vertraut mit allen Büroarbeiten, sucht per 1. Sept. 1913 Stellung auf kaufm. oder techn. Büro. Offerten unter **J. 1000** hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Verein für Hausbeamtinnen,

Oranienstraße 23, 2,

empf. Erzieherinnen, Hausdamen, Haush., Stützen, Kinderfrl., Kindergärtn., Pfleg. u. Jungfern. Sprechzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag, 3—5, Montag, Donnerstag, 11—12.

Witwe,

39 J., große repräsentable Erscheinung, sucht für nachmittags oder abends Vertrauensstellung. Im Hotel- u. Gastwirtgewerbe vollständig bewandert, auch als Kassiererin f. Theater. Antritt sof. Off. u. L. 900 Tagbl.-Bl.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie wünscht Stellung in gutem Hause als Gesellschafterin u. Stütze. Beste Ref. Off. u. B. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein

erfahren im Haushalt u. in Kindererziehung, musik., perf. in franz. u. engl. Sprachkenntnissen

sucht Stellung als Hausdame in nur bess. Familie. Off. erb. unt. P. 15678 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** F77

Fräulein,

in allen Zweigen des Haush. erf., im Besitz langj. Zeugn., sucht pass. Wirkungskr., a. l. selbst. Führung eines Haush. Näh. Nerostr. 20, 1.

Aelteres Fräulein,

welches lange Jahre als Haushälterin tätig war, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen ähnliche Stellung bei älterer Dame oder Herrn. Offerten unter E. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres gebild. Fräulein

sucht als Stütze u. Gesellschafterin bei einer alleinsteh. Dame Stell. Beste langjähr. Zeugn. u. Referenzen. Off. unter A. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. tücht. Mädchen,

das selbständig u. Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Sept. wegen Aufgabe des Haushalts Stellung, am liebsten bei alleinstehender Dame od. kinderlos. Haushalt. Offerten unter S. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. jg. Mädchen

aus Elberfeld s. p. 1. Okt. b. gut. Behandl. Stell. in Privathaush. in Wiesbad. Ang. u. C. 2535 bef. Jak. **Bowinkel, Elberfeld.** F200

Fräul., 26 J. alt, sucht Stelle als
Gesellschafterin
bei einzelner Dame. Offert. u. 9140 an D. Frenz, Mainz. F30

Best. Mädchen, im Schneid. bew., in allen häusl. Arbeiten erfahr., s. Stell., geht zu ält. Leuten auch als Stütze. Näh. Blücherstraße 48, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Reisender auf Landtour sucht Stell., Branche egal. Offerten unter U. 29 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Junger Kaufmann, 24 J.,
militärfrei, firm in Stabeisen, Eisenwaren, Werkzeuge, Holz u. Baumaterialien, sucht, gestützt auf pr. Zeugn., per 1. Okt. cr. in Fabrik od. Geschäft Stellung als Lagerist, Expedient oder Verkäufer. Gefl. Off. unter R. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gepr. Chauffeur
mit erstklassigem Zeugnis, gelernter Schlosser, aus guter Familie, sucht Stell. bei Herrschaft gegen mäßiges Gehalt. Offerten unter A. 864 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftlicher Diener,
24 Jahre alt, sucht bis 1. September Stellung, geht auch mit ins Ausland. Off. u. J. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Junger zuverlässig. Mann
sucht Dienerstellung od. Vertrauensposten. Referenzen u. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter M. 904 an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstr. 29, V. l., ein gr. Ftsp.-Zim. u. Küche m. Zub. auf 1. Oktober.
Adolfstr. 3, Stb. 1, 1—2 Zim. u. K.
Hellmundstr. 13, Vdh., 1 gr. Mans.-Z. u. Küche zu vm. Näh. 3. Et. B15449
Hellmundstr. 38 1 Z. u. K., Mtb.
Jahnstraße 19, Vdh. Part., 1 großes Zimmer u. Küche zu verm. 2541
Moritzstr. 68, 1, 1 od. 2-Zim.-Mans.-Wohn. per sof. oder später. 2591
Nerotalstraße 21 abg. 1-Z.-W. B16648
Werderstr. 12 1-Z.-W. s. o. sp. B14748
Westendstr. 26, V. r., Fsp.-W., 1 Z., K.

2 Zimmer.

Frankenstr. 19 2-Zim.-W., 20 Mk.
Friedrichstr. 27 Mans.-W., 2 Z., K. u. Zub., per sof. zu verm. 2499
Saalgasse 16, Frisp., 2 Z. u. Küche.
Scharnhorststr. 17, H., schöne 2-Z.-Wohn. Näh. Vdh. V. r. B15446
Schwalbacher Str. 89 2- od. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu vm. 2149
Stiftstr. 29, H. V., 2-Z.-W., Abschl., Okt., monatl. 23 Mk. N. V. 2. 2174
Weilstraße 3 2 Zim., Küche u. Zub., Frontsp., auf sofort oder später zu verm. Näh. Röderstr. 32, 2509
Drei 2-Zimmer-Wohnungen auf sof. zu verm. Werderstraße 10, beim Hausverwalter. B16628

3 Zimmer.

Adolfstr. 3, Stb., 3 Z. u. K., 1. Okt.
Adolfstraße 6, Mtb., sch. 3-Zim.-W., Nähe Post u. Bahnhof, zu v. 2540
Albrechtstr. 30 3-Z.-W., Zubeh. 2395
Blücherstr. 18, Mtb., 3 Zim., Küche nebst Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. 1. St. r.
Friedrichstraße 37, Hth., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2592
Geisbergstraße 11, Vdh., 3-Zim.-W. mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Taunusstraße 7. 2523
Hellmundstr. 38 3 Z. u. K. B15185
Karlstr. 2 3 Zim. u. Küche zu verm.
Röderstr. 20 gr. 3-Z.-Wohn., 1. Okt.
Scharnhorststr. 26, 1. Etage, geräum. 3-Z.-W. in mod. Ausstatt., ohne Mis-a-vis, wegzugsh. Näh. V. r.
Westendstr. 1, Sedanpl., 3-Zim.-W.
Wielandstr. 13, 4, sch. 3-Z.-W. per 1. Okt. Näh. das. Part. l. 2232
Winkeler Str. 7, Ksp., sch. 3-Z.-W., 3 Balk., Gas, Abschl., 500 Mk., an rub. Mieter. Näh. V. r. 2435

4 Zimmer.

Hellmundstr. 58, V., Ecke Emser Str., 4-Zim.-Wohn., 750 Mk., p. 1. Okt. N. Hellmundstr. 58, 1. Marx. 2269
Ziethenring 11 4 Z., K., B., Mans., 1. u. 3. Et., fr. L. N. das. Part. l.

5 Zimmer.

Hellmundstr. 58, V., Ecke Emser Str., 5-Zim.-Wohn., 750 Mk., p. 1. Okt. N. Hellmundstr. 58, 1. Marx. 2629
Karlstr. 15, 1, ger. ruh. 5—7-Z.-W. umständeh. v. sof., ev. möbl., z. v.
Oranienstraße 33, 1. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 2593

6 Zimmer.

Friedrichstraße 27, 2, gr., neuzeitl. 6-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub., Gas, Elektr., Badezim., sof. od. sp. 2594
Herrngartenstraße 16, nächst Adolfsallee, 2. Etage, große 6-Z.-Wohn. sogleich oder später zu verm. 2505

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 1, schöne 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. V. B12774

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, 2, gr. mod. 9-Z.-W. u. reichl. Zub. sof. od. spät. 2506

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstraße 47 Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Omtr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh., per sofort od. spät. Näh. Büro, Hof. B12373
Drudenstr. 8 Werkstatt mit Wohn.
Gneisenaustr. 23 helle große Werkstatt od Lagerr. bill. zu vm. Näh. Hotel Terminus, Kirchg. 23. 2488
Herderstraße 22 sch. helle Werkst. auf Okt. Näh. bei Krämer, 1 St. 2508
Karlstr. 15, 1, Bureaus u. Lagerräume, ev. mit gr. Weinkeller, sof.
Schwalbacher Straße 42 Werkstatt mit großen Hallen auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2351
1 Werkstatt mit 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. Näh. Moritzstr. 20, 2. 2597
Werkstätte bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Zietenring 10, bei Loh. 1501

Villen und Häuser.

Villa Alexandrastraße 19 per 1. 4. 1914 mit 10 Zim., der Neuzeit entsprechend, zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Hallgarter Straße 4, 1. Etage. B16665
Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stallung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12,000 Mark. F395

Auswärtige Wohnungen.

Vor Sonnenberg, Jungferngarten 1, schöne 4-Zim.-Wohn. im Landhaus.

Möblierte Wohnungen.

Dambachtal 1, 1, mbl. Et., 3—4 Z., m. Küche. Näh. Tagbl.-Verl. Lq

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 10, V., möbl. Zim. z. vm.
Adlerstr. 20, V., möbl. Zim. bill. z. v.
Albrechtstraße 10, 3, sch. möbl. Zim.
Albrechtstr. 14, Frisp., mbl. Z. sof. b.
Albrechtstraße 27 möbl. Zimmer z. v.
Bertramstr. 12, 2 r., m. Z., 1—2 B.
Bismarckring 21, 2 l., möbl. Zim.
Bismarckr. 25, 2 r., sch. möbl. Zim.
Bismarckring 31, 2 r., nett möbl. Balkonzimmer billig zu vermieten.
Bismarckr. 42, 2 l., sch. mbl. sep. Z.
Bismarckr. 43, 1 l., sch. m. Mk.-Z. l.
Bismarckring 43, 1 r., schön möbl. Ec-Zimmer per 1. Sept. zu verm.
Bleichstr. 32, 3, möbl. Z. m. P. bill.
Bleichstr. 38, 2, möbl. Zim. zu verm.
Bleichstr. 43, 2, schön möbl. Zim.
Blücherplatz 3, 2, mbl. B.-Z., 25 Mk.
Blücherstr. 3, M. 2 l., sch. m. Z., 8 M.
Blücherstraße 9, 3 r., gut möbl. Zim.
Blücherstr. 30, 1, Kaulbach, mbl. Z.
Blücherstr. 34, P. r., sch. möbl. Z. b.
Ellenbogengasse 3, Frontsp., 1—2 gut möbl. Zimmer u. Küche zu verm.
Emser Str. 31, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. (Südseite) zu verm.
Ecke Emser Straße, Eing. Walramstraße 39, P., sch. möbl. Zim. bill.
Faulbrunnenstr. 12, Rond., sch. m. M.
Frankenstr. 11, 2, einf. möbl. Zim.
Friedrichstr. 8, Hth. 3 l., möbl. Zim.
Friedrichstr. 8 gut möblierte Mans.
Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.
Friedrichstr. 44, 3 l., möbl. Zimmer.
Friedrichstr. 57, 3 l., sch. möbl. Zim., nach der Straße gel., m. sep. Eing.
Göbenstraße 19, 3 r., sch. möbl. Z. b.
Goethestr. 1, 3, schön mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sehr bill. zu verm.
Helenenstr. 18, V. 1 r., m. Z., Schrbt.
Helenenstr. 18, V. 1 r., möbl. Mans.
Hellmundstr. 12, P. l., möbl. Zim.
Hermannstr. 1, 2, schön möbl. Zim.
Hermannstr. 12, 1, m. Z., 2 u. 3 Mk.
Hirschgraben 18, V. 1 r., mbl. Zim.
Karlstraße 2 möbl. Zimmer, einfach.
Karlstraße 37, 3, bei Meyer., 1 bis 2 möbl. Zimmer, separ. Eingang, billig zu vermieten.
Kirchgasse 19, 1, eleg. möbl. Zim.
Kleinstr. 14, P., W.- u. Schl.-Z. B.-H.
Mauergasse 12, 2 r., ein mbl. Z. b.
Moritzstr. 38, P., gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu vermieten.
Rheinstr. 46, 3 r., 1—2 fein möbl. Z.
Riehlstraße 5, Stb. 1 l., m. Z., 4 Mk.
Röderstr. 20, P., mbl. sep. Zim. frei.
Röderstraße 35, 2 r., möbl. Mans. b.
Römerberg 21, P., möbl. Mk., 2.50.
Römerberg 24, 2 r., möbl. Zim. bill.
Römerberg 37 Stübch. m. B., 2 Mk.
Roonstraße 4, 1 l., gut möbl. Zim.
Rüdesheimer Str. 31, V. r., m. Z.
Schulberg 21, 2 l., schön mbl. Z. sof.
Schulgasse 6, 1, mbl. Z. v. 50 Mk. an.
Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbl. sep. Wohn- u. Schlafz.
Schwalbacher Str. 71, 3, sch. möbl. Z., 1 od. 2 B., m. o. o. Pens., bill.
Walramstr. 9, P., sch. möbl. Zim.
Walramstr. 25, P., schön möbl. Zim.
Webergasse 49, 1 r., mbl. Zim. z. v.
Westendstr. 15, 3 r., bill. möbl. Mans.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 31 heizb. Mans. z. vm.
Bismarckr. 11, 1 r., leer. Z. od. mbl.
Frankenstr. 19 gr. sonn. Z., 2 Fenst.
Frankenstr. 19 gr. hell. R. f. Möbel.
Jahnstr. 19, P., l. Zim., 8 Mk. mtl.
Oranienstr. 8 gr. Mk. o. e. ält. Frau.
Oranienstr. 24, Part., 2 leere Mans.
Riehlstr. 16, Laden, Mans. an einz. Person, auch für Möbel einzustell.
Westendstr. 1, Sedanpl., leer. Zim.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Eckernförderstraße 5 Stall m. Rem. (ev. Lagerraum) auf 1. Okt. 2203
Rheinstr. 50 Stall, Remise, Lag. 2700
Schwalbacher Str. 89, 2, Stall. für 2 Pferde, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu verm. 2534

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche
zum 1. Okt. von ordentl. Mieter gesucht. 2 kleine Kinder. Preis 350 Mk. Off. u. J. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung m. 2—3Z.-Wohn. sucht Ehep. (Schlosser, 1 Kind). Off. T. 29 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Junges Ehepaar
sucht für Monat September möbl. Zimmer mit 2 Betten im Westen, 35 Mk. Off. unter Z. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. mit sep. Eingang
per 1. September gesucht. Nur Off. mit Preisangabe unter H. 901 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Zimmer ohne Möbel
in bess. Hause von einz. Herrn ges. Off. u. Z. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

3 Zimmer-Wohnung,
1. Et., m. Balkon, Küche Koch- u. Leuchtgas, Speisek., 2 Keller, große Mans., in schön. ruh. Lage, wegzugshalber sof. o. später zu verm., ev. mit etwas Nachlaß, Bertramstraße 18, 1.

Zentrum,
Mittelstr. 4, 2, 3-Zim.-Wohn., Bad, Küche, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Speisek., umständehalber sehr bill. Näh. W. Maldaner, Marktstr. 34.

6 Zimmer.

Langgasse 13,
Nähe d. n. Badehauses, Wohn. von 6 Z., mit Zub., p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein Luisenstr. 19 u. Lion, Bahnhofstr., oder Dr. Lade, K.-Frdr.-Ring 68, 2. Einzus. v. 11—1, 4—6 Uhr. 2364

7 Zimmer.

K.-Frdr.-Ring 68, Part., Herrsch.-H., 7-Z.-W., reich. Zubeh. 2420

Läden und Geschäftsräume.

Seerobenstraße 11
Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu vm. Näh. das. 2 rechts. B14353

Laden Gr. Burgstraße 2, nahe der Wilhelmstraße, mit 3 Schaufenstern, preiswert zu vermieten. Zu erfragen nur bei Hofjuwelier Fritz Loch, Wilhelmstr. 50.

Schöner Eckladen
mit od. o. Lagerräume Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse, krankheitshalber zu verm. Näh. daselbst.

Großer Laden
per 1. Oktober zu vermieten bei Flößner, Wellritzstraße 6. 2487

Eckladen Wellritzstraße 24 mit Souterrain, sehr pass. für jedes Geschäft, für sofort billig zu verm. Näh. b. Haybach. 2598

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 2599

Einfamilien-Villa,
7 Zim., Diele, Zentralheiz., Vacuum, ist erbteilungshalber zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unt. N. 849 an den Tagbl.-Verl. 2449

Fabrikgebäude,
auch pass. für Engros-Gesch., große Lagerräume od. Werkstätte, großer Lagerkeller, nächst am Güterbahnhof, an der Grenze Wiesbadens gelegen, Haltestelle der Elektr., sof. od. später zu verm., auch billig zu verk. Näh. in Wiesbaden, Hallgarter Straße 9, Part. l. B16452

Auswärtige Wohnungen.

Parterre-Wohnung,
2 Zimmer und Küche, per 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten.
Sonnenberg,
Gartenstraße 12.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 12, Stb. 1, sch. möbl. Z.
Dambachtal 1, 1, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten.
Drudenstr. 4 gut möbl. Part.-Zim.
Friedrichstr. 29, 2, Dittrich
eleg. mbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten, mit od. ohne Pension, billig z. vm.
Luisenstraße 16, Seitenb. r. 3, bei Gaiser, 2 schöne möbl. Zimmer, nebeneinander, sofort zu verm.
Oranienstr. 27, 1, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., u. einz. Anz. b. 3 Uhr.
Rheinstr. 71, 2, schön neu einger. Zimmer. Bad.
Weißenburgstr. 1, 2 l., fein möbl. Z. an bess. Herrn od. Dame zu verm.
Für Kurfremde oder dauernd hübsch möbl. Zim., mit u. ohne Pens., zu den billigsten Pr. Grabenstraße 28.

Schön möbliertes Zimmer
(gutes Bett), in schön. ruh. Kurlage, mit od. ohne Pens. zu verm. Gute Küche. Näh. Tagbl.-Verlag. Km

Schön möbliertes Zimmer mit Frühstück zu vermieten gegen Beaufsichtigung und Nachhilfe bei häuslichen Schulaufgaben eines Knaben (Latein). Off. u. B. 906 Tagbl.-Bl.

2 ruhige, schön möbl. Zim., Mitte Schloßplatz, freie Lage u. Schreibtisch an nur bessere Herren sofort zu vermieten, mit u. ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. Le

Vornehmer älterer Herr od. Dame f. als Dauermieter 2 Zim. in fein. Herrschaftshause bek. Offerten u. T. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Größere Stallungen,
auch geteilt, zu vermieten Adelheidstraße 82, 2 St.

Sommerwohnungen

Sommerwohnungen
für Familien u. einz. Personen in gesunder schöner Lage, unmittelbar am Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung. Restr., Pension. Station Rauental. Weingutsbesitzer Val. Gebhardt.

Luftkurort Neuweilnau
im Taunus
„Kurhaus Schöne Aussicht"
Idyllisch schöne Lage, best empfohl. Sommerfrische des hinteren Taunus im reizenden Weiltale. Anerkannt gute Küche, Pension von 4.50 Mk. an. Treffpunkt der Touristen und Autok. Post, Telephon, Bad im H. H. Schefler.

Erholungsbedürftige
finden angen. Sommeraufenth. unw. Wiesb. a. d. Lande. Reizend komfort. Villa mit groß. schön. Gart., Kinderspielplatz. Herrl. Luft in waldr. Geg. Beste Verpfleg. bei m. mäß. Preis. Jagdgel. Offerten u. F. W. 4212 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F123

Mietgesuche

Wohnungs-Nachweis.
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungslisten.
Telephon 818. Marktplatz 9, Part.

Gesucht
wird eine kleine Villa mit 4 bis 5 Zim., Badeeinricht., Waschraum u. kleinem Garten a. d. Chaussee zwisch. Biebrich u. Wiesbaden oder einer Nebenstr. Off. erbeten u. Z. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Häuschen m. Stallung
u. Garten zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Z. 897 Tagbl.-Verlag.

Familie,
3 Erwachsene, 1 Kind v. 1 Jahr u. event. Mädchen, sucht für September Wohnung in freundl. Lage (Hotel oder Privat) mit od. ohne Pension. Angebote mit äußerster Preisangabe an Postverwalter Laufs, Giesenkirchen (Kr. M.-Gladbach), erbeten.

Kinderloses Ehepaar
sucht ca. 4-Zim.-W. mit allem Komf. in bess. Viertel zum 1. Okt. Off. u. O. 904 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zimmer-Wohnung
in gesunder Lage Wiesbadens per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unter S. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Für ein 11jähriges Mädchen der höh. Töchterschule in guter Familie Pension und Beaufsichtigung der Schulaufgaben gesucht. Ausführliche Off. u. R. 906 a. d. Tagbl.-Verl.

Dambachtal 23. Neuberg 4
Einküchenhaus,
Haus Dambachtal,
Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn. i. Abschluss m. Privatbad. Nähe Zentrum und Wald, in gesund. fr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von 5.50 Mk. an. Vornehmste u. preisw. Pens. a. Platze. Langj. Mieter.
Passantenaufnahme.

Für Franzosen,
19 J. alt, suche sof. an pair Aufnahme in gut. Fam. für 2—3 Mon. Gefl. Off. an Frau E. Willms, Oranienstraße 14, Hth. 3.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
Möblierte Zimmer zu vermieten
Laden zu vermieten
Zimmer frei
Zu vermieten
Zu verkaufen
etc.
auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends ½8 Uhr geöffnet.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gelder auf erste Hypothek
bis zu 60 % der feldgerichtlichen Taxe zu 4½ % Zinsen bei einer einmaligen Gesamtprovision v. 3½ % auszuleihen. Anträge werden entgegengenommen v.
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft.
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Gebe Geld
auf gute 2. Hypothek, wenn kleine billige Villa, Nähe Kurpark, mit übern. wird. Ausf. Off. u. Postlagerkarte 145, Wiesbaden 1.

Kapitalien-Gesuche.

4000 Mk.
auf prima Objekt auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Hohe Zinsen. Doppelte Sicherheit vorhanden. Offerten unt. E. 902 an den Tagbl.-Verlag.

6500 Mk. 2. Hyp. z. 1. 10., u. 55% der T., gei. Off. B. 300 hauptpostlag.

10,000 Mark, 2. Hypothek, auf Haus in best. Kur- u. Geschäftslage, absolut sicher, zum Okt. gesucht. Off. u. R. 901 an den Tagbl.-Verl.

Mit Nachlaß wird e. auf ein. hies. Badhaus u. Hotel rnh. Nachhypothek von 60,000 M. sofort abgetreten. Die Hyp. ist in 3 Jahren fällig. Off. u. Selbstg. G. 897 Tagbl.-Verl. F395

72,000 Mk.,
1. Hyp., auf Wohnhaus m. Garten u. Gartenh., erste Lage der inneren Stadt, ges. Off. u. T. 896 Tagbl.-Vl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus, 2—3 Z. u. g. rent., bill. zu vk. w. Fortzug. Off. E. 27 Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 703. — Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villa
Friedrich-Langstr., nächst der Weinbergstraße, schönes modernes Haus, in **herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage,** bequem zugänglich, nächste Nähe der El. Bahn, zu verkaufen. 10 Zimmer, großer Garten, sehr reichl. Zubehör, geschützte Veranden und Terrassen, Zentralheizung. Näh. nur Architekturbüro **Fr. Wolff-Lang,** Luisenstraße 23. (Nicht im Haus!)

Dambachtal, Fresenius tr. 7
Villa, Komf. h. Neuz., zu verk. Näh. Arch. H. Hauer, Dambachtal 41.

Wegzugshalber ist die hochherrschaftliche Besitzung

Uhlandstr. 3

bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten. Besichtigung nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.

Hochherrschaftl. Besitzung
zu verkaufen: Villa, 9 Zim., 6 Mdb., Pferdestall usw., zirka 2½ Morgen Park, auch als Bauplätze verwendb., Nähe Kuranlagen, Haltestelle der elektr. Bahn, herrl. Aussicht, gesunde Höhenlage, Sterbefalls halber sofort günstig zu verkaufen. Gefl. Offert. nur von Selbstreflektanten unter A. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit großem Garten
zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mans., Bad, Speisek., Haltestelle d. Elektr. Herrliche Fernsicht. 57½ Ruten Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Fester Preis 60,000 Mark. Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1, Bierstadter Höhe.

Neu **Villa** in feiner Lage, erbaute mit allem mod. Komf. ausgestatt., enth. 12 Wohnräume, mehrere Personalräume, 2 Bäder, Zentralheizg., Vakuum, Speiseaufz. usw. unt. **sehr günst. Bedingungen** direkt d. Besitz. zu **verkaufen.**
Off. u. W. 883 an Tagbl.-Verl.

Hochmod. Villa, 10 Zim. 2c., in der Zwangsversteigerung erworben, von dem Hypothekargläub. z. Selbstkostenpr. abzug. Off. u. T. 901 Tagbl.-Verl.

Moderne Villa
wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Im mittleren Rheingau
ist ein hübsches Landhaus mit groß. Garten zu verk. Preis 18,500 Mark. Offerten unter A. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Mittleres gutgehendes Hotel-Restaurant,
nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Bad und Kochbrunnen zu verkaufen. Offerten unter G. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Fremden-Pension
mit Haus, feinste Kurlage, zu verkaufen, eventl. zu vermieten.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Gutgehende Wirtschaft
in vielbesuchtem Vorort Wiesbadens mit elektr. Bahnverbind. ist zu verk. Off. u. E. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Nachw. rentabl. auswärtig. Café-Restaurant, besucht. bess. Tagesgesch. Krankheitsh. bei 15,000 Mk. Anz. zu verkaufen Imand, Weilstraße 2.

Gastwirtschaft, großes Cafégeschäft,
Jahresgeschäft, 25 Min. v. Weltbad, an sehr **verkehrsreicher** Landstraße gelegen, **vis-a-vis Bahnhof, großer schattiger Garten, prachtvolle** Lage, neu renoviert, **außergewöhnlich billig,** 34,000 ℳ u. **sehr günstig zu verk.** d.
Julius Wolf,
Elbestr. 11. Frankfurt a. M.

Für Metzger
bietet sich in Luftkurort durch Ankauf eines Hauses mit elektr. Licht, sowie Einricht., günst. Gelegenh. z. Gründ. einer Existenz, da sich der jetz. Besitzer weg. vorgerückt. Alters zurückzw. will. Off. u. R. 29 Tagbl.-Verlag.

Rentables Obstgut,
in guter Gegend für Pensionär usw., sow. als Bauterrain passend, erbteilungshalb. bill. zu vk. d. H. Komp, Agentur, Wiesb., Hallgarter Str. 4.

Landhaus-Bauplatz Sonnenberg, Beihergarten Str., dicht an der Wiesbad. Str. u. Elektr. Haltest., staubfr. Höhenl., mit groß. Obstbaumbest., ca. 500 Qmtr., (evt. Größe nach Wunsch) preisw. zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an
A. Wunder,
Jungferngarten 6, Sonnenberg.

Für Bauunternehmer!
Günstig gel. Bauterrain in Fabrikstadt, wo bei 170,000 Einw. nur 200 Wohnungen leerstehen, bill. abzug. ev. w. mod. Villa in Wiesbaden in Zahlung genommen. Off. unter P. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Große Villa
in feiner Kurlage zu kaufen gesucht
Josef Stern & Sohn,
Nerostraße 43. Telephon 4539.

Kaufe kleine Villa, gebe 5 Zimmerhaus, gute Lage, rentabel, in Zahlung und zahle event. bar zu. Off. unter Z. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Villa,
Nähe Kurhaus, ca. 10 Zimmer, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. G. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft od. Gasthaus,
Platz egal, sucht zu kaufen. Hohe Anz. Off. u. R. L. Daube u. Co., Frankfurt a. M. F 8

Besitzung am Rhein,
zwischen Biebrich und Eltville, mit groß. Garten, Preis 100—150,000 Mk., **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter Chiffre B. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres Fabrikgrundstück
mit größerem Hofraum, in einem Vorort Wiesbadens zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. H. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Villen-Bauplatz,
ca. 32 Ruten, auf fertiger Straße gesucht. Offerten unter F. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gutgeh. Butter-, Eier-, Gemüse-, Obst- u. Flaschenbier-Geschäft, in guter Lage, krankheitshalber bill. abzugeben. Scharnhorststraße 1, 2 l.

Gutgehendes Spezerei-, Obst- u. Gemüse-Geschäft zu verk. Off. u. O. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Eingeführtes Lebensmittel-Geschäft billig zu verk. Offerten unt. R. 27 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gutes Laufpferd, schwarzer Wallach, billig zu verk. Blücherstr. 22, Stb. 2.

Gähriges Pferd
zu verk. Zietenring 5.

Dobermann-Hündin, treu u. wachs., bill. zu verk. Helenenstraße 16.

Deutsche Schäferhündin mit Hütte, 17 Grammophonplatten für 10 Mk. zu verk. Bierstadt, Langgasse 48, 1.

Jung. schwarzer Pudel, stubenrein, zu verk. Westendstraße 28, Vdh. 2 r.

Prima Pudel,
3 Monate alt, von bester Abstamm., zu verk. Adlerstraße 38, L.

Dobermannpinscher, Rüde,
höchst pr. Abst., bill. zu verkaufen Niederwaldstraße 14, G. P. r.

Tauben, Riesen, Römer,
Paar 15 Mk, Bleichstr. 20, Uhrenlad.

Kanarienhähne,
ff. Sänger, wegen Wegzugs zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Li

Tadell. h. Alpakamantel, Gr. 46—48, f. 12 Mk. verkäufl. Karlstr. 41, 1 r.

Fast neuer Anzug, schl.,
zu verk. Albrechtstraße 34, 1 l.

Sehr gutes Pianino
billig zu verk. Bertramstraße 4, 1 l.

Fast neue Konzert-Zither
billig zu verk. Anzusehen v. 9—11 u. 2—5 bei Scherf, Hermannstr. 4.

Bett 10 u. 18, weiß. eis. Betten, Waschkom., 1- u. 2tür. Schrank, Tisch bill. Bleichstraße 39, Part.

Vollständ. Bett, gut erhalten, bill. abzug. Scharnhorststr. 14, Frisp.

Weg. Aufg. des Haush. gebr. Möbel zu verk. Anzusehen Montag von 10 Uhr ab, Seerobenstraße 5, 4 l.

1 gebr. Plüschgarnitur, Ausziehtisch, Spiegel, Sessel, Küchenmöbel usw. zu verk. Schierst. Str. 24, Hof, 10—11.

Mahagoni-Plüschsofa
nebst Stühlen zu verkaufen Adolfstraße 7, 1.

Pitsch-Küche, massive Arbeit, bill. zu verk. Blücherstraße 6, 3 r.

2tür. Kleiderschrank,
kompl. Bett u. Nachttisch bill. zu verkaufen Waldstraße 20, 2 r.

Kassenschrank, ganz in Eisen, f. neu, bill. zu verk. Karlstraße 15.

Eisschr., Spezerei-Schubladenregal u. 1 Bettstelle m. Sprungrahmen sehr bill. Link, Walramstraße 2, 1. Et.

1 Doppel-Diplomatenschreibtisch, 100/200 Mtr., massiv eich., 18 Schubl. u. 4 Schränkchen, alles verschließbar, u. ein dazu passender Schrank billig zu verk. Helenenstraße 31, Laden.

Flaschenschr., 100 Fl., Dezimalw., Herd, Schleifst. Rheing. Str. 14, P. l.

Schönes Ladenregal billig zu verk. Adelheidstraße 67, Part.

Erker-Gestell mit Glasplatten zu vk. K. Riesner, Hallgarter Straße 6.

Glasabschluß,
2,68×1,33 groß, für 12 M. zu verk. Adelheidstraße 78, Hausmeister.

Fahnenschild u. Marmorschild
zu verk. Karlstraße 15, 1.

N. Federrolle, 40—50 Ztr. Tragkr., geb. Halbverdeck, n. Metzger- oder Milchwagenkasten bill. Weilstraße 10.

Leichte Federrolle spottbill. zu verk. Scharnhorststraße 3.

Handkarren, sehr gut erhalten, bill. zu verk. Steingasse 31, 3.

Kinderwagen für 8 Mk. zu verk. Nerostraße 19, Stb. Part.

Gebr. Kinderwagen bill. zu verk. Kaiserbad, Portier.

Gut erhaltener Kinderwagen
zu verk. Walramstraße 13, 2 r.

Zwei gebr. Klappwagen
bill. abzug. Westendstraße 42, 2, M.

Schönes gebrauchtes Fahrrad
mit Freilauf für 50 M. zu verk. Schwalbacher Straße 2, Part. l.

Fast n. Dürk.-Rad zu verk.
Wilhelmstraße 12, Portier.

Gebr. Kinder-Dreirad u. Holländer zu verk. Yorkstr. 1, 3 r., von 9—3.

Gebr. fl. Herd, gut erhalten,
billig zu verk. Michelsberg 21, 1.

Zimmer-Gasofen, 100 × 70 × 40, wegzugshalber zu verk. 40 Mk. Off. unter S. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner, wenig gebr. Gasofen,
Gaskocher m. 4 Brennern, 6 Eichenstühle, Lederbesatz f. Reithose z. vk. H. v. Geisbergstr. 40, P., 9—11, 2—4.

Wenig gebrauchter Badeofen
preisw. zu verk. Göbenstr. 21, 1 r.

Bepflanztes Aquarium
mit Fischen u. Salamandern billig zu verk. Westendstraße 26, 1 l.

Eisernes Vorgarten-Ziergeländer
(ca. 18 Mtr., evtl. mehr) bill. zu vk. Näh. Bleichstr. 47, Bureau im Hof.

Saxmeiz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zwei große Bütten (Stückf.)
u. gr. eis. Flaschenschrank billig zu verk. Schlachthof-Restauration.

Gebr. Kellerei-Artikel, Packtische, Lagersteine, Bütten, Fässer, alle Gr., frisch gel., wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verk. Karlstraße 15.

½ Rheinweinflaschen,
braun u. grün, zu verkaufen Nerostraße 31, 2.

Händler-Verkäufe.

Dackel-Rüde, erstkl., wachsam
u. zimmerr., bill. Wellritzstr. 21, P.

300 Paar Schul-Stiefel
für Knaben u. Mädchen 2.75, 3.25, 3.75, Größe 25/26, 27/30, 31/35, nur so lange Vorrat. Marktstraße 25, 1.

Schreibmaschinen,
neue und gebrauchte, billig zu verk. Müller, Hellmundstraße 7.

Schreibmaschine, fast neu,
billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Piano, schwarz,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Busch, Schwalbacher Straße 44.

Klavier, gut erh., für 190 Mk.
zu vk. Rauentaler Str. 8, M. P. r.

Pianos in allen Preislagen
unt. langjähr. Garantie. R. Busch, Schwalb. Str. 44, am Michelsberg.

Beste u. bill. Bezugsquelle f. Möbel: kpl. Speisez. v. 265 Mk. an, Schlafz. in Eich., Nußb. 2c., m. Spiegelschr. u. Marm. v. 180 Mk. an, kpl. Küchen 50 b. 300, einz. Spiegelschr. 60, Büfett 120, Vertiko 28, Trum. 25, Ausziehtisch v. 21 Mk. an, ferner Umbau m. Diwan, pol. Kommode 30 Mk. usw. Kleine Schwalbacher Straße 10.

Neue Möbel!
Eich.-Schlafzim. mit 3tür. Schrank, Mahag.-Schlafzim., 2tür., Pitsch-Küchen-Einrichtung billig zu verk. Helenenstraße 15, 1 links.

Betten, Schränke u. Möbel all. Art
bill. Mauritiusplatz 3, 1.

2 gute Betten m. Wollmatr. 25 u. 35, 2 sch. Kleiderschr. à 35 u. 38, Diwan 45 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

2 egale englische Betten, neu,
gebr. Betten 15—25, Deckbetten 10, Kanapee 12, Chaisel. 15, Küchen- u. Kleiderschr. 20—25, Kom. 15, Tische, Stühle, Eisschr. Walramstr. 17, 1.

Betten, Schränke, Waschkom.
zu verk. Bleichstraße 25, Part.

2 egale neue Betten m. Patentrahm., 3teil. Wollmatr., zus. 100, 4 and. Betten 15—40, Waschkom. 14, Küchenschr. 14, ovaler Tisch 5, Spieltisch 8 Mk. Bertramstraße 20, Mtb. P. r.

Egale u. einz. Bett. 20—40, Waschk. 12, 6 Kleiderschr. 8—22, Tr.-Sp. 28, Kinderb. 10, Küchenschr. 14, Badew. 15 Mk. Zimmermannstraße 4, Part.

Selten günstiger Gelegenheitskauf. Mahag.-Salon Louis XVI., pr. Arb., 1 Schrank, 3tür., 1 Umbau mit Seitenschränken, 1 Tisch, 1 Schreibt., 1 Garnitur, 1 Sofa u. 2 Sessel, ist zu dem bill. Preis von 900 Mk. zu verk. Meinecke, Schwalbacher Str. 50, Ecke Wellritzstraße.

Verschiedene gut erh. Möbel
billig zu verk. Frankenstraße 9.

Ein Eichen-Büfett,
rom., prima Arbeit, billig zu verk. Meinecke, Wellritzstraße 2.

Gr. H.-Schreibtisch, Vertiko,
Kleiderschr., Sofa, Küchen-Einr. bill. Rauentaler Straße 8, Mtb. Part. r.

S.-Nähm. (Schwingsch.), ½ J. i. G., bill. Bleichstr. 13, H. 1, Mencke, Mech.

Sehr gute Nähmaschine 35 Mk.
zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Dezimalwage u. Fahrrad, Transport-Körbe bill. Klauß, Bleichstraße 15.

Gebrauchtes Break
u. Federkarren billig zu verkaufen. Rühl, Helenenstraße 5.

2 neue Federrollen w. Geschäftsaufg. bill. zu verk. Dotzheimer Straße 87.

Verschiedene Handwagen,
mit u. o. Federn bill. zu vk. Spezialgeschäft für Handwagen, Feldstr. 19.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad
mit Freilauf, sowie Nähmasch. bill. Klauß, Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Gut erh. Fahrrad mit Freilauf
35 Mk. Bismarckring 43, Part. r.

Fahrrad mit Freilauf 30 Mk.
Mayer, Wellritzstraße 27.

Fast neuer Elektromotor, 2½ PS., mit Schalttafel bill. abzug. Rauentaler Straße 8, Mtb. Part. r.

Herde u. Oefen, neu u. gebr., bill.
Georg, Keßler, Yorkstraße 10.

Neuer Wand-Gas-Badeof., Ia **Fabr.,** neueste Konstr., Garantie, sehr bill. abzug. Klarentaler Straße 1, 3 l.

Bade-Einricht. m. Kohlenfeuerung
b. abz. Rauentaler Str. 8, M. P. r.

Neue gußeis. Badewanne, Ia, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l.

Guter Gartenschlauch m. Strahlrohr, 14 Mtr. l., 2 gr. Waschbütten, eine Wringm., eis. Gartenbank, 10 Balkonstühle, Firmenschild u. 2tür. Eisschr. bill. zu vk. Seerobenstr. 9, im Hof.

Obstleitern
zu verk. Feldstraße 16.

Kaufgesuche

Ein gutes Arbeitspferd u. 1 Rolle, 50—60 Ztr. Tragkr., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. O. 25 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Getr. Herrschafts-Anzug
billig zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 898 an den Tagbl.-Verlag.

1 Anzug u. 1 Ueberzieher z. k. ges. Off. u. E. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Herren- u. Damenpelze, Felle, neu, u. gebr., nur echte, zu kauf. gesucht. Offerten unter Postlagerkarte 150.

Briefmarken, lose u. auf Brief,
sowie ganze Sammlungen kaufe stets zu höchsten Preisen. Seibel, Eleonorenstraße 2, 1.

Sherl.-Holm., Nick Carter, Lederstr.-Hefte usw. w. angek. Bleichstr. 27, P.

Pianino, bis zu 200 Mk., z. k. ges. Off. u. J. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. eis. Kinderbett
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis Sonnenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 5.

Gut erh. Schlafsofa zu kaufen ges. Off. u. A. Z. hauptpostlagernd erb.

Nußb.-pol. Büfett
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 65 E. H. hauptpostlagernd.

Gebr. Möbel u. Altertumsgegenst. kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Möbel, Betten, Kleider
kauft stets Frau Scheurer, Biebrich, Heppenheimer Straße 7b.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mtb. P. r.

Reelle Bezahl. für gebr. Möbel. Bleichstraße 39, Part.

Ausrang. Möbel, Mansardenkram, alte Lüster u. Badewannen kauft Seerobenstraße 28, Gth. Part. r.

G. erh. Kleiderschr., sow. Kinderbett für 12jähr. zu kaufen ges. Off. mit Preis u. U. 33 hauptpostlagernd.

Kpl., gut erh. Kinderbett z. k. ges. Off. O. 29 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Kaufe Schränke, Vertikos, Kom., Bettfedern, Betten u. sämtl. ausrang. Sachen. Walramstraße 17, 1. Etage.

Gebr. D.- u. Herren-Rad z. k. ges. Off. u. R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Emailleherd, Gasherd,
Gasbadeofen u. Badewanne zu kauf. gesucht. Offerten unter U. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Messing zum Einschmelzen z. k. ges. Riesner, Hallgarter Straße 6.

Pachtgesuche

Junger strebsamer Mann
sucht eine im Betrieb befindliche Bäckerei auf 1. Oktober oder später zu pachten. Off. mit Preisangabe u. O. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Für Gymnasiasten,
Realgymnasiasten und Realschüler täglich 1½ Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei erfahr. Philologen mit langjähr. Erfolgen. Monat 20 Mk. Vorbereitung auf Schul- u. Milit.-Examina unter günst. Bedingungen. Genaue Angaben unter O. 893 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer lehrt Englisch,
schnell u. gut? Aeußerste Preisang. unter N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt 2 event. 3 Knaben
Nachhilfe in Französisch und übernimmt Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten mit Preis unter W. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
wünscht englischen Unterricht. Engl. bevorzugt. Offerten mit Preis unt. N. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht
ert. leicht begreifl., mtl. 9 Mk. bei 2 Std. in d. Woche. Beste Referenzen. Jenny Kirchner, Bismarckr. 11, 2 r.

Konserv. gebild. Dame
erteilt Klavierunterricht, Std. 75 Pf. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lp

Englische Lehrerin
zum stundenweisen Unterricht gesucht. Meldezeit zw. 2 u. 3 Uhr, Hotel Quisisana.

Klavier-Unterricht
ert. konserv. geb. Lehrerin, 6—8 Mk. monatl., 2mal wöchentl., für Anf. u. Mittelklasse. Offerten unter T. 27 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Violin-Unterricht erteilt gründlich
Heinemann, Müllerstraße 9.

Perfekte Friseuse
gibt Stunden in u. a. d. Hause, sehr billig u. nimmt noch Damen an. Karlstraße 13, H. P.

Verloren Gefunden

Gold. Damen-Uhr (Nr. 141580) m. Kette v. Rheing. Str. b. Bismarckr. verl. Abz. g. Bel. Rheing. Str. 14, 1.

Silb. Brosche (Engel) verloren
v. Göbenstr. bis Fasanerie u. zurück. Geg. Bel. abz. Göbenstr. 17, M. P. l.

Verloren
ein grau-grünes Futteral mit Schirmen und Stöcken von einem Kutscher auf dem Wege von Beethovenstraße durch Lessingstraße nach dem Bahnhof. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben Fuhrhalterei Dotzheimer Str. 18, da der Kutscher dasselbe sonst ersetzen muß.

Freitagabend nach 7 Uhr
in gelber Elektr. Regenschirm mit silb. Griff stehen geblieben. Gegen Belohn. abzug. Abeggstraße 11.

Deutscher Schäferhund (Rüde) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Rechte Vorderpfote lahm. Barth, Dotzheimer Straße 146.

Dobermann-Hündin,
Ohren nicht geschnitten, Wunde am Vorderfuß, verlaufen. Abzug. gegen Belohnung Bierstadt, Langgasse 30. Vor Verkauf wird gewarnt.

Geschäftliche Empfehlungen

Beizen, Polieren, Mattieren,
sowie Reparaturen v. Möbeln bill. Zöller, Herderstraße 33.

Hühneraugen
entfernt bestens J. Schmidt, gepr. Heilgehilfe, Nerostraße 43.

Eine perfekte Schneiderin,
welche schick Kostüme anfertigt, kann noch einige Kunden annehmen, per Tag 4 Mk. Offerten unter R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. auß. dem Hause. Bertramstraße 12, 3 l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich
in u. auß. dem Hause. Gar. f. guten Sitz. Blücherstraße 33, 1 St. links.

Tücht. Schneiderin empf. sich
im Abänd., sowie Neuanf. v. einf. u. cleg. Damen- u. Kinderkl. in u. a. d. Hause. Seerobenstraße 4, Part. r.

Empf. mich zur Neuanfertigung
u. Abänd. v. Jackenkl., Blus., Röcken, schick u. gutsitzend, zu bill. Pr. Frau Heinrich, Klarenthaler Straße 3.

Damenkleider, Blusen u. Röcke
werden angefertigt. Adolfstr. 1, 3 l.

Röcke, Blusen, Kinderkleider
werden gut u. preiswert angefertigt Rheinstraße 34, Gth. 2 Treppen.

Empfehle mich im Neuanfertigen
u. Umändern von Kleidern. Bleichstraße 32, 3.

Näherin e. sich im Anf. v. Hauskl., Kinderkl. u. Ausbess. (Tag 1,50 M.). Näh. u. A. B. 60 postl. Rheinstraße.

Einfache Näharbeit
wird angen. u. bill. berechnet. Off. u. U. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Weißstickerin
empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Friseuse nimmt noch Kunden an,
monatl. à 3 Mk. Frankenstr. 10, 3 r.

Tüchtige Friseuse
u. Onduleurin empfiehlt sich. Röderstraße 17, 3, Et. Tel. 6173.

Gardinen werden gewaschen
und gespannt Roonstraße 4, 1 rechts.

Wasch. u. Gardinenspannerei empf.
Frau Klös, Helenenstraße 9, Vdh. 1.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angen. Römerberg 34, Vdh.

Verschiedenes

Piano mietweise billig abzugeben.
Off. u. B. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Reklame-Giebel, Dotzheimer Str.,
zu verm. Näh. Kais.-Fr.-Ring 64, 2.

Königl. Theater.
Ein Achtel Ab., 3. Rang, 1. od. 2. Reihe, mögl. Mitte, gesucht. Off. unter O. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Theater, 2 Reihe, 1. Sperrsitz,
Abonn. A, ein Achtel, abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 68, Part.

Miet-Pianos billig abzugeben.
Buich, Pianohdl., Schwalb. Str. 44.

Frisier-Modell
gesucht Oranienstraße 16, Part.

Besseres Mädchen
aus guter Familie, evgl., Ende 20, häuslich erzogen, sucht wegen Mangel an Gelegenheit auf diesem Wege soliden Herrn in sicherer Lebensstellung kennen zu lernen zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unter W. 100 hauptpostlagernd erbeten.

Vermögender Herr,
40er, in sich. Position, w. pass. Heirat. Ausführl. Offerten unter U. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 28 Jahre,
mit 11,000 Mk. Verm., w. Heirat mit vermög. Mädchen vom Lande. Diskr. zugel. Anonym zwecklos. Off. unter L. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche geb. Witwe
wünscht ält. vorn. Herrn zwecks Ehe kennen zu lernen. Offerten unter D. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Frl., 45 Jahre, m. etwas Ersparn.
möchte sich verheir. mit Herrn in gesich. Stell. Vermittler verbeten. Off. u. S. 935 an den Tagbl.-Verl.

Alleinstehender Geschäftsmann
sucht Bekanntsch. e. ev. Dame, Anf. 40er J., zwecks Heirat. Off. unter H. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gelegenheitskauf!

2 schwere Arbeitspferde, 1 Federrolle mit Patentachsen, 1 Jagdwagen (Dos-a-Dos), 1 leichtes Laufpferd zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Kaufe 1 Paar gute Laufpferde. Heyligenstaedt, Hahn im T.

Ungarische Fuchsstute,
6½j., vornehm. Exterieur, 1,72 Mtr., straßen- u. truppenfromm, g. geritt. u. gefahr., weg. Kommando sehr preiswert abzugeben. Off. u. 3. 9151 an D. Frenz, Mainz. F39

Dobermannhund, Prachtexemplar,
nicht bissig, verkauft Lehrer Gabel, Lipporn, Post Strüth.

3 Damen-Brillant-Ringe, schöne Steine, sehr preiswert zu verkaufen Bertramstraße 8, 3 links.

Brillant-Ring,
großer schöner Stein, billig verkäufl. Dom, Faulbrunnenstraße 12.

Prachtvolle echte große Straußfedern billig zu verkaufen Rheinstraße 66, Gth. Part. r.

Herrnpelz,

prima Qualität, billig zu verkaufen. Off. unter J. 906 an den Tagbl.-V.

Zwei Fernrohre,

1 Zeiß-Feldstecher 35, Vergröß. 6fach, zu 60 Mk. u. ein Voigtländer zu 20 Mk. zu verk. Viktoriastraße 35, 1.

Ideal-Schreibmaschine,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter J. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Für Musiker!

Ein tpl. Schlagzeug abreisehalber sof. bill. zu verk. Waldstraße 20, 2 r.

Zu verkaufen: 1 Kassenschrank, 1 Etiketten- und Kapselgestell, zwei Formular-Schränke, 1 Doppelstehpult mit Stühlen. Anzusehen vormittags Parkstraße 48.

National-Kasse
mit Vorausgabe und Addition billig zu verk. Volle Garantie. Riesner, Hallgarter Straße 6.

Halbverdeck,

1- u. 2spänn., sof. für 150 Mk. zu verk. Näh. Stiftstraße 3, Part.

Hochherrschaftliches Coupé

bill. zu vk. Friedrichstr. 8, Dernbach.

Auto.

Verk. weg. Fortzug meinen ausgezeichnet erhaltenen **Vennabor-Wagen,** zweisitzig, mit Verdeck, Glasscheibe, Stepneyrad und allem Zubehör, für den sehr billigen Preis von 2000 Mk. von Tschammer, Wartestr. 9.

Rex-Motorrad,

6½—8½ PS., Doppelübersetzung im Hinterrad, selbsttätige Oelung, nebst bequemem, abnehmbarem
Seitenwagen,
wegen Anschaffung eines Wagens äußerst billig zu verkaufen. Anzusehen jederzeit bei Möbelfabrik Adolph Dams, Dotzheim.

Wanderer-Motorrad,

1½ PS., Mod. 1912, sehr preiswert zu verk. Näheres in Schierstein, Dotzheimer Straße 49, 1.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für **Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw.,** billig zu verkaufen. Näh. im **Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.**

Gaslüster, div. Gaszuglampen

billigst zu verk. Kapellenstraße 16, 1. Besichtigung nur 11 bis 4 Uhr.

Händler-Verkäufe.

Koffer, einige zurückgesetzte, sowie **Handtäschchen** billig Grabenstraße 9, **Sattlerei.**

Dezimal- und Tafelwagen

billig zu verkaufen.
F. Flössner, Wellritzstraße 6.

30 Fahrräder zur Auswahl à Stück von 65 Mk. an, 1 Jahr Garantie. B16053 **Mayer,** Wellritzstraße 27.

Gasbadeöfen

unter zweijähriger Garantie
à 75 Mark.
C. Weist, Waterloostr. 1, Ecke Zietenr.

Gelegenheitskauf

Ein Kerzenlüster, echte Bronze, mit 36 Kerzen, Louis XVI., mit reichem feinem Glasbehang, preiswert zu verk. Näheres bei **Walter Hinnenberg,** Langgasse 15.

Kaufgesuche

Vorsicht!

Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundst. 2c. **kaufen** oder sich an rentabl. Unternehm. **beteil.** will, verl. kostenfr. Angebote, da ich stets gewinnbringende Objekte allerorts an der Hand habe. F 77
Conrad Otto (fr. E. Kommen Nchf.), Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.

Verkäufer od. Kapitalsuchende
verlang. m. unverbindl. Besuch.

Pferd für leichtes Stadtfuhrwerk zu kaufen oder gegen Gjähr. Hunsr. Fuchswall., pr. Zugpferd, fehlerfrei, zu tauschen gesucht. Off. erb. unter H. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski, Biebrich,** Rathausstraße 70. Christl. Händler.

D. Sipper, Riehlstraße 11,
Telephon 4878, zahlt am besten f. **Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.**

L. Grosshut,
Wagemannstr. 27 (frühere Metzgergasse)
4424 Telephon 4424
kauft zu hohen Preisen guterhaltene **Herren- u. Damenkl.,** Kinderkl., Schuhe, Gold, Silber, Zahngeb., Brill., Pfandsch., Nachl. etc. Postk. gen.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 2, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

Frau **Sipper,** Oranienstr. 54, zahlt reelle Preise für getragene **Herren-Kleider,** Schuhe, sow. Kinder- und Damen-Garderobe.

Kontroll-Kasse
gut erhaltene moderne Schreibkasse, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider
werden zum höchsten Wert gekauft.
Wagemannstr. 15 Nähe Marktstr. Telephon 3964.
Julius Rosenfeld.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Stiefel
kauft S. Sipper, Oranienstr. 54, Mth. 2.

Pachtgesuche

Gr. Grundstück m. fl. Haus u. Stall. f. Okt. 13 od. April 14 z. pacht. ges. Off. D. 27 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Unterricht

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit ganz. Stellenvermittl. Prosp. gratis. F131

Institut Worbs
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. Lehranst., gymnasial und real!
Vorbereitungsanst. o. all. Kl.
(Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)!
Pensionat, Arbeitsstunden
b. Prim. inkl. Nachhilf.- u. Ferienkurs. Studienanstalt f. Herren u. Damen.
Lehranst. f. all. Sprach., auch f. Erw.!
Sprachkurse, auch für Ausländer. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten!
Gute Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!
Worbs,
Institutsdirektor mit Oberlehrerz., Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Privatunterricht
erteilt Prof. d. Mathem. u. Physik. Off. u. K. 905 an den Tagbl.-Verl.

Sprachen
lernt man rasch und gründlich in der
Berlitz School
Luisenstrasse 7.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Engl. Stunden, Konv.-Zirkel
Miss Douglas Browne,
Haus Wenden, Frankfurter Strasse 12.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Leçons et Conversation
donne française Moritzstraße 4, 3.

Madame Jeanne Sohet, professeur de langue française, erteilt Unterricht in Konversation, Grammatik, Literatur, Adolfstr. 1, 2 r.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Unterricht in franz. u. engl. Sprache, Buchführ., Stenogr., Maschinenschreiben erteilt J. Esterer, Schwalbacher Straße 53.

R W H
Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-Lehranstalt I. Ranges
für
Damen und **Herren**
(Inh. Emil Straus).
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Fernruf 6610.

Prospekte frei.

Institut Bein
Wiesbadener
Privat-Handelsschule,
Rheinstr.
115
nahe der Ringkirche.
Tel. 3080.

Unterricht in allen Handelsfächern etc.
Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.
Tages- u. Abend-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Gründl. Klavier-Unterricht
für Anfangs- u. Mittelklassen 8 bis 12 Mk., Gesangunterricht 20 Mk., bei wöchentlich 2 Lektionen. Vorzügl. Referenz. Anmeld. erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 69, Parterre.

Adolfstrasse 6, II.
Schreibers Konservatorium
für Musik, Oper und Schauspiel.
Bewährte Lehrkräfte f. Kinder u. Erwachsene.
Eintritt jederzeit.
Der Unterricht in sämtl. Fächern beginnt
Montag, den 18. August.
Direkt. Franz Schreiber, Adolfstrasse 6, II.

Klavierunterricht
an Schüler jeden Alters in und außer dem Hause erteilt
Carola Lieber,
staatl. geprüfte Musiklehrerin,
Eltville, Schwalbacher Str. 5.

Lehr-Institut
für Damenschneiderei u. Putz
Marie Wehrbein,
Adolfstrasse 1, 3. Stock,
an der Rheinstrasse.
Zuschneidekurse für Schneiderei u. Wäsche 4, 6 od. 13 wöchentl. Kurse. — Taillen-Schnittzeichnen in 3—4 Tagen sicher gelernt.
Putzkurse: Gründl. Ausbildg. Material gratis. Auch Abendkurse.

Bronchial-Leiden — Asthma
erteile wieder Atmungskurse.
Helene Krauch, Marktstr. 25, 10—1.

Nach Rückkehr von unserer diesjährigen Studienreise zum XV. Tanzlehrertag des Bundes deutscher Tanzlehrer, woselbst aus Wiesbaden unser Institut allein vertreten war, haben wir die Erteilung des

Tanz-Unterrichts

wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Am 23. August beginnt ein

Ferien-Studenten-Zirkel

wozu wir gefl. Anmeldungen jederzeit entgegennehmen.

Auch für die Winterkurse nehmen wir schon jetzt Anmeldungen zur Vormerkung an.

Privatunterricht zur Erlernung der modernen Tänze wie:

Tango, Ragtime,
One-step, Two-step,
Boston und Laufboston

erteilen wir täglich.

Vornehmer eigener Unterrichtssaal Friedrichstr. 35, Loge Plato.

Jul. Bier u. Frau

Lehrer und Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.

Adelheidstr. 85. Telephon 3442.

Tanz-Unterricht zu jeder Zeit ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1. Honorar mäßig. Ung. Unterrichtsl.

Für die moderne Tanzweise
Boston, Laufboston,
One step, Two step,
∴ Tango, ∴
erteilen wir zu jeder Zeit Einzelunterricht, auch werden wir dafür wieder, im Laufe der nächsten Woche beginnend, ständig Kurse einrichten. Anmeldungen von Privatgesellschaften zur Erlernung der modernen Tänze erbitten wir frühzeitig.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbad. Tanzschule
Adelheidstraße 33. Tel. 4555.

An unserem am Montag, den 18. d. M., beginnenden

Studententanzzirkel

können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Der Unterricht findet in unseren eigenen Sälen Adelheidstraße 33 statt.

Fritz Sauer u. Frau,
Inh. d. Wiesbad. Tanzschule Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Tanzen

erlernen Sie schnell und gut in Privat. Aeltere Damen u. Herren ungestört. Auch Sonntags. Praktisch für Kurfremde, Studierende.

G. Diehl u. Frau, Michelsberg 6, 2.

Verloren Gefunden

Armband

in schwarz. geschliffenen, in Gold gefaßten Jetperlen verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Hotel Schwarzer Bock.

Geschäftliche Empfehlungen

Lehmann's Schreibstube
Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift schnell, fehlerfrei, billigst.

Leinwandschilder
schnell und billig. C. Mehler, Schildermal., Faulbrunnenstr. 3.

Piano-Reparatur-
Anstalt mit elektr. Betrieb
Busch, Schwalbacher Str. 44. T. 1737.

Eleg. schicke Jackenkleider,
Mäntel u. Sportbekl. lief. n. Maß u. weitgeh. Garantie für tadell. Sitz u. exakt. Verarb. M. Breitrück, Damenschneider, früh. Zuschneider, Bleichstraße 21, 3. Wegen vorger. Saison Preiserm., Aend. u. Modern. billig.

Schneiderin,
lange Jahre i. erst. Firm. tät., empf. sich i. Anf. u. Umarb. v. Toil. zu mäß. Pr. Geiß, Westendstr. 19, 3 r.

Gewandte Hausschneiderin
sucht Arbeit, auch Aenderungen. Fernthell, Goethestr. 1, 3 Tr.

Steppdecken, Handstepperei,
empfiehlt sich z. Herstellung u. Aufarbeitung von Daunen- u. Wolldecken in sorgfältigster Ausführung. Dotzheimer Straße 74, 3 rechts.

Bringe meine
Wasch- und Feinbüglerei, sowie Gardinenspannerei
in empfehlende Erinnerung. Schnell und billig. Therese Nattermann, Friedrichstr. 29.

Gardinen-Spannerei
Fr. Staiger, Oranienstraße 15, Gth. 1.

Friseuse,
perf. im Frisieren u. Maniküre, n. n. Kunden an. Moritzstraße 37, 2.

D. Heilmassage,
Homöopathie u. Naturheilverfahren behandelt Krankheiten der Lunge, Leber, Nieren u. Blasen, Rheuma, Flechten u. Geschwüre. Frauenleiden event. d. Thure-Brandt, Gallensteinschmerzen w. sof. gestillt u. die Steine gehen schmerzlos ab. Große Erfolge nachweisb. Frau Franzen, Magnetopathin, ärztl. gepr., Moritzstr. 12, 1.

Massage Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dotzheimer Straße 10, 1.

Massage, ärztl. gepr. empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F39

Massage, ärztlich gepr., Marie Langnor, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Manikure, Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Manikure
Marcelle Gottard, Michelsberg 24, I.
On parle français. — English spoken.
Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Furer.

Mrs.
C. Schultes,
Helenenstr. 12, 1,
Privatgelehrte occult. Wiss cu
Ges. gesch. schaft., langj. Tätigkeit u. Erfahrg. Tägl., auch Sonntags, zu spr.

Graphologie!
Handschrift - Charakterdeutung, wissenschaftlich studierte Handlinien-deutung, Phrenologie, Astrologie.
Edith Witt, Kirchgasse 19, 2 I.

Berühmte Phrenologin
sowie Chiromantin deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, Vdh 2.

Phrenologin
Frau Henriette Becker. Walramstr. 8, 4

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Madame Airam,
sehr berühmte Deuterin
der Chiromantie, Phrenologie und Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in Wiesbaden, Kirchgasse 17, II.
Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Causch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Vdh. 2.
Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin, langjähr. Erfahr., glänzender Erfolg. Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 St. r.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung Fr. Karolina Rohberg, Wagemannstr. 33, 1, fr. Metzgerg. Auch Sonnt.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Mertens,
Augenarzt.

Dr. Sassmann
von der Reise zurück. 1386

Zurückgekehrt.
Geheimrat Dr. Clouth,
Luisenstrasse 3.

Von der Reise zurück.
Dr. Druckenmüller,
Geisbergstrasse 1, I.

Von der Reise zurück.
Dr. Guradze.

Von der Reise zurück
Dr. Schrader
Stiftstrasse 4. 1408

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Jul. Schmitt,
Rheinstr. 38, I. Tel. 1944.

Wechsel mit Nachlaß zu verk. 2 g. Bürg. Off. A. 300 hauptpostlag. hier.

Existenz für Dame,
gänzlich ohne Risiko, auch für einfache Frau oder Fräulein geeignet, bietet sich durch Beteiligung mit 1000 Mk. an gutem einwandsfreien Unternehmen. Näheres durch Postlagerkarte 130, Amt 1. B16674

Reelle Beteiligung!
Suche Herrn oder Dame, w. sich mit 500 Mk. an hochrentabl. Sache beteiligen. Gefl. Anfr. an Bücher-Revisor Kettmann, Yorkstraße 7.

Erbschaften, kurzfristige Hypotheken etc. kauft an. Offerten unter L. 1421 an D. Frenz, Wiesbaden.

400 Mark]
welche mir z. Uebern. e. Gesch. noch fehlen gegen 3fache Sicherh. auf kurze Monate zu leihen gesucht. 6% Zinl., hohe Prov., ev. Gewinnanteil. Gefl. Off. unter P. 905 an d. Tagbl.-Verl.

Kleiner hiesiger Gesangverein
sucht tücht. Dirigenten.
Off. u. S. H. 27 postl. B16514

Miet-Pianos
in billigster Preislage b. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Telephon 3225.

Geldvermittler F133
v. groß. Finanzgeschäft sof. ges. Gen. Angeb. u. Lagerkarte 704, Cöln 1.

Möchte eintauschen
Prachtwerk, neu, sehr nützl. für jed. Haushalt, Ladenpreis 20 M., gegen tadell. erh. dunkl. Jackenkostüm oder Wintermantel, groß. schl. Figur. Off. u. U. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Personen von tadellosem Ruf, die auf offiziellen
Orden od. Titel
reflektieren, können sich vertrauensvoll unter „W. 95" an Büttners Ann.-Bureau, Berlin, C. 54, wenden. Auskunft kostenlos. Diskretion zugesichert. F200

Chron. Kranke, Nerven- und Gemütsleidende
behand. individuell und erfolgreich mittels Ideal-Heil-Massage, Magneto- u. Psychotherapie
A. Kohlmann, Mauritiusstraße 5.
Von 11—6. Sonntag 9—12 Uhr.
Auskunft kostenlos.

Privat-Entb. und Pension bei Frau Hilb, Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage.

D. Fräul., w. am 8. d. M. bei Frau Hilb vorsprach, ers. ich höfl. nochmals zur genannten Zeit täglich vorsprechen zu wollen.

Damen finden zur Niederkunft jederzeit liebevolle Aufnahme bei Lydia Werner Wwe., Hebamme, Langen bei Darmstadt.

Heiraten Sie nicht,
bev. Sie üb. zuk. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleben ꝛc. genau inform. sind. Diskr. Spezialauskünfte überall. F75 „Globus" Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Trauungen in England
besorgt Brock's, 188, Grove Hammersmith, London, W. Gesetzauszug 50 Pf.

Offerierblatt „MARIAGE" Leipzig, Grösste u. verbreit. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis. B131

Viele vermög. Damen und Witwen w. Heirat.
Frau Wehner,
Wiesbaden,
55 Friedrichstraße 55.
Gegründet 1904.

Zwei Fräul. mit je 1 Million, 22 bis 24 J., ev., adl. Witwe, 40 J., 30,000 Eink., Fabrikant.-Witwe, 40 J., 20,000 Einkommen, w. Heirat.

Viele gutsituierte Herren
jeden Alters u. Standes w. Heirat d. Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Schlanke Blondine,
große elegante Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen älteren Herrn zwecks Heirat. Off. unter F. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Vorurteilsfr. gutsit. bess. Herr, gr. stattl. Ersch., w. Bekanntschaft m. freidenk. lebenslustig., temperamentv. Dame v. gut. Fig. zw. Heirat. Ausf. Off. an Hauptpostlagerkarte Nr. 144.

Bin Hotelkutscher,
36 J., evgl., mit 40,000 Mk. barem Geld, möchte in irgend ein Geschäft, auch Restauration, Weinhandl., verbunden mit Landwirtschaft usw., einheiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. u. Joh. Lind, postlag. Oestrich i. Rheingau, erbeten. F80

Beamter,
hübsche, schlanke Erscheinung, 29 J., ev., mit größerem Einkommen, w. Heirat durch Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Gebildeter Herr
von charaktervoller Gesinnung, Mitte 40er, in guter Position, wünscht zw. Heirat mit entsprechender Dame bekannt zu werden. Strengste Diskretion. Offerten unter T. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Ehrensache.
Tüchtige Schneiderin wünscht mit Herrn von gutem Charakter, in sich. Lebensstell., a. Witwer mit 1 Kind, zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermittler verbeten. Offerten unt. D. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Bek., bess. situiert. ältere Herren (Ausländer bev.) w. zwei a. Damen, 25 Jahre,
zw. Heirat.
Offert. möglichst mit Bild unter S. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Gesetz betreffend den Schutz der Brieftauben vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betroffene Tauben der freien Zueignung oder Tötung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Insoweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine-) Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu drei Monaten zu bestrafen ist.

Vorstehendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 5. August 1913.
Polizeipräsident: J. V.: Welz.

Bekanntmachung.
Stiftung für Taubstumme.

Aus dem von dem † Landesdirektor a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Camberg ausgesetzten Legat von 10,000 Mk. sollen zu Ende des laufenden Jahres die Zinserträgnisse der Jahre 1912 und 1913 mit rund 600 Mk. zur Verausgabung gelangen.

In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsertrag des Legats einem früheren Zögling des Taubstummen-Instituts zu Camberg (männlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus dem Taubstummen-Institut zu Camberg,
2. über deren dermalige Beschäftigung,
3. über die beabsichtigte Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Einreichung von Bewerbungen mit dem Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung finden können, welche bis zum 31. Dezember l. Js. dahier eingehen.

Wiesbaden, den 2. August 1913.
Der Landeshauptmann.

Bekanntmachung.

Ein kürzlich vorgekommener Fall, nach welchem ein die Bodenstedtstraße abwärts fahrendes Lastfuhrwerk ins Rollen kam und verunglückte, gibt mir Veranlassung, erneut auf die Bestimmungen des § 53, Ziffer 4b, der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen. Danach ist das Bergabwärtsfahren mit Lastfuhrwerken untersagt: auf dem Adolfsberg, dem Cansteinsberg, der Bodenstedtstraße, der Gartenstraße, dem Heinrichsberg, der Kellerstraße von der Feldstraße bis zur Stiftstraße, der Kreidelstraße, der Neroberg-straße, der Nöllerstraße, dem Schulberg und dem Torbergweg. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit der in § 92 der erwähnten Verordnung angedrohten Strafe — bis 30 Mk., eventuell drei Tage Haft — geahndet.

Wiesbaden, den 4. August 1913.
Der Polizei-Präsident.
J. V.: Welz.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betr. Amtsstelle und nicht an die Person des Stelleninhabers adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Bestellung ein, welche größtenteils vermieden werden können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als dienstliches kenntlich macht.

Falls der Absender über die zuständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat" zu adressieren, wobei zutreffendenfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung", „Bauverwaltung", „Steuerverwaltung" usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betr. Schriftstücke sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat" zu richten.

Wiesbaden, den 9. Juli 1913.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Residenzstadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 10, während der Dienststunden zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 12. August 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe an der Platter Straße und auf dem Südfriedhof befindlichen Kapellen (Trauerhallen) werden zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zwecke im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische oder sonstige Ausschmückung der Kapellen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapellen zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei der zuständigen Friedhofsverwaltung anzumelden, welche alsdann dafür sorgt, daß diese Räume zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei sind.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Die Friedhofsdeputation.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 39; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Aug. 11.: Ehefrau Margarete Nix, geb. Stenger, 54 J. — Erich Weba, 25 T. — 12.: Privatiere Johannette Mildner, 66 J. — Taglöhner Karl Kreiß, 82 J. — 13.: Rentner Wilh. Wolff, 69 J. — Wwe. Elise Brennemann, geb. Güngerich, 81 J. — Ehefrau Hanna Surawitsch, geb. Weinberg, 70 J. — Kaufmann Georg Carle, 22 J. — Wwe. Susanne Zimmer, geb. Stegmann, 75 J. — Ehefrau Elise Hahn, geb. Weinheimer, 51 J.

Bossongs Bauernbrot
nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Versand nach jedem Stadtteil.
Horn der Ernte 1913.

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk Julius Börner, vormals Heyligenstädt,
Mainzer Strasse :: Telephon 4666. ::
Alleinige Druckluftanlage mit elektrischem Betrieb am Platze.
Mainzer Strasse :: Telephon 4666. ::
Teppich-Wäscherei :: Kunststopferei.
Druckluft-Reinigung ist und bleibt die beste Methode für Teppiche, Läufer etc. Vacuum reinigt nachgewiesen mangelhaft und wirkt schädlich auf die Stoffe.
Teppich-Aufbewahr. Motten-Vernichtung. Schüttelwerk.

Zum Streik in den Rambacher Dampfwaschanstalten

An die Bevölkerung von Wiesbaden und Umgegend!

In der Morgen-Ausgabe d. Ztg. vom Freitag erklärten die Firmen **Renson, Büttner** und **Fischer & Schneider** in **Rambach**, daß für Arbeiterinnen, die keine Lehre als Büglerin durchgemacht hatten, ein Stundenlohn von 40 Pf. verlangt würde. Wir stellen demgegenüber fest, daß für Arbeiterinnen, die eine Lehre als **Büglerinnen durchgemacht** haben, nur ein Stundenlohn von **20 Pf.** verlangt wird. Nur für 3 **Arbeiterinnen** von ca. 100 Beschäftigten wird ein Stundenlohn von 40 Pf. gefordert. Diese Arbeit, die diese 3 Arbeiterinnen verrichten, ist nur Männerarbeit und wurde auch früher nur von Männern bei einem Wochenlohn von 27—29 Mk. verrichtet, die 3 Arbeiterinnen (also in jedem Betrieb nur eine) erhalten dagegen nur einen Stundenlohn von 26—28 Pf. und müssen genau dieselbe Arbeit verrichten wie vorher die Männer. **Mit diesem Lohn von 40 Pf. für diese 3 Arbeiterinnen** wollen die Wäschereibesitzer die **Oeffentlichkeit irre führen; daß der Durchschnittslohn** der Arbeiterinnen **nur 8.73 Mk.** beträgt, konnten sie **nicht** bestreiten. Ueber diese Leute von Wiesbaden, die den Wäschereiarbeiterinnen in Rambach bei ihrem gerechten Kampfe in den Rücken fallen, hat man seine eigene Meinung, auch wenn sie mit dem „Kremserwagen" als Arbeitswillige abgeholt werden.

Herr Biel in der Bertramstraße hat wohl Arbeitswillige gesucht und ebenso den **Freya-Bund** dazu veranlaßt. Alle diese Herren, die sonst die Arbeiterkundschaft nicht verschmähen, werden wir nächstens bekannt geben.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiterinnen.

Ausgabestellen
des
Wiesbadener Tagblatts
in
Biebrich a. Rhein
sind die **24** folgenden:

Für Adolfshöhe und Villen-Kolonie:
Ritter, Rathausstraße 42.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krieger, Adolfstr. 17.

Armenruhstraße:
Kruse, Rathausstraße 40.

Bahnhofstraße:
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Neidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Feldstraße:
Schwind, Weihergasse 21;

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krieger, Adolfstr. 17.

Gartenstraße:
Kersten, Gartenstr. 6;
Heuchert, Ecke Kaiserstraße.
Crecelius, Kaiserstraße 30.

Gaugasse:
Schwind, Weihergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;

Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.

Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Heuchert, Kaiserstraße, Ecke Gartenstraße;
Crecelius, Kaiserstraße 30.

Kirchstraße:
Zindorf, Kirchstraße 11.

Krausegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Zimmer, Rathausstraße 32;
Nemnich, Mainzerstr. 41.
Kaufhaus Kalle, Mainzer Straße 25.

Neugasse:
Hartz, Rathausstraße 10;

Rathausstraße:
Zimmer, Rathausstraße 32;
Hartz, Rathausstraße 10.
Kruse, Rathausstraße 40.
Dorr (Beamten-Konsum), Rathausstraße 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Meinhardt Wwe., Rathausstraße 63.
Kaufhaus Kalle, Mainzer Straße 25.

Rheinstraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchstraße 11.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;

Thelemannstraße:
Dorr (Beamten-Konsum), Rathausstraße 78

Weihergasse:
Schwind, Weihergasse 21;

Wiesbadener Allee und Villen-Kolonie:
Ritter, Rathausstraße 42.

Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadenerstraße 111;
Lenz, Elisabethenstraße 9;
Neidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Marx, Wiesbadener Str. 54.

Das Wiesbadener Tagblatt
gelangt in Biebrich nachmittags und morgens zur Ausgabe
Bezugs-Preis **70** Pfg. und 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Am Römertor 1. Teleph. 3539.
Detektiv-Büro „Union"
Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben etc. an allen Plätzen der Welt.
Beobachtungen u. Ermittelg. streng diskret u. gewissenh.
Größtes, ältestes und erfolgreichstes Büro unter fachmännisch. Leitung.
Solide Preise. — English spoken.

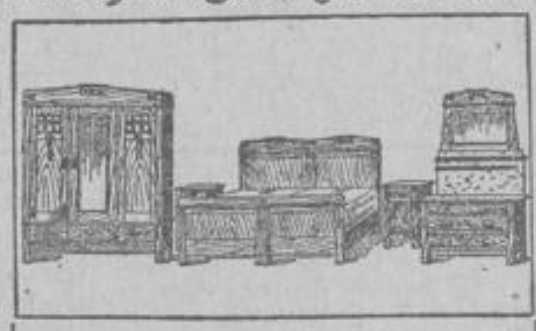
Gutbürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahme-Preisen.

Einrichtung f. Mk. 565.

Schlafzimmer in Nußbaum mit Intarsien, 2tür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit modernem Marmor, 2 Nachttische, 2 Bettst., 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Wohnzimmer in Nußbaum poliert, 1 reichgeschnitztes Büfett mit Kristall-Fazettenverglasung, 1 Stegtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Taschen-Diwan, 4 Stühle.

Küche (Pitschpineholz) mit eleganter Messingverglasung, Kacheleinlagen, alle Platten mit Linoleumbezug, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz m. Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle.



Wiesbadener Möbel-Magazin
Wellritzstraße 24
Hellmundstraße 43 u. 45
anerkannt als solide und :: billige Bezugsquelle ::
Max Bauer.

Einrichtung f. Mk. 1100

Schlafzimmer (Eiche) hell gewachst, sehr reich geschnitzt, schöne elegante Form, 1 3tür. Spiegelschrank, 1/2 für Wäsche, auf Zahnleist., 1 Waschkommode m. mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Speisezimmer in Eichenholz, dunkel gebeizt, aparte Form, 1 Büfett, 1 Kredenz 1 Auszugtisch mit Stegverbindung, 1 Umbau mit Seitenschränkchen und Kristallfazettenspiegel, 1 Sofa, 4 Stühle m. echt Rindleder.

1 Herrenzimmer in Eichenholz antikbraun gebeizt, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (Diplomat) 1 Tisch mit Linoleumlatte, 1 Rindlederschreibsessel, 2 Stühle m. echt Rindleder, 1 Chaiselongue.

Küche (Pitschpineholz) in reicher Ausstattung, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz m. eingebauten Gewürztonnen, 1 Tisch, 2 Stühle.

Entzückende Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen
in allen Größen, Farben und Formschönheiten.

Ferner empfehle ich:
20 Schlafzimmer.
Nußbaum-Imt.-2tür. Spiegelschr. . . . . 160 Mk.
Dunkel-Nußbaum pol. 2tür. Spiegelschr. 260 Mk.
Mittelfarb. Nußb. pol. mit Imt. 3tür. Spiegelschrank . . . . . 390 Mk.
Eichen m. Schnitzereien 3tür. Spiegelschr. 370 Mk.
Mahagonie mit Imt. 3tür. Spiegelschr. 450 Mk.

Einzelne Möbel und Bettwaren in großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

15 Küchen
à Mk. 55, 70, 90, 125,
in echt Pitschpine
95, 120, 140, 160, 200.

Langjährige, teilweise dauernde Garantieleistung.
Jetzt gekaufte Möbel werden kostenlos für spätere Lieferung aufbewahrt. — Bitte genau auf Firma zu achten!

Holz, Holzkohlen,
Zechenkoks, Briketts, Nußkohlen der best. Zechen zu Sommerpreisen. Fritz Walter, Hirschgraben 22. Tel. 1343.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 1348

Bäderlieferant Peter Staadt Wwe.
wohnt jetzt
Roonstrasse 5, P. Telephon 2490.
Thermalbäder werden prompt und billig ins Haus geliefert.
Garantie für **reines** Thermalwasser.
Füllung unter **städtischer Aufsicht.**
B 16667

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer teuren, unvergeßlichen

Fräulein Johannette Mildner,

sagen auf diesem Wege allen innigsten Dank. 1412

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Amalie Mildner**, Wwe.

Bedeutender Nebenerwerb
für pens. Beamte, Kaufleute 2c.,
zur kaufm. Leitung
des Engros-Vertriebes eines **reellen,** Begeisterung hervorrufenden **Millionenart.,** wie wohl kaum einer da war, ein Herr mit etwas fl. Geld sof. ges. **Größte Erfolge nachweisbar. Keine feste Anstellung;** kein Lager, kein Bureau erford., ebenso keine Fachkenntnisse. Off. wolle man **umgehend** an den Tagbl.-Verlag u. **M. 905** senden.

Am Mittwoch abend, den 13. August, entschlief nach kurzen, schweren Leiden

Frau Anna Surawitsch,

geborene **Weinberg**, aus **Lodz**,

im Alter von 69 Jahren.

Der trauernde Gatte und **Kinder.**
(Stiftstrasse 28).

Beerdigung: Heute Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem israel. Friedhof, obere Platter Strasse.

5000 Paar Strumpfwaren

Grosser Gelegenheitsposten

kommt in dieser Woche zu nachstehend spottbilligen Preisen zum Verkauf.
Sämtliche Strumpfwaren sind **bedeutend unter Preis** und nur solide Qualitäten.

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz und braun . . . . . .
Kinder-Strümpfe, schwarz, braun, bis 3 Jahren
Kinder-Söckchen, schwarz, braun und bunt . . .
Herren-Socken, Mako-Qualität oder geringelt . .

Paar **15** Pf.

Damen-Strümpfe, engl. lang, gute Mako-Qualit., schwarz, braun oder bunt . .
Kinder-Strümpfe, Mako, echt schwarz od. braun, bis 6 Jahren . . . . . .
Kinder-Söckchen, schwarz, braun oder bunt . .
Herren-Socken, gute Mako-Qualität und schwarz oder braun . . . . . .

Paar **30** Pf.

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz, braun, in glatt oder durchbrochen
Kinder-Strümpfe, echt schwarz und braun, bis 10 Jahren, beste Mako-Qualit.
Herren-Socken, Ia. Schweißsocken und Mako-Qualität, schwarz und braun . .

Paar **40** Pf.

Damen-Strümpfe, engl. lang, Ia. Mako od. Flor, in schwarz, braun und bunt, glatt oder durchbrochen . .
Kinder-Strümpfe, beste Mako-Qualit. in schwarz, braun oder bunt, bis 14 Jahren
Herren-Socken, Ia. Mako od. Flor in schwarz und bunt, glatt oder durchbrochen . .

Paar **60** Pf.

Ein Posten hocheleganter Seidenstickerei oder Zwickel in Prima Mako oder Flor, schwarz und bunt, in glatt oder durchbrochen **Damen-Strümpfe und Herren-Socken** mit bunter . . . . . Paar **95** Pf.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

K 195

Germania-Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden.

Die **Original-Brauhaus-Füllung** zeichnet sich dadurch besonders vorteilhaft aus, weil das Bier **direkt vom Lagerfaß** aus, also unter Vermeidung jeglichen **Kohlensäure-Verlustes,** in die Flasche gefüllt wird, wodurch dem Biere seine **Vollmundigkeit** bewahrt bleibt.

Man achte auf das anhängende **Verschluß-Etikett,** weil nur dadurch den verehrlichen Konsumenten für **hygienisch erstklassige Brauerei-Füllung** Gewähr geboten werden kann.

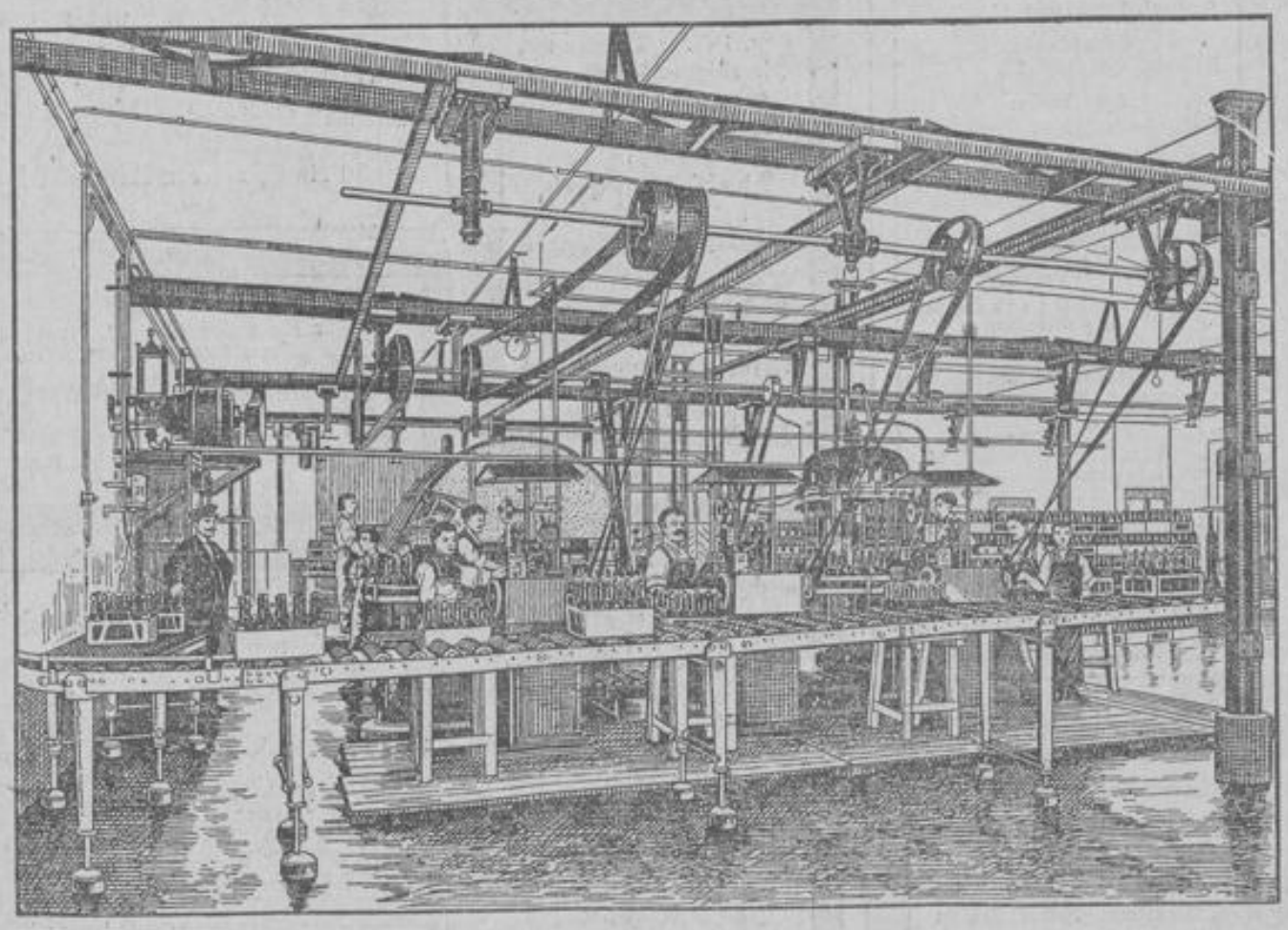


Abbildung der neuen 600 qm großen Flaschen-Füll-Halle.

Mit der jetzigen Einrichtung können **40,000** und durch Aufstellung weiterer Maschinen und Apparate **täglich** bis zu **100,000 Flaschen Bier** gefüllt und versandfertig gemacht werden.

Das **Germania-Bier** erfreut sich größter Beliebtheit infolge seiner stets gleichbleibenden **vorzüglichen Qualität** und seiner anerkannten **Wohlbekömmlichkeit.**

Unsere **Brauhaus-Original-Füllung** ist in allen von uns belieferten **Wirtschaften,** in den meisten **hies. Flaschenbierhandlungen** als auch in allen durch Plakate kenntlich gemachten sonstig. Verkaufsstellen (**Spezerei-, Viktualien- und dergl. einschlägigen Geschäften**) erhältlich.

Nr. 381.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
17. August 1913.
61. Jahrgang.

Vor Beginn der Herbst-Saison

kommen in dieser Woche **Sommer-Waren** zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf.

Meine Schaufenster
zeigen die ersten
Herbst-Neuheiten.

Ein Posten
Kostüm-Röcke
blau und farbig,
4.50 5.25

Popeline-Jacken
zum Uebergang, hübsche Modefarben . . . . . Stück 8.75

Leinen-Paletots
früher bis **18.50**, unterschiedlos . . . . . Stück 6.75

Popeline-Mäntel
neue diesjährige Fasson (früher bis **36** Mk.) . . . . . Stück 16.50

Frotte- und Leinen-Kostüme
früher bis **48** Mk., unterschiedlos . . . . . Stück 25.00

Jacken-Kostüme
in grau Kammgarn und Cotelé, 1. Ständer . . . . . Stück 28.00
Regulär bis **45.00**

Jacken-Kostüme
in allerfeinster Ausführung, 2. Ständer . . . . . Stück 42.00
Regulär bis **75.00**

Sämtliche Batist-Blusen „zu Serienpreisen".

S. GUTTMANN

K 190

Unter Preis

Günstige Gelegenheit
für **Brautpaare**

Verschiedene 1351
Schlaf-, Speise-, Herrn- und Wohnzimmer.

F. Mahr, G. Schupp Nachf.,
Gegr. 1871. Taunusstrasse 38. Tel. 151.

Wegen Aufgabe gewähre 10 % auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20—25%, Partie **verkröpfte Rahmen** zu jedem annehmbaren Preis. 957
Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Reform Hundekuchen
das gesunde, leicht verdauliche, sehr gern genommene und äußerst nahrhafte Futter, sollte kein Hundebesitzer seinem Hunde vorenthalten.

Dr. med. Leydhecker, z. St. Carolath a. d. O., schreibt am 16. 11. 12.:
Da mein Rollo von Schmokeloch nur noch Nagut fressen will, so bitte ich um alsbaldige Zusendung von einem Zentner dieses vorzüglichen und leicht verdaulichen Hundegebäcks usw.

Verkauf bei: **Otto Siebert,** Schloß-Drogerie, **A. Mollath,** Michelsberg 14, Telephon 2531, Wiesbaden. 1395

Gelegenheitskauf feiner Zigarren!
Marke Provecho, früher 100 Stück 25 Mk., jetzt **50** Stück **7** Mk. 1361
J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.
Alle auf Lager habende Möbel, als: **Eß- und Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Vertikos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Diwans, Ottomanen** etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 1327
Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Telephon 1927. Gegründet 1859.
Heh. Reichard vorm. F. Alsbach,
Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.
Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.
Vergolderei.
Spiegel- und Rahmenfabrik.
Kunstgewerbliche Werkstätte.
Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 1360
Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Everclean-Dauer-Wäsche
bei G. Scappini, Michelsberg 2.

Mirabellen zum Einmachen zu verkaufen **Webergasse 46**, Laden.

Aepfel
zum Keltern, französische Ia saure Ware, liefert waggonweise billigst
Chr. Schwinger, Heilbronn.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich
MAGGIs Suppen-Würfel
Schutzmarke Kreuzstern.
Andere Suppenwürfel stammen **nicht** von MAGGI.

K 166

Zu haben in allen hiesigen diesbezüglichen Geschäften.

Schiefertafeln nach Vorschrift . . . . . 30 ₰
Schiefertafeln mit poliertem Rahmen . . . 48 ₰
Vorschriftshefte . . . . . 8 ₰
Schreibhefte . . . . 10 ₰ 8 ₰ 6 ₰
Rechenhefte . . . . . 10 ₰ 6 ₰
Diarien fester Deckel . . . . 12 ₰
Aufgabenbücher . . . 8 ₰ 4 ₰
Oktavhefte . . . . . 8 ₰ 3 ₰
Radiergummi . . . . von 2 ₰ an
Bleistifte . . . . . von 2 ₰ an
Faberbleistifte . 8 ₰ 7 ₰ 5 ₰

Hervorragend preiswert!
Schreib- und Lesepulte mit verstellbarem Sitz und Armstütze . . 19.50

Knaben-Wasch-Anzüge Blusenform 5.50, 3.75, 2.50
Knaben-Wasch-Hosen aus gut. blau. Drell . 3.—, 2.25, 1.50
Loden-Capes aus gut. wasserd. Stoffen 6.75, 5.75, 4.50

Schiefergriffel . . . . . Dutzend 8 ₰ und 5 ₰
10 Griffel in Kästchen . . . . . 8 ₰
Löschblätter in Heften enth. 25 St. 8 ₰
Federhalter . . . . von 2 ₰ an
Zirkelkasten . . . . von 45 ₰ an
Reißzeuge . . . . von 95 ₰ an
Schwammdosen . . von 10 ₰ an
Holzfederkasten . . von 10 ₰ an
Federn . . . Dutzend von 5 ₰ an
Tafelschoner . . . . 25 ₰
Heftschoner Dutzend von 8 ₰ an
Farbstifte und Farbkästen in großer Auswahl.

Mädchenkleider aus gut. bl. Cheviot m. Knopf- u. Tressengarnier. 12.50, 10.50, 8.75
Mädchen-Waschkleider aus imit. Leinen od. Frottè 9.75, 5.85, 4.25
Mädchen-Paletot a. Stoff. engl. Art 12.50, 9.50, 6.75

Die Schule beginnt!

Sämtliche Bedarfsartikel
kauft man besonders billig bei

Blumenthal.

Kirchgasse 39/41.

Russenkittel . . . . . 95 ₰
— Kinder-Schuhwaren. —
Mädchen- und Knaben-Hemden, Kinder-Söckchen und Strümpfe, Unterzeuge, Sweaters, Taschentücher, Schürzen, Kieler-, Teller- u. Jockeymützen, sowie sämtliche Schul-Artikel zu billigsten Preisen.

Schultaschen für Knaben u. Mädchen 5.50, 3.75, 2.50, 1.25
Kolleg-Mappen 2.35, 1.95, 1.45, 95 ₰ 65 ₰
Frühstückstaschen zum Umhängen 85, 75, 45 ₰
Frühstücksdosen . . . . . von 30 ₰ an

K 174

Um- und Aufarbeiten
von
Beleuchtungskörpern jeder Art,
Neuanfertigung u. Reparatur aller Gegenstände aus Bronze, Messing, Kupfer u. Nickel, Vernickeln, Vergolden, Versilbern.
Ph. Häuser,
Gürtlerei und galv. Anstalt. — Michelsberg 28. — Telephon 1983.

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,
insbesondere:
Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
Vermietung feuer- u. diebessicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
Diskontierung und Ankauf von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
Lombardierung börsengängiger Effekten.
Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.
—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1068

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK- MARKE
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend-nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß 4 Qualitäten.
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

„Blanca",
sicheres Mittel gegen
Nasenröte,
bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25
Friseur Gust. Tettenborn, Große Burgstraße 9.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist ein hervorragendes u. bewährtes Mittel „SUBITO" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädl. sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Diskret gegen Nachn. oder Voreinsendung.
Parfümerie M. Jung, Wilhelmstraße 10.
2815 Telephon 2815.

Für Gesellschaften u. Vereine.
Empfehle Kremser-Wagen, schön gedeckt u. geschlossen, zu Ausflügen in jede Gegend u. an jeden Platz. Es stehen bis zu 5 Wagen zur Verfügung. Preis nach Vereinbarung. Telephonruf Nr. 2090.

Automobil-Zentralen
G. m. b. H.
Wiesbaden
Bahnhofstrasse 20
Telephon 739 und 6439
Mainz
Boppstrasse 42
Telephon 4046.
Grösstes Auto-Vermietungs-Geschäft Süddeutschlands.
Tag und Nacht geöffnet.
50 eleg. mod. Luxusautos u. Autotaxameter.
Vermietung für jede Entfernung und Zeitdauer zu mässigen Preisen.
Referenzen erster Herrschaften, Staats- u. Kommunalbehörden.
Prospekte, Auskünfte und Ausarbeitung von Touren gratis.
Besichtigung erbeten.
Grosse Garagen u. Werkstätten mit allen technisch mod. Hilfsmaschinen.
Vertretung der Opel-Automobilwerke
Sanitäts-Automobil.

Achtung!!! Billige Möbel-Offerte.
Wegen Umzug verkaufe mein riesiges Lager prima gearbeitete Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Brautleute, Pensionen und Private wollen nicht versäumen, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen. Die Möbel können auch später abgenommen werden. B 16522
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstraße 6.

Neue Automobil-Zentrale
Inh. Robert Zorn
Telef. 3307 WIESBADEN Telef. 3307
Dotzheimer Strasse 85.
Vermietung von erstklassigen Motorwagen.
Automobil-Taxameterbetrieb.

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9.
Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.
Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Wiesbadener Unterstützungsbund.
(Sterbekasse).
Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.
Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.
Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:
I. auf den Todesfall;
II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;
III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall
nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.
Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46. Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Werderstr. 9, und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20. F 327

Während meiner

Schürzen-Tage

erhält jeder Kunde

bei einem Einkauf von mindestens 5.– Mk. an

einen originellen

Geschenkkarton

mit

Kinder-Taschentüchern

gratis!

Von Montag ab:

Extra billige Schürzen-Tage

1 Posten **Blusenschürzen** Siamosen m. hübsch. Besätzen in groß. Auswahl, jedes Stück **95** Pf.

1 Posten **Blusenschürzen** aus gem. Cretonne und Siamosen . . . . . jedes Stück **1.28**

2 Posten **Blusenschürzen** aus extra schweren Stoffen, schöne Muster u. flott garniert, jedes Stück 2.75, **1.95**

1 Posten **Kleiderschürzen** vorz. Stoffe mit halbl. Arm, jedes Stück **2.45**

1 Posten **Mädchenschürzen**

Größe	50	55	60	65	70	75	80
	68 ₰	78 ₰	88 ₰	98 ₰	1.10	1.25	1.35

3 Posten **farbig. Zierschürzen** aus mod. gemust. Satinstoffen . . 95, 75, **58** Pf.

3 Posten **farbig. Teeschürzen** mit Träger, entzück. Muster, 1.65, 1.45, **98** Pf.

1 Posten **Blusenschürzen** pa. schwarz Orleans **1.85**

1 Posten **Mädchenschürzen** pa. Siamosen mit Faltenvolant, Größe 50 bis 70 . . . . . durchweg **1.25**

Sensationell! Ein Posten Kleiderschürzen nur solide waschechte Stoffe und hübsche Besätze mit halblangem Arm . . . . . jedes Stück **1.95**

Joseph Wolf

Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 20

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von **Gütern** und **Reise-Effekten zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.** 1067

Verzollungen. **Versicherungen.**

Wer Kinder hat und dieselben stets sauber und doch billig kleiden will, der muß unbedingt dieses vorteilhafte Angebot benutzen. Ich kaufte verschiedene Gelegenheitsposten in braunen und schwarzen Kinder-Schuhen und Stiefeln, darunter Goodyear-Welt, welche ich trotz täglicher Steigerung der Lederpreise billig abgeben kann. Auch in besseren Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager, darunter letzte Neuheiten dieser Saison u. Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate. Weil keine großen Geschäftsspesen u. Hauptlager u. Hauptverkauf immer noch im 1. Stock, deshalb billig.

Neugasse 22, Parterre u. 1. Stock. Bitte sich meine 4 Auslagen zu betrachten.

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 1259

Haarschneidemaschinen

für Menschen, Hunde, Pferde.

Schleifen — Reparatur — Ersatzteile.

Ph. Krämer's Stahlwarenhaus, Langgasse 26.

Leitern,
Gardinenspanner mit Klammern
Leiterwagen, Kinderpulte.
Letterger Ost-Bau-Anstalt, Moritzstraße 45.

Roßhaare zum Waschen u. Zupfen w. noch angen. Roßhaar-Wascherei Aßelberg, Stritters Gartenhaus. Inhaber: K. Zimmer.

PFAFF

Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.

Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1338

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879. Telephon 2766.

Fernspr. 1048	Reelle Bedienung.	Fernspr. 1048
Garantie f. gute Ausführung.	**Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.** Adelheidstraße 44. **Stadt-Umzüge.** Fern-Transporte ohne Umladung nach allen Plätzen. Vertreter in allen Städten des In- und Auslandes. 1346	Geschultes Personal.
Fernspr. 1048	Billige Preise.	Fernspr. 1048

Oberbeamter für Organisation und Akquisition

zur Unterstützung des geschäftsführenden Generalagenten

von einer die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung betreibenden ersten Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Herren, die sich über erfolgreiche Tätigkeit im Fache ausweisen können, bietet sich hier die Gelegenheit zur Erlangung einer mit großer Selbständigkeit ausgestatteten, dabei außerordentlich einträglichen und nicht die Möglichkeit zu Delkredere-Verlusten in sich schließenden Stellung. Gewährt werden außer Reisespesen hohes festes Gehalt, namhafte Abschluß-Provisionen und Gratifikation.

Geeignete Bewerber, denen Verschwiegenheit zugesichert wird, wollen ihre Meldungen unter O. T. 1925 an Invalidendank, Frankfurt am Main, gelangen lassen. F173

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von elektrischen Beleuchtungskörpern.

Vor Eingang der Neuheiten

Preisermässigung bis 25%.

Walter Hinnenberg,

Langgasse 15. Telephon 6595.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am
Dienstag, den 19. August c., vorm. 9½ und nachmitt. 2½ Uhr beginnend,
in der Wohnung

Rauentaler Straße 15, 2. Etage,

folgende zum Nachlasse der † Frau Oberstleutnant Henz Wwe. gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Nußb.-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühlen und Diwan,
Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa, 4 Sessel und Puff mit Plüschbezug, 2 Mahag.-Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Nußb.-Bücherschrank, Nußb.-D.-Schreibtisch, Mahag.-Salontisch, Nipp-, Näh- und andere Tische, Stühle, Sessel, Mahag.-Ankleidespiegel, 2 **Goldspiegel mit Trumeau,** Toilette- und andere Spiegel, Regulator, Pendüle, Nähmaschine, Paravent, Staffelei, Etageren, Büstensäulen, Paneelbretter, sehr guter **Smyrna-Teppich** (ca. 3×4 Meter), diverse Teppiche, Portieren, Gardinen, Nipp- und Dekorationsgegenstände aller Art, Bücher, Porzellan, Eß-, Tee- und Kaffee-Services, Kristall, Glas, silb. und versilb. Bestecke und andere Gebrauchsgegenstände, Oelgemälde u. andere Bilder, Opernglas, Feldstecher, Samowar, Petroleumofen, Gaslüster, Gesindezimmermöbel, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Küchen- u. Kochgeschirr u. noch viel. and. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik,
Wilhelmstrasse 16.
Gegr. 1888. — Schülerzahl 1912/13: 416.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 26. August.
Anmeldungen neuer Schüler jederzeit. 1382
Prospekte durch das Sekretariat.
H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.
W. Fahr, Grossherzogl. Professor.

Stolze-Schrey. Leichtestes und leistungsfähigstes System.
Neuer Anfänger-Kursus:
Mittwoch, den 20. August 1913, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen **„Hotel zum Römer"**, Büdingenstraße 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., ausschließlich Lehrmittel, im Voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Verein.
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Einjähr.-Prim.-u. Abitur.-Ex.
Sichere u. gründl. Vorber., kurz. Kl. Klassen, Vorzügl. empf. Mäß. Preise.
Schiller-Lyceum (gymn. u. real.) Bad Nassau-Lahn.
Dr. Lechleitner, Direktor.
F 76

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende
Höhere
Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1911/12 26 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren.
Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.
Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**
Neuaufnahme 13. Oktober 1913.
F 182

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.
F 7

Weltfirma

sucht zur Unterstützung des Leiters ihres Zweigbüreaus redegewandten,

gebildeten Herrn.

Gute Referenzen Bedingung. Gewährt wird bei Qualifikation hohes Einkommen. Angebote unter A. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Sandels Kinder-
Schul-Stiefel
unübertroffene Leistungsfähigkeit
von Mk. 4.50 bis Mk. 8.50
Spezialität: Backfisch-Stiefel
Schuhhaus Sandel
Marktstraße 22. 1402

L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 5 Nicolasstrasse 5.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobilen etc. etc.
Abteile:
Sicherheitskammern (vom Mieter selbst verschlossen).
Tresor mit eisernen Schrankfächern (für Wertkoffer, Silberkasten etc.) unter Verschluss d. Mieter.
Temperierter Klavier-Raum.

Stadt-Umzüge
unter Garantie.
Fern-Transporte ohne Umladung
unter Garantie
per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.
Modernste Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. u. Kostenvoranschläge.
361

W. Kuppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Möbeltransport, Spedition und Rollfuhrwerk
empfehlen sich zu
Stadt-Umzügen
unter Garantie.
Transporte ohne Umladung
nach und von allen Plätzen des Continents.
362
Zuverlässige Bedienung. Erfahrenes Personal. — Zivile Preise.

Kartoffel- und Obst-Versteigerung

Morgen Montag, 18. August, nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im **Distrikt „Weinreb" am Bierstadter Berg:**

ca. 1½ Morgen Kartoffeln
(⅔ Frühkartoffeln, Kaiserkrone, ⅓ Spätkartoffeln, Industrie),
die **Obstkreszenz** von **ca. 34 Bäumen (Aepfel und Birnen)**
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Zusammenkunft am Bierstadter Felsenkeller.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Str. 23. — Tel. 2941.

Schreiner — Achtung!

Die Lieferung von **Sanitätsschränken** soll in Losen von 10—25 Stück vergeben werden. Angebote sind bis **15. September** an unterz. Bund einzureichen. Die Zeichnungen, welche den Angeb. wieder beigefügt sein müssen, sowie näh. Beschreib. und Beding. sind gegen 1.10 Mk. (auch in Marken) vom unterz. Bund zu beziehen. Jeder Bewerber erhält schriftliche Nachricht.
Freya-Bund (E. V.),
Wiesbaden, Hellmundstraße 34.

Männergesang-Verein Fidelio.
Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Unterhaltung mit Tanz
i. Saale **Zur neuen Adolfshöhe** (Bes. Meuchner), wozu Freunde und Gönner einladet **Der Vorstand.**

Waldlust, Platter Straße 71
Heute grosses
Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein B16687
W. Klappper,
i. V.: A. Hartmann.

Tanzschule Herrmann.
Heute Ausflug nach der Dotzheimer Kerb,
Restaur. „Zur Eiche".
Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.
Eintritt frei.

Restaur. Wilhelmshöhe
:: Dotzheim. ::
Heute: Großer
Kirmes-Ball.
Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Apfelstädt. W. Klapper.

Klostermühle.
Täglich süßer frischer Apfelmost
eigener Kelterei.

Bühler Frühzwetschen

zu verk., 10—12 Ztr., à 18 Mark, schöne Ware, per Nachnahme ohne Verpack. ab Station bei Herrmann Rudolf, Impfingen bei Tauberbischofsheim (Baden).

Sudan-Pionier-Mission.

Sonntag, den 17. August, abends 8½ Uhr, im Saale des **Evangel. Vereinshauses,** Platter Straße 2,
Vortrag von **Dr. S. Zwemer** aus Cairo:
Die Mohammedanische Welt.
— Eintritt frei. —

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Montag, den 18. August, wird eine von einem Mitglied gestiftete
Ehrengabe auf Jagdstand ausgeschossen.
Gleichzeitig findet an diesem Tage das **Scheiben-Königs-Schießen auf Stand** statt. F 399
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Bayern-Verein Wiesbaden. Gegr. 1908.

Morgen Sonntag, den 17. August:
Familien-Ausflug nach Bierstadt,
Saalbau **„Zum Adler"** (Besitzer Brühl).
Dortselbst: **Große Tanzbelustigungen** u. Auftreten der **Schuhplattler-Abteilung.**
Alle Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen. **Der Vorstand.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Bei Bier.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden.

E. V. Gegr. 1882.
Sonntag, den 17. August:
Großes Tanzkränzchen
auf der **Alten Adolfshöhe** (Besitzer Herr Pauly).
Dazu laden wir unsere Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Fleischergehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1883.
Heute Sonntag, den 17. August 1913, veranstaltet der Verein ein
Ausflug nach Schierstein,
Restaurant „3 Kronen", Bes. Herr Kreidler.
Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen **Der Vorstand.**
NB. Die Tanzleitung übernimmt Herr **J. Holl,** Tanzlehrer.

Privat-Gesellschaft „Nassovia", Wiesbaden.

Sonntag, den 17. l. M., von nachmittags 4 Uhr ab, findet im Saalbau **„Zum Taunus"** (Bes. Mitglied L. Meister) in **Rambach** unser diesjähriger
Sommer-Ausflug,
bestehend in **Tanz, Preisschießen** und sonstiger Unterhaltung, statt.
Hierzu ladet Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst ein **Der Vorstand.**

Rennbahn-Restauration
täglich geöffnet.

Winzerhalle Rauenthal ::
Prima Naturweine. Bekannt gute Küche. Großer Saal. F 197 Gesellschaftszim. Klavier.
Ausflüglern bestens empfohlen.

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.
Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
F5

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 17. August.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Geschlossen.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr: Heirat auf Probe.
Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reichshallen-Theater. 4 u. 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Vorstell., Mittwochs 3—5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Neroberg. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Chausseehaus. Heute: Künstlerkonzert.

Montag, den 18. August.

Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Geschlossen.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr: Gebildete Menschen.
Kurhaus. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Oesterr. National-Konzert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für August 1913:
Caub, Bahnhof: Montag, den 18., 11½ Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Freitag, den 22., 11½ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den 25., 1¼ Uhr.
Hochheim, Bahnhof: Montag, den 25.: 12½ Uhr.
Limburg, Bahnhof: Freitag, den 29., 9¼ Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Freitag, den 29., 12 Uhr.
Niederhausen, Bahnhof: Freitag, den 22., 12¾ Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 18., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 18., 9¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, ist auch zu briefl. Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechtages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.
Luft- u. Sonnenbad auf dem Neroberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 17. August.

Turn-Verein. Vorm. 8—12 Uhr: Volkstümliches Turnen u. Spielen der Sport- u. Spielabteilung Unter den Eichen. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel der Fußball-Abteil. auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße.
Männer-Turnverein. Vorm. 8—12 Uhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplatz „Nonnentrift".
Christl. Verein j. Männer Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.
Evang. Dienstboten-Verein. Allsonntäglich von 4 bis 7 Uhr in dem Mädchenheim, Oranienstr. 53, H.
Paulinenstift. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 8 Uhr: Vortrag in der Aula der Gewerbeschule.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 18. August.

Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I, 8—9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II u. III, 8—10 Uhr: Fechten, 9—10 Uhr: Turnen der Alters- und Männer-Riege.
Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen d. Damenabteil. I; 8¼—9¼ Uhr: Turnen der Damenabteilung II.
Schachverein. 6 Uhr: Spielabend.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Philharmonischer Verein (E. V.), Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchester-Probe.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Französischer Mittelkurs.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangstunde.
Christl. Verein j. Männer Wartburg. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Männer-Quartett Sängerlust, Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Turnverein. Nachm. 9—10½ Turnen der Männerriege. Fechten.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Zither-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe.
Kilianische Zither-Musik-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.
Guttemplerloge „Lebensfreude" Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung.
V. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 18. August.

Einreichung von Angeboten zur Herstellung eines 3 Meter weiten und 16 Meter langen Bahnsteigtunnels auf Bahnhof Hattenheim (unterzeichn. Betriebsamt), vorm. 11 Uhr, Oberlahnstein, Königl. Eisenbahnbetriebsamt. (S. Tagbl. Nr. 350, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Vom 4. Juli bis einschl. 28. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel Wiener Residenz-Ensemble
Künstlerische Leitung: Leo Bowacz, Dr. Josef Seidl.

Sonntag, den 17. August 1913.

Heirat auf Probe.

Posse in 3 Akten von B. Buchbinder.
Spielleitung: Karl Heinrich
Personen:

Ferdinand Biringer, Privatier . . . . Arthur Ellersdorfer
Rosa, dessen Frau . Marietta v. Tacco
Georg Bandl, Wachtmeister,
Rosa's Verwandter . . . Hans Strien
Marie, dessen Schwester
Rosa's Verwandte . . Juliane Quadri
Franz Brackenhofer,
ein reicher Landwirt . Oswald Egerer
Susi, dessen Frau . . Mizzi Raimann
Leopold Brackenhofer, Buchhalter, deren Neffe . Fritz Goldhaber
Stefan Patonai, Fleischhauer, W. Thiele
Wenzel Brzyzanek,
Stellenvermittler . . . Karl Heinrich
Frau Stößl, Kaffeeschänkerin. A. Müller
Pepi Kölbl, Kassierin . . Mizzi Ehart
Pioni, Dienstbote bei Biringer, L. Gollé
Ein Corporal . . . . . Leo Spiegel

Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Montag, den 18. August.

Gebildete Menschen.

Wiener Stück in 3 Akten von Viktor Léon. Spielleitung: Emil Aman.
Personen:

Dr. jur. Josef Müller . Oswald Egerer
Marie, seine Frau . Marietta v. Tacco
Herrmann, stud. phil. A. Ellersdorfer
Cäcilie . . . . . Else Dietrich
Josephine . . . . . Juliane Quadri
Emma . . . . . Mizzi Ehart
Kom.-Rat Adolf Müller, Gemeinderat, Großindustrieller . . . Karl Heinrich
Fritz, sein Sohn . . . Fritz Goldhaber
Prof. Dirnbacher, Bildhauer, J. Sturm
Johannes Lohr, Bildhauer, H. Strien
Lucius, Musiklehrer . Wilhelm Thiele
Frank, Prokurist bei Adolf Müller . . . . . Leo Spiegel
Elise, Dienstmädchen bei Adolf Müller . . . . . Lya Gollé

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Eintrittspreise:

Prosceniumloge 4.10 Mk., Fremdenloge 3.10 Mk., Orchestersessel 3.10 Mk., Seitenbalkon 2.60 Mk., 1. Parkett 2.60 Mk., Promenoir 2.10 Mk., 2. Parkett 1.60 Mk., Parterre 1 Mk. Entree 75 Pf. Dutzend- und Fünfundzwanzigerkarten zu ermäß. Pr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 17. August.

Vormittags 11.30 Uhr: **Konzert** des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart.
2. Finale aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
3. Allerseelen, Lied von Ed. Lassen.
4. Weaner Mad'ln, Walzer v. Ziehrer
5. Fantasie a. der Oper „Traviata" von G. Verdi.
6. Prinz Heinrich-Marsch v. Eilenberg

Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr Konzertm. Schiering.
Nachmittags 4.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" von D. F. Auber.
2. Adelaide, Lied von Beethoven.
3. Erinnerung an C. M. v. Weber, Fantasie von Lysberg.
4. Arie aus „Rinaldo" von Händel.
5. Ouvertüre zur Oper „Mignon" von A. Thomas.
6. Tausend und eine Nacht, Walzer von Joh. Strauss.
7. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.
8. Aus großer Zeit, Marsch von J. Lehnhardt.

Abends 8.30 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
2. Ständchen von Frz. Schubert.
3. Suite Nr. 1 aus „Peer Gynt" von E. Grieg.
4. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß.
5. Sarabande, H-moll von J. S. Bach-Rehbaum.
6. Polonäse, As-dur von F. Chopin.
7. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von Neßler-Nikisch.

Montag, den 18. August.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Soldaten-Marsch von Seidermann
2. Ouvertüre zur Oper „Tantalusqualen" von Fr. v. Suppé.
3. Wiener Blut, Walzer v. Strauß.
4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus d. Oper „Tannhäuser" von Rich. Wagner.
5. Musikalische Täuschungen, Potpourri von Schreiner.
6. Fanfare militaire von Ascher.

Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4.30 Uhr.

Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Musikdirektor **Johann Strauß** aus Wien, Dirigent a. D. der K. K. österr. Hofballmusik.

1. Oesterreichische Nationalhymne von Jos. Haydn.
2. Ouvertüre zu dem Singspiel „Dichter und Bauer" von Suppé.
3. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß.
4. Streifzug durch Joh. Strauß'sche Operetten, Potpourri v. Schlögel.
5. Wiener Blut, Walzer v. Strauß.
6. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
7. Fledermaus-Walzer von Strauß.
8. Hoch Habsburg, Marsch v. Kral.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten Mk. 1.—, für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 50 Pfg.

Abends 8.30 Uhr.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I von Oesterreich:

Oesterreich. National-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Musikdirektor **Johann Strauß** aus Wien, Dirigent a. D. der K. K. österr. Hofballmusik.

1. Kaiser Franz Josef-Marsch von von Joh. Strauß.
2. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß.
3. Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.
4. Es gibt nur ein Wien, Polka von Joh. Strauß.
5. Wiener Volksmusik, Potpourri von Komzák.
6. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß.
7. Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo (Streichquintett von Czibulka.
8. G'schichten aus dem WienerWald, Walzer von Joh. Strauß.

Die Initialen mit Krone.
Beleuchtung des Kurgartens.
Leuchtfontäne. — Scheinwerfer.
Zuschlag für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 50 Pfg.

Neroberg
Heute Sonntag: F367
Militär-Konzert
der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt **20** Pf.

Jeden Sonntag von 11½—Uhr an
Musikalisches Frühschoppen- und von 4 Uhr ab
Konzert
des beliebten Damen-Orchesters im
Hotel Erbprinz.

Edison-Theater
47 Rheinstraße 47. B16587
Heute Sonntag: **Neues Programm.**
Die schöne Anita.
Spannendes Drama in zwei Akten.
Johns Himmelfahrt (Komödie).
Peter auf dem Witwenball (Humorist.)
sowie das übrige **interess. Programm.**

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Erstes vornehmstes Variete am Platze.
Heute Sonntag:
2 große Vorstellungen
Anfang 4 und 8½ Uhr.
Vollständig neues Riesen-Programm:
Lona Erits, Soubrette | **Mister Loump,** Excentrik.
Original Alphonso Luri-Luri-Trio, erstklassige Excentric-Pantomimisten.
Paul Pohl, Humorist. | **Les Clevers,** Gesangs-Duett.
Original Gutwaldis, Hut- und Keulenjongleur.
Erna Dan, International, Gesang und Tanz.
Monsieur Amiet, Phonom Mysterios.
The Wanrabs and Loump, Komisch, Excentrik.
Neu! Staunend!
Mareo.
Der mystiöse Pierrot. Elektrisch.
Dieses Programm sind nur Schlager auf Schlager.
Die Direktion: **Paul Becker.**

„Orient"
Café-Restaurant,
Unter den Eichen.
Täglich von 4 bis 11 Uhr
bei jeder Witterung:
Grosses Künstler-Konzert
Eintritt frei.

Odeon-Theater
18 Kirchgasse 18.
Ab heute:
Frau Dolly Wertheim
Berlin, in dem aufsehenerregenden Dreiakter:
Die Spitzen-Königin.
Ein Opfer der Kleptomanie.
Autorfilm von
Hans Hyan.
Erstklassig. Inscenierung
Glänzende Darstellung.
Reichhaltiges Programm.

Wiesbadener Kurleben.

Sind die Ortsnamen der Mineralquellen Herkunftsbezeichnungen?

Zwischen dem Wesen einer Ware und ihrem Namen soll Übereinstimmung herrschen. Von diesem Grundsatz geht unser heutiges Recht aus, wenn es falsche Herkunftsangaben als Warenbezeichnung verbietet, durch die beim kaufenden Publikum eine irrtümliche Anschauung über den Ursprung einer Ware erweckt wird. Strittig ist nur, welche geographischen Warenbezeichnungen als tatsächliche Herkunftsangabe und welche als Gattungsbegriff anzusehen sind.

Zur Klärung dieser Frage hatte der Handelsvertragsverein (Berlin) im Oktober vorigen Jahres eine Aussprache mit Fachmännern aus den beteiligten Erwerbszweigen herbeigeführt, in der es als wünschenswert bezeichnet wurde, eine Liste aufzustellen für diejenigen geographischen Warennamen, deren Rechtsschutz nach Ansicht der Interessenkreise berechtigt ist.

Auf Grund solcher Unterlagen sollten dann die Fachvereine an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten, um ihre Ansichten vorzutragen.

Der gegenwärtige Augenblick scheint nun hierzu besonders geeignet, da in Kürze ein neuer Entwurf zum Warenzeichengesetz dem Reichstag zur Beratung zugehen wird. Leider sind diesmal bei den Vorbereitungen zum Entwurf eine Reihe beteiligter Fachvereine vom Reichsmat des Innern überhaupt nicht beratend gehört worden. Diese wirtschaftlichen Verbände werden sich daher veranlaßt sehen, die Berechtigung ihrer Wünsche nachzuweisen und sie alsdann dem Reichstag in besonderen Eingaben zu unterbreiten, in der Erwartung, daß sie eine wohlwollende Berücksichtigung finden.

In einer solchen Lage befinden sich auch die Mineralquelleninteressenten.

Bei den Mineralwässern, vornehmlich den Heilwässern, ist der Zusammenhang zwischen der Herkunft und der Beschaffenheit besonders klar und offensichtlich. Handelt es sich doch hier hauptsächlich um reine Naturerzeugnisse, die so, wie die Erde sie liefert, versandt werden. Und auch bei den sogenannten korrigierten Mineralwässern, denen etwa Kohlensäure oder ein Salz hinzugefügt ist oder die enteisenet sind, hat menschliche Tätigkeit das ursprüngliche Naturprodukt verhältnismäßig nur wenig verändert.

Sämtliche Ortsnamen von Quellen sind also tatsächlich noch reine Herkunftsangaben und sollten nur für die den betreffenden Quellen entstammenden Erzeugnisse verwendet werden.

In Würdigung dieser Tatsache verbieten die österreichischen Gesetze, einem künstlich zubereiteten Mineralwasser die Benennung eines bestehenden natürlichen Mineralwassers zu geben. Auch der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein hat sämtliche Mineralquellen in seine Liste der wahren Herkunftsbezeichnungen aufgenommen.

Liegt denn aber, so kann man fragen, ein augenblickliches Bedürfnis vor, die Ortsnamen der Mineralquellen gesetzlich zu schützen; werden diese überhaupt mißbräuchlich benutzt? Diese Frage muß unbedingt bejaht werden.

Ganz absehen kann man von Benennungen, wie Karlsbader Oblaten, Bretzeln, Kaffee usw. Vor diesen Waren erwartet niemand eine besondere gesundheitliche Wirkung, und es ist eine Täuschung des Publikums hier unmöglich. Wesentlich anders liegt die Sache jedoch bei Heilmitteln, denen vom Erzeuger der Ortsname einer Quelle beigelegt wird, und von denen man behauptet, daß ihre Heilwirkung ebensogut oder noch besser sei als die des natürlichen, an dem betreffenden Orte entspringenden Mineralwassers. Von Heilmitteln, die sich z. B. Biliner, Fachinger, Karlsbader, Vichy-, Wildunger Wasser usw. oder Emser, Marienbader Salz usw. nennen, nimmt das kaufende Publikum an, daß sie alle für die Therapie in Betracht kommenden Bestandteile in annähernd gleichen Verhältnissen wie das Naturerzeugnis enthalten und daher auch deren Wirkungen im menschlichen Körper hervorzubringen imstande sind. Hier aber liegt gerade die Schwäche aller Nachahmungen und Kunstprodukte: sie weichen zum Teil ganz außerordentlich von ihrem Vorbilde ab, und — was das Entscheidende ist — ihre gesundheitliche Wirkung ist oft wesentlich anders als die der Naturprodukte. Umfangreiche klinische Untersuchungen haben dies in jüngster Zeit wiederum überzeugend dargetan.

Besonders kraß tritt die mißbräuchliche Benutzung der geographischen Quellennamen zutage, wenn ganz andersartige Erzeugnisse z. B. als Wildunger Tee oder als Emser Karamellen bezeichnet und dem leidenden Publikum als bester Ersatz für die natürlichen Mineralwässer empfohlen werden.

Solche in großen Mengen in den Verkehr gebrachte Nachahmungen und Kunstprodukte sind geeignet, das heilungsuchende Publikum irre zu führen. Haben sich doch bei diesem mit den Namen der hochberühmten Kurorte ganz bestimmte Vorstellungen von der Heilkraft ihrer natürlichen Mineralwässer und der daraus gewonnenen heilkräftigen Salze herausgebildet. Dem Publikum und der Ärzteschaft bezeichnen die Namen der Heilquellen als Aufdruck auf einem Heilmittel die Herkunft desselben aus den betreffenden Mineralquellen und bieten eine Gewähr für seine besondere Eigenart und Güte. Und jedermann hat ein Recht darauf, zu verlangen, daß er in dieser Hinsicht mit der Herkunftsangabe nicht getäuscht wird.

Natürlich haben auch die Brunnenverwaltungen selbst ein sehr lebhaftes Interesse daran, daß alle Erzeugnisse, die den Ortsnamen einer Quelle tragen, ohne ihr selbst zu entstammen, aus dem Handel verschwinden. Denn alle diese Nachahmungen sind nicht imstande, die spezifischen Wirkungen der natürlichen Heilquellen zu erzielen, sondern schädigen nur den guten Ruf der Kurorte und erschüttern den wohlbegründeten Glauben des heilungsuchenden Publikums an deren natürliche Heilkräfte.

Da die geltenden Gesetze keine genügende Handhabe bilden, um eine mißbräuchliche Benutzung der Quellennamen zu verhindern, müssen auch die Mineralquelleninteressenten beim Reichstage dahin vorstellig werden, daß die geographischen Bezeichnungen für Mineralwässer und für die daraus gewonnenen Quellenprodukte ebenso rechtlich geschützt werden, wie die Weinbezeichnungen geschützt worden sind.

Dr. E. L.

Bad .....

In der neuesten „Sprachecke des Allgem. Deutschen Sprachvereins“ findet sich u. a. folgende Philippika: O, wie schön ist's für einen deutschen Ort, sich „Bad“ nennen zu dürfen! Das lockt die Fremden an! Und noch etwas: man rückt in den Post- und anderen Ortsnamenlisten aus dem gewöhnlichen Abc in den vornehmen Bad-Buchstaben B, wo alle Bäder stehen, die alten und die neuen. Es gibt jetzt eine ganze Reihe von Orten, die man an ihrem ordentlichen Platze vergebens sucht, weil sie — in den Badstand erhoben worden sind. Aber wohin soll das führen? Es gibt jetzt schon 68 in Deutschland und Österreich. Wie mancher Fluch entschwebt deutschen Lippen, wenn einer schon Harzburg unter H, Kissingen unter K, Münster am Stein unter M, Tölz unter T vergebens sucht! Und nun kommen x neue Namen dazu, denen — wie es scheint — behördlich dieser Badbeiname gestattet ist, wovon aber die meisten Deutschen, die nicht dort wohnen, keine Ahnung haben. Endlich kommen dazu auch noch andere, die sich eigenmächtig das „Bad“ beilegen, die man dann aber wenigstens noch in amtlichen Listen an der richtigen Stelle findet. Ein Glück, daß die Post noch nicht die Beförderung bei Angabe der Namen ohne „Bad“ verweigert! Aber wohin kommen wir, wenn nächstens alle Nord- und Ostseebäder, alle Luftkurorte und -örtchen und alle Sommerfrischen die Erlaubnis erhalten, sich „Bad X Y“ zu nennen? Es ist doch gerade genug, daß die amtliche Rechtschreibung noch immer keine einheitliche Einordnung der Umlaute ä, ö, ü angeordnet hat, und daß man alle Namen mit solchen in den meisten Listen und Verzeichnissen, Fahrplänen usw. vergebens sucht, wo sie stehen sollten; — jetzt halst man uns jedes Jahr neue „Bäder“ auf und läßt uns himmeldonnerwettern, wenn wir Nirgendsheim und Posemuckel nicht finden, wo sie hingehören, bei N und P, sondern nur unter B als „Bad Nirgendsheim“ und „Bad Posemuckel“. Wenn sich die Badeorte wirklich nicht mehr ohne das „Bad“ behelfen können, so nenne man sie „Posemuckel (Bad)“; dann kann man sie wenigstens finden: unter „Bad“ sucht sie niemand. Kurz: man kann nicht verlangen, daß jeder Deutsche weiß, welchem deutschen Postorte der hochmütige Titel „Bad“ gebühre.

Hygiene und Heilkunde.

Lungengymnastik beim Wandern. Wir entnehmen der Zeitschrift „Der Saar-Wald“ folgende beachtenswerte Mitteilungen und glauben, auch unsern Wanderfreunden die Befolgung folgender Ratschläge dringend empfehlen zu dürfen: Nur der hat am meisten von der Natur, der die Welt nicht mit der bequemen Eisenbahn durchfährt, sondern mit dem Stab in der Hand und dem Rucksack auf dem Rücken fröhlich sie durchwandert. Bei der ununterbrochenen Luftbewegung im Freien gewährt solche Wanderung gleichzeitig ein vorzügliches Luftbad, da die Luft durch die Kleidung bis auf den Haut dringt und stärkend und kräftigend auf diese einwirkt; aber auch die innere Durchlüftung möge bei dieser Gelegenheit nicht vergessen werden, und das geschieht durch die Atmung. In langsamen und tiefen Zügen soll die köstliche Luft eingeatmet werden. Hinterher soll aber in gleicher Tiefe die Ausatmung erfolgen, um hierdurch aus dem Körper die gasförmigen Verbrauchsstoffe zu entfernen, welche bei der Tätigkeit seiner Zellen ausgeschieden werden. Es hat demnach die Ausatmung, was häufig nicht genügend berücksichtigt wird, die gleiche Bedeutung wie die Einatmung. Die Atmung soll aber durch die Nase erfolgen, deren Anordnung so getroffen ist, daß die durch die Nasenmuscheln streichende Luft in ihnen einmal von Schmutz gereinigt und zweitens genügend vorgewärmt wird für den Eintritt in die Lunge. Diese Verhältnisse möge auch der Wanderer nicht vergessen. Ihre Beachtung wird ihm nur von Vorteil sein. Wir wünschen, daß alle Wanderer einen Versuch machen.

Hotelwesen.

Hotelpreise vor einem Vierteljahrtausend. Das älteste, wirklich als Reisehandbuch zu bezeichnende Werk ist, was kaum bekannt, holländischen Ursprungs. Es bietet ungemein viel Interessantes; das interessanteste in diesem „Reysboek“ sind aber die Angaben über die Herbergen und Logementen. Häufig begnügt sich der Verfasser mit der Angabe, daß man Wohnung und Beköstigung „voor een civile prijs“ bekommen könne, nennt aber den zivilen Preis nicht. Für das berühmte Spaa aber berechnet er die täglichen Kosten für Zimmer und Bett, wenn man nicht unmittelbar am Markte wohnen wolle und nicht gerade Hochsaison sei, auf „twee schillingen“, das sind etwa 85 Pfennige. Das ist nicht teuer, und auch in Paris, von dessem Glanz der sonst recht nüchterne Autor schwärmt, kann man, wenn man „chambre garnie“ wohnt und in einem der vielen hunderten Restaurants (gargottes) speist, billig wegkommen. Eine Mahlzeit, bestehend aus Suppe und Fleisch und Brot nach Belieben, sowie eine halbe Pinte Wein kostet 4¼ Stüber, also 38 Pfennige. Genaue Angaben über die Table-d'hôte-Preise finden sich nur für die Gasthöfe in Brüssel. Hier, in dieser reichen Stadt, war gleichwohl für alle Börsen gesorgt. Im „Gasthause zum schwarzen Pferde“ aß man, ohne Wein, für 3 Stuivers, das sind 25 Pfennige, in den „grave van Egmond“ mußte man schon 8 Stuivers, das sind 66 Pfennige, zahlen, in „S. Antonius van Padua“ 18 Stuivers, das sind 1.50 Mk., aber „mit den wijn“ und „in de Kaizerin“ gar 36 Stuivers, also 3 Mk. Vergleiche man den damaligen Geldwert mit dem heutigen und was an Bequemlichkeiten geboten wurde, mit dem, was jetzt geleistet wird, so muß man zugeben, daß auch, abgesehen von den eigentlichen Fahrkosten, das Reisen billiger geworden ist.

Promenadekonzert.

Das Bild.

Zwölf Uhr! — Und es brausen zum Himmelsdom
Empor die schmetternden Klänge,
Es wird für den flutenden Menschenstrom
Die breite Allee zu enge!

Die Wilhelmstraße ist überschwemmt,
Kaum hat sie Platz für jeden,
Von Uniform bis zum Jägerhemd
Sind alle Klassen vertreten!

Und fremde Worte klingen den Weg
Entlang mir in die Ohren,
Und manche sprechen von „Hypothek“,
Die sind wohl hier geboren!

So pendeln sie auf und ab ohne Ruh',
Ein ewiges Kommen und Gehen,
Und hören den flatternden Klängen zu,
Die fern im Winde verwehen.

Auf der Bank.

Ich weiß, daß Meiers Streit bekommen,
Was jedermann schon lang geschwant,
Und daß die Frau Reißaus genommen,
Was sie seit Jahren schon geplant!

Ich weiß, daß Piefkes stolz geworden,
Weil seinen Frack ein Vogel ziert,
Und doch ist's ein ganz simpler Orden,
Nach dem sonst kaum ein Dienstmann giert!

Ich weiß, daß Schulze selbst sich schadet,
Wenn er, falls wahr ist das Gerücht,
In Swinemünde täglich badet,
Denn so etwas gehört sich nicht!

Ich weiß, daß uns're Welt versielte,
Daß nah' die Tage des Gerichts,
Nur: daß trotzdem die Musik spielte,
Nein, davon weiß ich wirklich nichts!

Potpourri.

Sie hatte schmale, schlanke Hände,
Mit goldnen Ringen reich verziert,
Und ihre Augen sprachen Bände,
Die ich zu gerne durchstudiert.
Und ihres Blondhaars Lichtesquelle
Schoß mir ins Herz mit Vehemenz,
Und jauchzend spielte die Kapelle
Aus Hildachs hoffnungsfrohem „Lenz“!

Ich staunt' sie an von allen Seiten
Und wagte noch nicht den Versuch,
Da ließ der Wind zur Erde gleiten
Ihr seidnes Spitzentaschentuch.
Vom Boden hob ich's auf der Stelle
Und überreicht' es ihr galant,
Und schmelzend spielte die Kapelle:
„Kennst du das Land?“

Sie dankte mir mit tiefen Blicken,
Die unergründlich wie die See,
Und flüsterte mit leisem Nicken:
„Ach, nee, wie nett! Herrjeeses nee!“
Da schwieg mein Herz, das überschnelle,
Ein kalter Schauer mich durchrann,
Und fragend spielte die Kapelle
Leis, zart: „Ach, wie ist's möglich dann!“

Die Farbe hab' ich jäh gewechselt
Und meine Sehnsucht ward ganz still:
Die schönste Frau selbst, wenn sie sächselt,
Däucht mir wie Schampus mit Pomril!

Und ich entfloh ihr auf der Stelle,
Sie sah mir nach, bald blaß, bald rot,
Und klagend spielte die Kapelle
Den „Liebestod“!

Promenadeparfüm.

Wohl weiß ich, die Herbstzeitlosen
Recken nun bald ihr Haupt,
Und mögen die Stürme auch tosen,
Ich hab' an das Sterben der Rosen
Nie und nimmer geglaubt!

Wenn auch der Sommer sich wende,
Wenn auch die Blumen verschnei'n,
Zärtliche Frauenhände
Fingen die duftende Spende
Gütiger Kelche ein!

Hier und da im Getümmel
Grüßt's wie ein blühender Strauß,
Winkt mir ein Blick im Gewimmel,
Und einen Frühlingshimmel
Trag' ich im Herzen nach Haus! ....

Resumée.

Und schob ich mich auch manches Mal
Lustwandelnd durch die Massen,
Ich weiß, ich könnte ohne Qual
Die Promenade lassen!

Ein stiller Wald, jungfräulich frisch,
Und ferne, blaue Weiten,
Mit denen würd' ich sicherlich
Mich grad' so gut bescheiden!

Und wenn mich auch kein Hauf' umringt,
So freut mich das unbändig,
Und wenn dann noch ein Mädel singt,
Genügt mir das vollständig! *Tipsy.*

Verantwortlich für die Schriftleitung: F. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schach

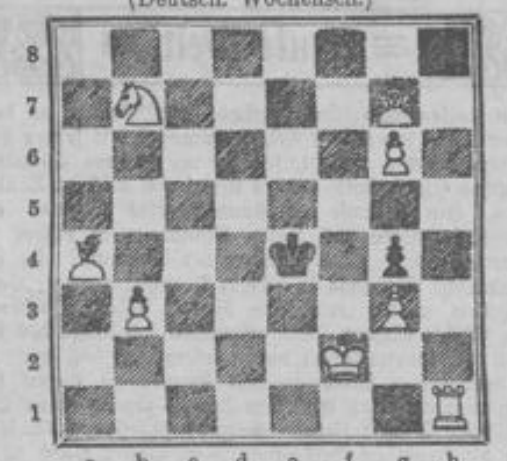
Alle die Schachecke betreffenden Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagblatt“ zu richten und mit der Aufschrift „Schach“ zu versehen.
Organ des Schachvereins Wiesbaden und Biebrich.
Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Spielabende: Mittwochs und Samstags.

Wiesbaden, 17. August 1913.

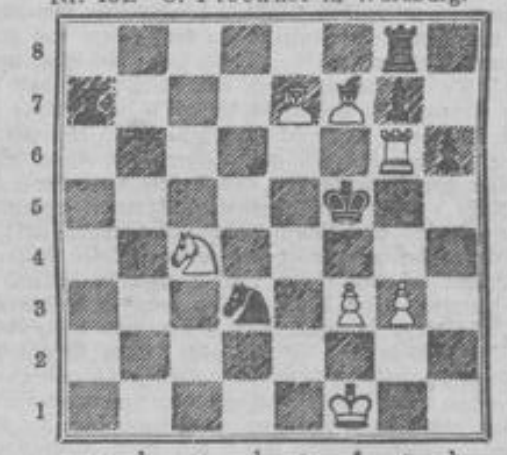
Schach-Aufgaben.

Nr. 153. Dr. N. Höeg in Kopenhagen.
(Deutsch. Wochensch.)



Matt in 3 Zügen.

Nr. 154. O. Fleckner in Würzburg.



Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 33.
Budapester Turnier 1913.
Weiß: Spielmann. — Schwarz: Stork.

1.	e2—e4	e7—e5	14.	S c3—e4	L f6—d8[4])
2.	S g1—f3	S b8—c6	15.	S f3—g5	D f7—g6
3.	d2—d4	d7—d6?	16.	D d3—b3	S b8—d7
4.	L f1—c4	L f8—e7	17.	f2—f4!	e5×f4
5.	d4—d5	S c6—b8	18.	L e3×f4	L d8×g5
6.	h2—h3	f7—f5[1])	19.	L f4×g5	S d7—c5
7.	S b1—c3	L e7—f6?[2])	20.	S e4×c5	D g6×g5†
8.	e4×f5	L c8×f5	21.	K c1—b1	d6×c5
9.	g2—g4	L f5—g6	22.	D b3×b7	T a8—d8
10.	L c4—d3	L g6×d3[3])	23.	D b7×c7	S g8—e7
11.	D d1×d3	D d8—d7	24.	d5—d6	T h8—f8
12.	L c1—e3	a7—a6	25.	T h1—f1	T f8×f1
13.	0—0—0	D d7—f7	26.	d6—d7†	Aufgegeben.

[1]) Der einzige Weg, auf dem Schwarz aus den Entwicklungsschwierigkeiten herauskommt. — [2]) Ein schwerer Fehler. Es müßte f2×e4 geschehen. — [3]) Jetzt geht S e7 nicht wegen g4—g5; Schwarz darf aber auch auf g6 nicht tauschen lassen. — [4]) Auf S d7 z. B. dringt einer der weißen Springer über g5 nach e6.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.

Anagramm.

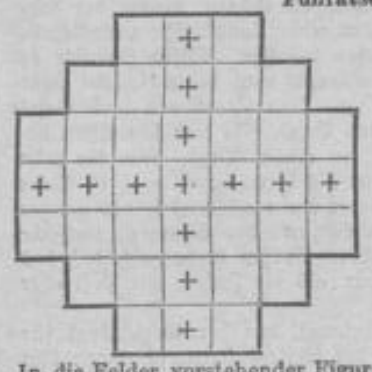
Mehl, Launen, Ornat, Made, Insel, Jota, Talar, Rang, Streich.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort zu bilden, jedoch so, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter eine heiße Zeit benennen.

Scharade.

Er saß im Ersten am Strande
Und trank das letzte Paar.
Er hatte dabei das Ganze
An seinem Fuße gar -li.

Füllrätsel.



1. Körperteil.
2. Kleidungsstück.
3. bekanntes Bad.
4. edles Getränk.
5. Erfrischungsort.
6. Singvogel.
7. Nebenfluß der Donau.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, C, EEEEEE, G, H, IIII, K, L, MM, NNNNN, OO, RR, SSSS, TTT, W, derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Scherzrätsel.

Er ließ sich servieren ein Meergeschöpf,
Doch gab er davon die Hälfte zurück
Als Tausch für einen Teil vom Rind.

Und siehe, da ward ein Ganzes draus.
Es kam zu uns aus dem Yankeeland.
Wohl Opfer fand es, doch keinen Freund. -ll.

Ergänzungsrätsel.

. . rt, Sch . . t, E . ., . . . he, Scha . .,
B . . . . . ung, K . . . ter, Sch . . . be, Kas . . .,
I . ., ... e, ... el, . . . m, E . . l,
. . . . ung, Au . ., ... l, Os . . .

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, sodaß die obigen Wortteile zu bekannten Hauptwörtern ergänzt werden. Die eingefügten Buchstaben müssen in sinngemäßem Zusammenhange ein Zitat aus Schiller ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 369.

Bilderrätsel: Handelsmarine. — **Silbenversteckrätsel:** Guter Rat ist teuer. — **Scharade:** Standhaft. — **Abstrichrätsel:** Im Fluge wachsen die Schwingen. — **Akrostichon:** a) Posen, Uhr, Beil, Gagen, Elbe, Bock, Gran, Dame; b) Rosen, Ohr, Seil, Magen, Alba, Rock, Iran, Name (Rosmarin).

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 191. Sonntag, 17. August. 1913.

(21. Fortsetzung.)

Das Tippfräulein.

Nachdruck verboten.

Roman von Gertrud v. Stokmans.

Während Gabi sprach, hob Wardenburg den Kopf und sah sie an mit einem langen, dunklen Blick. Dann sagte er zögernd und unsicher:

„Ja, Gräfin, war es denn ein Glück, welches uns damals verband?“

„Gewiß,“ meinte sie eifrig, „ein ganz großes, echtes sogar, wenigstens auf meiner Seite, und mich dünkt, auch Sie müssen es eine Zeitlang als solches empfunden haben. Dergleichen kann doch nicht ganz einseitig sein. Später freilich, nach dem Bruch, stempelte man noch nachträglich jedes gute Wort und jeden Liebesbeweis von Ihnen zu einem brutalen Akt bewußter Heuchelei, und mein Stolz litt unbeschreiblich darunter, aber jetzt, nach unserem Wiedersehen, weiß ich es besser und lasse mich nicht mehr irreführen. Sie haben mich damals weder belogen noch betrogen, sondern nur stark brüskiert, und durch unseren häßlichen Verdacht ist Ihnen wahrscheinlich bitteres Unrecht geschehen.“

Er nickte. „Ja,“ sagte er, „so war es in der Tat, aber an dem schlimmen Ausgang trage ich auch einen Teil der Schuld. In meinem jugendlichen Unverstand verlangte ich ein blindes, unbedingtes Vertrauen von Ihnen und den Ihrigen, ohne es selbst gewähren zu können, und das rächte sich natürlich bitter und schwer. Wir waren auch beide noch nicht reif für die Ehe und ihre Anforderungen, und ich befand mich in einer überaus schwierigen Lage, welche durch den wachsenden Widerstand Ihrer Familie schließlich unerträglich wurde. Andere wären vielleicht im kritischen Moment zu Bekenntnissen und Zugeständnissen bereit gewesen und hätten jenes, für mich selbst so qualvolle „Nein“ nie gesprochen, aber Sie setzten mir mit Ihrer Frage die Pistole auf die Brust, und zu einer Lüge konnte ich mich nicht entschließen. So kam das Ende und damit für uns beide eine Art von Erlösung, aber allerdings diese Erlösung war teuer erkauft.“

„Ja,“ seufzte Gabi, „sehr teuer, aber nun erzählen Sie mir auch, wie alles kam. Ich kann jetzt in jeder Beziehung die Wahrheit vertragen, und ich will mich ganz in Ihre Lage versetzen.“

Wardenburg strich sich mit einer heftigen Geberde das Haar aus der Stirn und starrte einen Augenblick versonnen vor sich hin. Dann sagte er: „Ich will es tun, Gräfin, obgleich ich den Schleier der Vergangenheit nur ungern lüfte und es mir schwer wird, aufzudecken, was ich einst mit bewußter Absicht sorgsam verhüllte. Noch heute erscheint es mir wie eine Pietätlosigkeit, ein Verrat am Andenken meines Vaters, wenn ich selbst ausspreche, was andere inzwischen wohl längst erfahren und erraten haben. Anderseits ist es mir Ihnen gegenüber Bedürfnis, mein damaliges Verhalten zu begründen und zu rechtfertigen. Ein Zufall hat uns noch einmal zusammengeführt, aber unsere Wege werden sich bald wieder trennen, und wir sehen uns wahrscheinlich niemals wieder. Da sollen Sie wenigstens von der traurigen Vorstellung befreit werden, welche, wie Sie andeuteten, aus dem impulsiven, gläubigen Kinde eine mißtrauische und vorsichtige junge Dame machte, und wissen, daß Sie ohne Reue und Scham Ihrer einstigen Verlobung gedenken können. Durch meine Beichte wird unsere Rechnung gewissermaßen ausgeglichen, und die Vergangenheit wirft keine Schatten mehr auf Ihren sonnigen Lebensweg.“

Sie konnte seine Züge nicht mehr genau unterscheiden, denn die Dämmerung nahm schnell zu, aber seine Stimme klang nicht hart und herrisch wie sonst, und auch seine Haltung war eine andere. Eine weiche, weihevolle Stimmung nahm Gabi gefangen, und Ort und Zeit vergessend, lauschte sie seinen Worten wie einer lang ersehnten Offenbarung. Wardenburg fuhr nach einer kleinen Pause fort:

„Als wir uns kennen lernten, Gräfin, in jenem herrlichen Winter vor acht Jahren, war ich ein frischer, glücklicher, sorgloser Mensch, der die Gegenwart mit voller Unbefangenheit genoß und sich über die Zukunft keine Gedanken machte. Daß sie reich und schön sein werde, nahm ich ohne weiteres an. Kummer und Sorge waren mir bis dahin fern geblieben, selbst der Tod meiner Mutter hinterließ keine allzu schmerzliche Spur, denn ich war noch zu jung, um ihren Verlust in seiner ganzen Schwere zu empfinden, und mein Vater tat alles, um sie mir zu ersetzen, — seine Liebe und Zärtlichkeit war verdoppelt, unser Verhältnis geradezu ideal. Wir standen uns besonders nahe, und ich entbehrte und vermißte nichts.

Nur in einer Beziehung war er streng und unnachsichtig, wie ich Ihnen früher wohl schon erzählte. Ich mußte stramm arbeiten und etwas Ordentliches lernen. Erst theoretisch, dann praktisch. Dafür bin ich ihm heute noch von Herzen dankbar. Damals glaubte ich, er habe mehr die Schulung eines Charakters als einen praktischen Zweck im Auge. Der Gedanke an einen Broterwerb kam mir nie in den Sinn, und das war ganz natürlich.

Mein Vater war ein reicher und angesehener Mann, eine hervorragende Persönlichkeit, ich sein einziger Sohn und Erbe. Den schönen Familienbesitz sollte ich schon bei seinen Lebzeiten übernehmen, und das nicht unbedeutende Vermögen, das meine Mutter ihm zugebracht hatte, mußte mir früher oder später ebenfalls zufallen. Unsere ganze Lebensführung, wie die Bereitwilligkeit, mit der er meinen Wechsel immer wieder erhöhte, bestärkten mich in der Überzeugung, daß unsere Verhältnisse solid und ausgezeichnet seien, und der Gedanke, sie durch eine Geldheirat zu verbessern, kam mir nie. Als ich, beinahe vom ersten Augenblick an, um Sie warb, folgte ich einzig und allein der Stimme meines Herzens, und die materielle Seite der Angelegenheit interessierte mich sehr viel weniger als Ihre liebreizende Persönlichkeit.“

Wardenburg blickte eine Weile sinnend vor sich hin und fuhr dann, als Gabi keine Bemerkung machte, schneller fort:

„Ihr ganzes Auftreten, Gräfin, entsprach den Anforderungen, welche ich, bewußt und unbewußt, an meine künftige Gattin stellte, und als ich von Ihrem Reichtum hörte, erschien er mir als eine beachtenswerte und sehr

angenehme Begleiterscheinung ihrer vielen übrigen Vorzüge. Jede Spur von Berechnung lag mir fern, aber auch jede übertriebene Bescheidenheit, und ohne viel darüber nachzudenken, glaubte ich ebenso viel bieten zu können, wie zu empfangen. Im Lichte unserer großen gegenseitigen Liebe, an die ich damals noch glaubte, erschien mir eine erfreuliche künftige Gütergemeinschaft ganz selbstverständlich, und kein häßlicher Nebengedanke fand in meiner Seele Raum.

Dann kam der ungeahnte schwere Schicksalsschlag, der Zusammenbruch aller meiner Hoffnungen und Voraussetzungen. Mein Vater war seiner Gesundheit wegen viel auf Reisen gewesen und hatte den Winter meist an der Riviera zugebracht. Dann und wann war auch das Gerücht aufgetaucht, er spiele, aber ich hatte dem keine Bedeutung beigelegt und keinen Augenblick geglaubt, daß er wirklich und wahrhaftig ein Spieler sei. Das erfuhr ich erst kurz vor seinem Tode, als man mich an sein Krankenlager rief und er gezwungen war, mich über unsere Verhältnisse aufzuklären. Mit großer Geschicklichkeit hatte er seine furchtbare Leidenschaft zu verbergen gewußt, in Wahrheit war er aber schon lange dem Spieleufel verfallen und gerade weil ihn das Glück zuweilen in auffallender Weise begünstigte, hatte er ihm sein ganzes Vermögen geopfert. Er hoffte immer wieder, es doppelt und dreifach zurückgewinnen zu können und schien unsterblich, daß ihm dies nicht gelungen war. Der Tod klopfte gerade an seine Tür, als der Verlust am größten war, und die Aufregung über diesen Verlust trug nicht wenig dazu bei, die Krankheit zu steigern. Das Barvermögen war verschwunden, sein schöner Besitz mit Hypotheken überlastet, und es bedurfte großer Kapitalien, um das Gut halten und rationell bewirtschaften zu können.

Merkwürdigerweise ahnte niemand, wie schlimm es um ihn stand, und mein Vater nahm mir das Versprechen ab, zu tun, was er so lange mit Erfolg getan hatte: den Schein zu wahren und sich dadurch Ansehen und Kredit zu erhalten. Ohne meine Bedürfnisse und Anforderungen herabzuschrauben, sollte ich als eleganter Kavalier weiterleben und, statt zu klagen, mich nach einer reichen Frau umsehen. Nur so, meinte er, könne ich die Krisis glücklich überstehen, den Besitz erhalten und sein Andenken vor übler Nachrede bewahren. Sein Leben lang hatte er für einen guten Wirt und soliden Mann gegolten, allerlei Ehrenämter bekleidet und andere beraten, und der Gedanke, nun nach seinem Tode als gewissenloser und leichtsinniger Spieler an den Pranger gestellt zu werden, verursachte ihm bittere, namenlose Pein. Alles sollte geschickt vertuscht und totgeschwiegen werden. In meiner Liebe zu Ihnen, Gräfin, und Ihrem großen Vermögen sah mein Vater Hilfe und Heil und ein Gnadengeschenk des Himmels, das vor allem dazu bestimmt war, die bösen Folgen seiner Schuld zu tilgen, und ich muß es gestehen, auch ich empfand es nicht als Unrecht, das Heiratsgut der geliebten Frau zur Erhaltung und Verbesserung des alten Familienguts zu verwenden. Wenn ich es selbst mit Eifer und Fleiß bewirtschaftete, konnte das mir anvertraute Kapital nicht verloren gehen, und ich brauchte keine kostbare fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, um eine neue rationelle Bewirtschaftung einzuleiten. Das traurige Geheimnis unseres Niedergangs blieb dadurch gewahrt.

So gab ich denn das verlangte Versprechen. Getröstet und beruhigt ging der Sterbende hinüber, und niemand ahnte, wie wenig er seinem Sohn hinterließ.

Auch mir kam meine veränderte pekuniäre Lage zuerst nicht voll zum Bewußtsein. Der unwiederbringliche Verlust seiner geliebten Persönlichkeit erschien mir sehr viel größer als der Verlust des Vermögens, und ganz erfüllt von meiner Trauer, war ich bestrebt, seinen letzten Wünschen gemäß zu handeln.

In der Theorie erschien mir das leicht, in der Praxis war es beinahe unmöglich.

Wir verlobten uns, Gräfin, und zuerst war mein Glück so groß und berauschend, daß alles andere dagegen verschwand oder doch nebensächlich und unwichtig wurde, aber bald kam ich in bittere Verlegenheit. Um in der gewohnten Weise auftreten und zugleich daheim weiterwirtschaften zu können, mußte ich an verschiedenen Stellen heimlich Geld aufnehmen, und man gab es mir willig zu hohen Prozenten, weil man in mir den künftigen Gatten der reichen Gräfin Gartenhausen sah. Dann sollte auf Wunsch Ihrer Eltern das Schloß zum Empfang der verwöhnten neuen Herrin gründlich restauriert und verbessert werden. Auch dazu mußte ich große Anleihen machen und schließlich reichten sie doch nicht aus, da, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Schäden sich viel größer erwiesen, als man gedacht hatte, und mir nichts schön genug war für meine junge Braut.

Das alles drückte auf mich und zehrte an mir in ganz ungewohnter, qualvoller Weise, und dabei mußte ich immer den aufmerksamen, zärtlichen Bräutigam spielen, der nicht nur von Ihnen, Gräfin, sondern von der ganzen Familie scharf beobachtet wurde. Gegen niemanden durfte ich mich aussprechen, nach allen Seiten mußte ich mich drehen und wenden. Das war mir neu und erschien mir als meiner vollkommen unwürdig. Besonders die wachsende Abhängigkeit von der Gunst und Ungunst der Familie Gartenhausen empfand ich als schmachvoll und demütigend und geriet so in eine verschlossene, gereizte Stimmung, welche mich sehr unliebenswürdig gemacht haben mag. Ich wurde meiner kleinen Braut gegenüber anspruchsvoll, kritisch und schroff, vergaß, wie unreif und unerfahren sie im Grunde noch war und sah in ihrer inneren Abhängigkeit von Eltern und Geschwistern einen bewußten Verrat an unserer Liebe und Zusammengehörigkeit.

Dann kam als letztes Ihre verhängnisvolle Frage, Gräfin. Konnte ich sie unter den obwaltenden Umständen als anständiger Mensch mit „Nein" beantworten? Ich hatte so gelitten unter der stummen Lüge meiner neuen künstlichen Existenz, sollte ich diese Lüge nun auch noch in Worten umsetzen und sagen: Dein Reichtum ist mir gleichgültig, Gabi. Ich hätte dich auch zur Gattin erwählt, wenn du ganz unbemittelt gewesen wärst? Und eine Erklärung und Entschuldigung, Gräfin? Die wollten Sie selbst nicht, und ich hätte sie auch nicht zu geben vermocht. Mein Mund war versiegelt durch das Versprechen, das ich meinem sterbenden Vater gab, und in jener Stunde zweifelte ich nicht nur an Ihrer, sondern auch an meiner Liebe. Der elementare Ausdruck Ihrer Entrüstung beendete den Konflikt, auch ich war voll Zorn, Trotz und Bitterkeit. Die Trennung erschien mir in der Tat nur als befreiende Notwendigkeit.

Alles hatte nach dieser Krisis hingedrängt, und nun ging auch alles mit einem Mal zum Teufel. Nicht nur jede Glückshoffnung, sondern auch meine ganze Existenz, die alte Heimat und mein guter Ruf. Alle Opfer, die ich gebracht hatte, waren umsonst. Sie hatten meine Lage nur verschlimmert. Die Lüge rächte sich. Sobald meine Entlobung bekannt wurde, stürzten sich die Wucherer wie die Hyänen auf mich, ich mußte das schöne Gut weit unter seinem Wert verkaufen, um meine Schulden zu bezahlen, und was mir von allem übrig blieb, außer ein paar Möbeln und etwas Hausgerät, waren noch nicht zwanzigtausend Mark. Damit sollte ich ein neues Leben beginnen."

Gabi hatte Wardenburg bisher nicht unterbrochen, sondern stumm zugehört. Nun sagte sie zögernd, in sichtlicher Bewegung: „Sie Armer, wie furchtbar muß das alles für Sie gewesen sein, aber Sie können niemanden anklagen als Ihren Vater allein. Er ist an dem ganzen Unglück schuld."

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Man sage nicht, das Schwerste sei die Tat;
Da hilft der Mut, der Augenblick, die Regung;
Das Schwerste dieser Welt ist der Entschluß!
Grillparzer.

Was eine Schweizerreise vor 200 Jahren kostete.

Reich an schönen Erinnerungen, aber vielfach mit leerem Beutel kehren jetzt die Ferienreisenden nach Hause zurück und seufzen wohl, wie teuer es doch unterwegs ist und wie viel das Reisen kostet. In solcher Stimmung wird es manchem einen Trost bereiten, daß frühere Fahrten in die Fremde noch bedeutend viel mehr Geld verschlangen, und ein Tourist des 18. Jahrhunderts, unternähme er heute seine „große Tour", würde die Hände überm Kopf zusammenschlagen ob der großen Billigkeit, der er überall begegnet. Die Reisekosten aus einer fernen Vergangenheit genau zu berechnen, ist sehr schwierig, da selten exakte und vollständige Angaben erhalten sind. Deshalb gewinnen besondere Wichtigkeit die Rechnungen über eine Schweizerreise im Jahre 1731, die der preußische Gerichtsrat d'Allengon seiner vorgesetzten Behörde, dem Generaldirektorium, eingereicht hat und die unter den Akten des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin bewahrt werden. Der Beamte hatte von König Friedrich Wilhelm I. den Auftrag erhalten, zu den wegen ihres Glaubens hart bedrängten Waldensern, die vor den Verfolgungen des Königs von Sardinien nach der Schweiz geflüchtet waren, zu reisen und zu prüfen, ob unter ihnen tüchtige Handwerker und fleißige Ackersleute wären, die in Ostpreußen angesiedelt werden sollten. d'Allengon trat am 4. März 1731 seine Reise von Berlin aus an und benutzte bis Frankfurt a. M. die „ordinaire Post", der er für seine Beförderung und für die seines Dieners sowie 120 Pfund Überfracht 39 Taler 22 Groschen zahlen mußte. Am 12. März kam er in Frankfurt an. Die Rückreise auf derselben Strecke kam ihm billiger zu stehen; sie kostete nur 32 Taler 12 Groschen, dauerte aber dafür viel länger, vom 27. November bis zum 16. Dezember. Die 25 Meilen von Frankfurt nach Straßburg mußte der Gerichtsrat, da keine Post ging, in einer Landkutsche zurücklegen, für die er 10 Taler 8 Groschen bezahlte. Dafür brauchte er aber auch mehrere Tage, während man heute in ein paar Stunden die Strecke zurücklegt. Von Straßburg nach Basel gelangte er mit der „reitenden Post", also dem schnellsten damaligen Beförderungsmittel, in einem Tage. Für die zehn Meilen weite Fahrt von Basel bis Bern bezahlte er 10 Taler 12 Groschen. Von dort machte er dann während seines ganzen dreivierteljährigen Aufenthaltes in der Schweiz vielfache Reisen in Geschäften, aus deren Spesen hervorgeht, daß das Reisen zu Wasser billiger war als die Fahrt mit Post oder Wagen.

Was den Unterhalt anbelangt, den der Gerichtsrat für sich und seinen Diener auf der Reise bestritt, so waren ihm an „Zehrungskosten" 2 Reichstaler täglich für sich und 12 Groschen für seinen Bedienten bewilligt. Es läßt sich jedoch feststellen, daß d'Allengon seine Diäten nicht völlig aufbrauchte, sondern daß er den Tag über für seine Person mit 1 Taler und 8 Groschen auskam. Für einfache Leute gestalteten sich die Lebensverhältnisse viel billiger. Das erhellt aus den Aufwendungen, die der Beamte für die Verpflegung der angeworbenen Seidenweber auf der Rückreise nach Berlin machte. Die Zehrungskosten für diese Leute und ebenso für den Diener des Gerichtsrats schwanken zwischen 4½ und 6 Groschen pro Tag. Auch Leute der höheren Stände, die aber nicht mit solcher Bequemlichkeit reisten wie unser Gerichtsrat mit seinen hohen Diäten, konnten wohlfeiler leben. Aus den Rechnungen geht hervor, daß sie etwa ½ Taler für den Tag brauchten. — Siegfried Maire, der die Reisekostenberichte d'Allengons im „Archiv für Kulturgeschichte" veröffentlicht hat, kommt nach eingehenden Untersuchungen zu einem interessanten Ergebnis. Die Reise führte von Berlin über Halberstadt und Kassel nach Frankfurt a. M., dann nach Bern, Neuchâtel, Genf, Lausanne; dann wurden zwei Abstecher, ein längerer an den Genfer See und in das Waadtland und ein kürzerer nach Lausanne gemacht, und dann die Rückreise auf denselben Wege angetreten. Die Transportkosten für zwei Personen betrugen zusammen ungefähr 245 Taler. Die Verpflegungskosten beliefen sich während der 9½ Monate dauernden Reise auf etwa 490 Taler. Der Herr gab dabei für Kost und Quartier 1 Taler 8 Groschen aus, nach unserem Gelde also 4 bis 4½ Mark, der Diener 5½ bis 6 Groschen oder 60 Pfennig. Eine längere Reise in die Schweiz konnte also im Jahre 1731 schon mit 300 Talern unternommen werden.

Um aber diese Kosten richtig einzuschätzen, muß man bedenken, daß der Kaufwert des Talers damals sehr verschieden von dem heutigen war; man muß den Wert des Talers von 1731 mindestens auf das Sechsfache des heutigen Dreimarkstückes veranschlagen. Danach stellt sich das Verhältnis so, daß der tägliche Unterhalt den Reisenden etwa 25 M. pro Tag und seinem Diener 4 bis 4½ M. kostete. Das sind Summen, wie sie heute nur wohlhabende Reisende anlegen. Die Beförderungskosten auf den von dem Gerichtsrat benutzten Strecken würden aber heute für zwei Personen in der 2. Klasse höchstens 120 Taler betragen. Die Reisenden haben so mit 245 Talern nicht das Doppelte, sondern das Zwölffache ausgegeben. Das Reisen an und für sich ist also in der Zeit des Dampfes und der Elektrizität jedenfalls viel billiger geworden.

= Bunte Welt. =

Ein italienisches Manöveridyll. Bei Gombo, an der toskanischen Küste, wo König Viktor Emanuel mit seiner Familie die Sommerwochen verlebt, fanden vor kurzem Manöver der italienischen Flotte statt, und es kam dabei auch zu Landungsübungen. Ein Matrose des Panzerschiffes „Roma" erzählt eine lustige Episode aus diesen Manövern in einem Briefe an seine Eltern. „Das Wunder der Wunder", so erzählt die italienische Blusjacke in diesem Berichte, der im „Caffaro" veröffentlicht wird, „war eine Reihe kleiner Haufen, die wir für Steine hielten. Sie erstreckten sich längs des Strandes und wir waren sofort davon überzeugt, daß wir hinter diesen natürlichen Schanzen den Gegner zu suchen hatten. Wir landeten also und witterten bereits irgend einen Hinterhalt, da keine Schüsse fielen. Kurz entschlossen, stürmten wir vor, um die feindliche Verschanzung in unsere Hand zu bringen. Da mußten wir aber sehen: diese Steinhügel waren gar keine Steinhügel, sondern Berge von Hunderten und aber Hunderten von Pappschachteln; und hinter ihnen lauerte kein Feind, sondern ungezählte Flaschen prachtvollen Weines. Wir standen erst ziemlich verblüfft, dann kam einem von uns die Erleuchtung, und er schrie: „Das sind die Flaschen des Königs!" Das wirkte ansteckend, und da wir nach dem todesmutigen Sturme das Bedürfnis hatten, in irgendeiner Weise unserem Erstaunen Ausdruck zu geben, riefen wir alle: „Es leben die Flaschen des Königs!" Aber bald zeigte sich, daß diese Berge von Weinflaschen und Pakete nicht durch Zufall in die Nähe unserer Landungsstelle gekommen waren. Ein paar Beamte des königlichen Haushalts tauchten auf; und nun wurde es bekannt: jeder von uns Matrosen sollte eines dieser Pakete erhalten, dazu eine Flasche Wein und ein Paket Zigaretten. Im Paket fanden wir ein halbes Huhn, Salami, Schinken, Trauben, Obst, Käse, und schließlich ein rundes Brot, das so groß war, daß der heilige Antonius acht seiner Armen damit gelabt hätte." Bald erschien unter den Matrosen der kleine Prinz Humbert und unterhielt sich mit ihnen „wie mit älteren Brüdern", und dann kam der König. „Er blieb in unserer Mitte, sprach mit allen, fragte, ob wir beim Landungsmanöver tüchtig naß geworden wären, und als bald darauf die Königin und die Prinzessinnen auch erschienen, gab es einen großen Jubel."

Ameisenzüchtereien als neuer Frauenberuf. Auf einen originellen und sehr einträglichen Beruf kam eine junge Pariserin, die plötzlich vor die Notwendigkeit gestellt war, sich ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen. Sie hatte von ihrem Vater ein frei liegendes Haus geerbt, besaß aber nicht die Mittel, sich dieses Haus erhalten und pflegen zu können. Als sie in dem Garten, der schon anfing, zu verwahrlosen, arbeitete, entdeckte sie zahlreiche Ameisen, und so kam sie auf den Gedanken, dort eine Ameisenzüchterei anzulegen. In allen Departements, in denen sich Wälder befanden, trat sie mit den Bauern in Verbindung und verschaffte sich Säcke voll Ameisen. Sie verkauft die Eier an Apotheken, an den jardin des plantes, an die Fasanerien, und sie verdient damit große Summen Geldes, die ihr den Lebensunterhalt bringen. Außerdem ist die junge Dame eine eifrige Beobachterin des klugen Staatswesens dieser scheinbar mit großer Intelligenz ausgestatteten Insekten, und sie hat ihre Beobachtungen in einem Werk niedergelegt, das demnächst in der Öffentlichkeit erscheinen wird und geeignet sein dürfte, interessante Aufschließungen über das Gemeinschaftsleben, die Organisation und das Staatswesen der Ameisen zu geben.